MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

198 (30.4.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-357928

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe — Donnerstag, 30. April 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 198

Kann Frankreich die Hegemonie Europas behalten?

Französische Sorgen über den „germanischen Staatenbund" - Englische Befürchtungen über einen neuen Krieg

„Europäische" Wirtschaftsgruppe

Aber unter Frankreichs Führung

Y Paris, 30. April.

Die feindselige Einstellung weiter französischer Schwerindustrieller und nationalistischer Kreise gegen eine europäische Staatenorganisation, in der Frankreich nicht die Führung inne hat, geht aus einer Polemik der „Ordre" mit der radikal-sozialen Zeitung „La Renaissance" hervor.

Pierre Cot, der Frankreich bereits auf den Genfer Tagungen als Kommissionsmitglied vertreten hat, setzte sich in der „Renaissance" dafür ein, die deutsch-österreichische Anschlußgefahr durch einen „europäischen Anschluß" zu bekämpfen, in den Deutschland und Oesterreich mit einbegriffen werden sollten. Gegen diesen Vorschlag polemisiert heute „L'Ordre" in sehr energischer Form. Die von Cot angeführte Formel entbehre jeder Wirklichkeit, meint das Blatt. Ein europäischer Anschluß scheint den französischen Nationalisten ebenso ungewöhnlich wie unerwünscht. „L'Ordre" erinnert daran, wie es dank der Schutzzollpolitik gelungen sei, innerhalb der Weltwirtschaftskrise die Getreidepreise um 100 Franken über den Weltmarktpreisen zu halten. Der relative Wohlstand der französischen Landwirtschaft habe der Industrie ein gutes Absatzfeld geben können. Frankreich habe keinen Anlaß, um der schönen Augen der Curtius und Schober willen sein

nationales Wirtschaftsgleichgewicht über den Haufen zu werfen.

Ein europäischer Staatenbund, so befürchtet das Blatt, würde Berlin zur Hauptstadt (!) haben und Frankreich könnte darin nur eine ganz nebensächliche Rolle spielen. Den Staaten der kleinen Entente und Polen würde schließlich nichts anderes mehr übrig bleiben, als diesen germanischen Staatenbund um die günstigsten Eintrittsbedingungen zu bitten.

Zur Abwendung dieser Gefahr schlägt „L'Ordre" die Bildung einer anderen europäischen Wirtschaftsgruppe vor, die sich nur auf solche Staaten beschränkt, deren Interessen mit den französischen solidarisch sind. Mit oder ohne Zustimmung des französischen Außenamtes könnte die französische Regierung für die Durchführung einer solchen Interessengemeinschaft streiten.

Ein anderes Bild von der zukünftigen wirtschaftlichen Gestaltung Europas entwirft der Präsident der Zollunion der Deputiertenkammer, Etienne Fougere im radikalen „L'Oeuvre". Fougere sieht eine Lösung des schwierigen Getreideproblems zum großen Teil in einer Umstellung der 40 großen Industriekartelle Europas. Bisher hätten diese Organisationen nur die Steigerung ihrer eigenen Produktion im Auge gehabt. Künftig werden sie sich auch mit Preis- und Konsumfragen beschäftigen und Zollherabsetzungen zustimmen müssen. Die kommende europäische Wirtschaftsorganisation sieht Fougere nicht in einer Zolleinheit, sondern als das Ergebnis eines allumfassenden Handelsvertrags an. Europa müsse ein einziges großes Produktions- und Absatzgebiet werden.

Für die Isolierung Englands

Frankreich soll seine Kriege allein führen

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 30. April.

Die unruhige politische Lage in Europa hat in der englischen Außenpolitik zwei ganz verschiedene Strömungen in Bewegung gesetzt. Die Regierungskreise, zweifellos unterstützt von der Mehrheit der Bevölkerung, haben sich durch die Sorge um den europäischen Frieden bestimmen lassen, nach einer Periode der Gleichgültigkeit gegenüber dem Kontinent wieder an den politischen Vorgängen Anteil zu nehmen. Angesichts dieser Bewegung sind etwa die bisher vergeblichen Vermittlungsversuche im französisch-italienischen Flottenkonflikt, das neue starke Interesse für die Abrüstungskonferenz und die damit zusammenhängende Einladung an die deutschen Minister.

Auch die Sinneswandlung in der City, die in Bezug auf die Reparations- und Kriegsschuldfrage eingetreten ist, geht in derselben Richtung.

Auf der anderen Seite ist aber auch die von jeher bestehende

Tendenz zur englischen Isolierung

durch die Spannungen erstarkt worden, die in der letzten Zeit in Europa aufgetreten sind. Bezeichnend dafür ist ein interessanter Leitartikel, den der „Daily Expreß", von jeher ein Vorkämpfer der britischen Isolierung, heute veröffentlicht. Das Blatt erklärt, ohne dafür irgend welche konkreten Belege anzuführen, daß die Gefahr eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland keineswegs von der Hand zu weisen sei. Die Spannung, die sich bei Gelegenheit der deutsch-österreichischen Zollunionspläne gezeigt habe, könne nur zu leicht in eine kriegerische Verwicklung hinübergleiten. (?) Es frage sich, ob England bis zur Explosion des Pulverfasses warten wolle, ehe es sich aus den gefährlichen europäischen Verwicklungen herauslöst.

Als Mitglied des Völkerbundes und Unterzeichner des Locarnovertrages sei England verpflichtet, eine der beiden Seiten gegen die andere zu unterstützen, wenn ein solcher Konflikt, wie der über den Pakt von Wien, zum Kriege führen sollte. Die entscheidende Ueberlegung sei, daß der Krieg viel leichter ausbrechen könne, wenn jeder der beiden Staaten sich um die Unterstützung Englands bewerben kann.

In dem Fall der deutsch-österreichischen Zollunion sieht der „Daily Expreß" die Dinge folgendermaßen: „Nehmen wir an, daß diese Angelegenheit zu einem deutsch-französischen Krieg führte, in den die verbündeten Staaten hineingezogen werden. Wir glauben durchaus, daß man den Deutschen erlauben (!) sollte, eine Zollunion mit den Oesterreichern zu bilden. Aber sollen wir wirklich unsere jungen Leute in den Tod senden, um dieses Ergebnis herbeizuführen. Andererseits mag

Frankreich heute dazu ausersehen sein, die Hegemonie in Europa auszuüben.

Aber soll unsere Jugend sterben, damit Frankreich herrschen kann?"

Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß England so schnell wie möglich aus dem Völkerbund austreten soll und sich seinen eigentlichen Aufgaben zuwenden müsse, die im britischen Weltreich wie in den Beziehungen zu Amerika lägen. Es sei jetzt noch Zeit für England, seine Handlungsfreiheit wieder zu gewinnen, indem es sich aus Europa zurückziehe. Aber vielleicht sei dies der letzte Augenblick, in dem dies noch möglich sei.

---

* **Stadtrat Reuter-Berlin** wurde im ersten Wahlgang zum Oberbürgermeister von Magdeburg gewählt.

* **Zum Präsidenten des österreichischen Nationalrats** wurde gestern der Sozialdemokrat Dr. Renner gewählt.

Wer wird Reichspräsident 1932?

Die Sozialdemokratie ist gerüstet, aber das Bürgertum?

Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. April.

Zu den Gerüchten um die Präsidentschaft Hindenburgs — ein auf die Sensation gestelltes Berliner Vormittagsblatt hatte sie noch um die Meldung von Rücktrittsabsichten Hindenburgs vermehrt —, ist nunmehr von amtlicher Stelle erklärt worden, daß der, auf den es in erster Linie ankäme, der Reichspräsident selber nämlich, sich noch nicht entschieden habe, was er nach Ablauf seiner Amtsperiode, also nach dem 12. Mai nächsten Jahres, zu tun gedenke.

Das entspricht ungefähr dem, was wir gestern und was wir schon aus früheren Anlässen zu diesem Kapitel gesagt haben. Menschen in dem gesegneten Alter des Reichspräsidenten haben eine heilige Scheu vor Zukunftsplänen. Sie empfinden jeden neuen Tag als ein Geschenk der Vorsehung, aber sie mögen nicht, was ihnen eine Herausforderung des Schicksals erscheint, sich auf Monate oder Jahre hinaus festlegen. Schon um deswillen wird man die Frage einer Wiederwahl Hindenburgs einstweilen ruhen lassen müssen.

Gegen die Projekte, durch eine Gelegenheitsgesetzgebung die Amtsperiode des gegenwärtigen Reichspräsidenten zu verlängern, macht die „Deutsche Allgemeine Zeitung" ein unseres Erachtens beachtliches Argument geltend. Sie weist darauf hin, daß der Reichspräsident irgend einer Verfassungsänderung zu seinen Gunsten keinesfalls geneigt sein dürfte und fährt dann fort: „In der Tat bedarf ein Staat, dessen Tradition sich fortzubilden im Begriff ist, unbedingt der Unantastbarkeit der Verfassungsbestimmungen, die die Wahl des Staatsoberhauptes und seine Amtsdauer festlegen. Die Folgen einer Verfassungsänderung ad personam wären als Präzedenzfall unabsehbar."

Dem wird Wort für Wort beizupflichten sein. Nur in einem Stück möchten wir der „D. A. Z." widersprechen. Sie meint: Wir sollten uns doch Frankreich zum Muster nehmen. Dort wäre bereits in 14 Tagen der Staatspräsident neu zu wählen. Trotzdem sei man sich heute noch nicht einmal über die Kandidaten klar. Wir aber zerbrechen uns bereits zwölf Monate zu früh den Kopf. Der Vergleich hinkt, hinkt eben darum, weil die „D. A. Z." selber ganz richtig anmerkt, daß das Reichsgefüge noch schwach und labil ist und Tradition in ihm sich erst kaum zu bilden begonnen hat. Die Dinge liegen doch nun einmal so, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Kandidatenauslese längst im Reinen ist, während im bürgerlichen Lager noch alles durcheinander wirbelt.

Wer mit uns der Meinung ist, daß das Deutsche Reich in seiner dermaligen Lage einen sozialdemokratischen Präsidenten einfach nicht verträge, wird deshalb immer die Mahnung wiederholen müssen, beizeiten Ausschau zu halten und sich für alle Schicksalsfälle zu rüsten. Für geeigneten Nachwuchs zu sorgen, ist eine Aufgabe nicht nur der Monarchien.

Keine Aenderung in Preußen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. April.

Die „D. A. Z." will von durchaus zuverlässiger Seite erfahren haben, die preußische Regierung hätte die feste Absicht, auf jeden Fall von sich aus Neuwahlen auszuschreiben und zwar wolle sie zu solchem Ende unmittelbar im Anschluß an den Volksentscheid den Landtag auflösen.

Von den preußischen amtlichen Stellen wird, wie schon in früheren Fällen, diese Absicht prompt dementiert. Auf eine Erkundigung wird uns mitgeteilt, es handle sich da um ein Mißverständnis. Der preußische Ministerpräsident Braun hätte zwar neulich in seiner Rede im Sportpalast gesagt, die Staatsregierung werde den Termin der Neuwahlen von sich aus bestimmen, damit hätte er aber nur gemeint: Wenn vor dem Ablauf der Legislaturperiode durch ein äußeres Ereignis, also etwa das Gelingen des Volksentscheids, eine Auflösung des Landtags nötig würde, dann würde die Staatsregierung den Termin von sich aus bestimmen. Kurz und gut also: Es bleibt alles beim Alten. Die Regierung des Herrn Dr. Otto Braun ist, sofern die Sozialdemokratie davon in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, ein abgesagter Feind jeder Neuerung. Deshalb können die Dinge in Preußen freilich noch noch zum Herbst sich ändern. Das wird im wesentlichen von dem Gang der Reichspolitik abhängen.

* * *

Im preußischen Landtag

wurde gestern bei den Abstimmungen zum Innenetat u. a. ein Zentrumsantrag angenommen, der das Preußenkabinett beauftragt, gemeinsam mit dem Reich ein auf mehrere Jahre abgestelltes Westhilfegesetz vorzulegen.

Weiter wurde, was man auf alle Fälle wird begrüßen dürfen, einem deutschnationalen Antrag zugestimmt, der es untersagt, auf Dienstgebäude die rote Fahne zu sehen. Auch einen volksparteilichen Antrag unterstützte das Haus, der der Regierung rücksichtsloses Vorgehen gegen das Treiben ausländischer Agitatoren gegen Religion und Kirche zur Pflicht macht. Die ausländischen Hetzer sollen beschleunigt aus Preußen ausgewiesen werden.

Die Entscheidung über die Zollvorlagen

Beschlüsse des Reichskabinetts

⊡ Berlin, 30. April.

Das Reichskabinett wird nun am Donnerstag Nachmittag seine Entscheidung über die neuen vom Reichsernährungsminister eingebrachten Zollvorlagen fällen. Die Chefbesprechung der unmittelbar und mittelbar an den Agrarfragen beteiligten Ressorts, die gestern in der Reichskanzlei stattgefunden hat, scheint, soweit wir unterrichtet sind, an dem Stand der Dinge nichts Wesentliches mehr geändert zu haben. Die Entschlüsse des Kabinetts dürften im großen und ganzen so ausfallen, wie wir das bereits am Dienstag hier dargelegt haben.

Hernach wird voraussichtlich eine kurze Ruhepause die Tätigkeit des Kabinetts unterbrechen. Die Reichsregierung wird vermutlich, worauf wir schon hingewiesen haben, noch vor der Genfer Tagung in einer Notverordnung die Verhältnisse bei der Reichsknappschaft ordnen. Die Arbeiten an dem übrigen sozialpolitischen Fragenkomplex, vor allem an der Reform der Arbeitslosenversicherung indes werden wohl kaum vor Anfang Juni abgeschlossen sein. Das Reichskabinett hat sich nun doch entschlossen, auf alle Fälle den Schlußbericht der Brauns-Kommission abzuwarten, ehe es selbst zu dem Arbeitslosenproblem Stellung nimmt.

Geheimnisvoller Radioanruf aus der Eiswüste

Ein Lebenszeichen Wegeners?

⊡ Berlin, 30. April.

Ganz in der Nähe der deutschen Grönlandexpedition des Prof. Wegener, von der man seit Oktober nichts sicheres gehört hat, befindet sich der junge Engländer Augustin Courtauld, der Sohn eines Kunstseidefabrikanten. Courtauld gehört der englischen Expedition an, die seit dem vorigen Sommer die Möglichkeiten einer arktischen Flugverbindung studiert. Er erbot sich Anfang Dezember vorigen Jahres, den Winter allein am Eiscap zuzubringen, um die Wetterbildung zu beobachten. Es war vorgesehen, daß man im Laufe des Winters mehrmals mit den beiden Flugzeugen, die der Expedition zur Verfügung stehen, Courtaulds einsames Lager überfliegen und Lebensmittel abwerfen wollen.

Verschiedene Versuche scheiterten jedoch infolge des schlechten Wetters und beide Flugzeuge wurden dabei schwer beschädigt. Eine Schlittenexpedition brach am 1. März zum Entsatz auf, mußte aber unverrichteter Dinge umkehren.

Jetzt ist der schwedische Fliegerhauptmann Ahrenberg von Malmö abgeflogen, um nach dem Lager Courtaulds zu suchen. Er hat gestern Bergen erreicht und ist nach den letzten Nachrichten von dort bereits weiter geflogen.

In London glaubt man, daß Courtauld bereits ohne Lebensmittel sein muß und man fürchtet für sein Leben. Gestern war die Nachricht verbreitet, daß in Island ein drahtloser Hilferuf Courtaulds aufgefangen worden sei, in dem er sich als völlig lebensmittellos bezeichnet haben soll. Da Courtauld jedoch nicht über einen Radiosender verfügt, kann es sich dabei nicht um ihn handeln. Wenn es also nicht einfach eine Falschmeldung oder ein Irrtum ist, daß der Ruf aufgefangen wurde, so muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß er

von der deutschen Grönlandexpedition ausgegangen

ist. Die nächsten Tage werden, wenn die neue Entsatzexpedition des schwedischen Fliegers Erfolg hat, darüber Aufklärung bringen.

Verdoppelte Biersteuer in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. April.

Die Verdoppelung der Gemeindebiersteuer, mit der der neue sozialdemokratische Stadtkämmerer Asch sich nicht eben freundlich einführt, hat beim Berliner Gastwirtsgewerbe und den verwandten Betrieben lebhaft bestürzt. Man glaubt (vielleicht mit Recht), daß die Steuererhöhungen in der Stadt nur wenig eindringen werden. Der Bierkonsum sei ohnehin erheblich gesunken. In einer Versammlung von 800 Teilnehmern seien neulich nur 20 Glas Bier verkauft worden. Jede weitere Bierbesteuerung würde den Verbrauch nur noch mehr einschränken. Viele Betriebe, darunter auch große Saalbetriebe, würden ihre Pforten schließen müssen.

MARCHIVUM

Wieder „Fall Gumbel" - Kein Schächtverbot

Meinungsverschiedenheiten über eine Verfassungsfrage

(Eigener Bericht)

Karlsruhe, 29. April.

Abgesehen der Tatsache, daß auf der Tagesordnung der heutigen Nachmittagssitzung des Landtags der „Fall Gumbel" und der nationalsozialistische Antrag auf Erlaß eines Schächtverbotes standen, konnte man der Auffassung sein, das Stimmungsbarometer zeige „dicke Luft" an. Aus diesem Grunde rührte wohl auch die volle Besetzung der Zuschauertribüne her. Es kam aber anders: die beiden Beratungsgegenstände wickelten sich verhältnismäßig rasch ab, ohne daß die Debatte stürmische Formen annahm.

Hatte man umgekehrt angenommen, daß die zweite Lesung des Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen in wenigen Minuten erledigt sein würde, so stritten sich beinahe eine Stunde lang fast alle Juristen des Landtags darüber, ob das Gesetz einer Zweidrittel-Mehrheit bedürfe oder nicht. Zwischen der ersten Lesung und heute hatten sich nämlich Zweifel darüber ergeben, ob nicht für den vorliegenden Gesetzentwurf der § 20 Abs. 2 der badischen Verfassung anzuwenden sei. Dieser besagt, daß, wenn ein neues Gesetz den Gemeinden neue Verpflichtungen auferlege, die Vorschriften, die für Verfassungsänderungen vorgesehen sind — und dazu gehört die qualifizierte Mehrheit — angewendet werden müssen. Dieser Auffassung ist in erster Linie die liberale Arbeitsgemeinschaft, weil sie in der

Erhöhung der Zuständigkeitsgrenze der Gemeindegerichte

von 60 auf 100 Mk. eine Auferlegung neuer Pflichten im Sinne des genannten Verfassungsparagraphen erblickt. Und in der Tat kann nicht geleugnet werden, daß den Gemeinden dadurch erhöhte finanzielle Aufwendungen erstehen.

Justizminister Dr. Remmele und die Sprecher der Regierungsparteien sind gegenteiliger Auffassung. Sie sehen vielmehr in der Erhöhung von 60 auf 100 Mark lediglich eine Angleichung an den gesunkenen Geldwert und verneinen demzufolge die Anwendungspflicht des angezogenen Paragraphen. Aber schon im Hinblick auf die Debatte selbst wird man dem Abg. Dr. Walbeck (Deutsche Volkspartei) beipflichten können, daß die Frage zum mindesten kritisch ist. Und man wird auch nachdrücklich den Satz des Abg. Dr. Wolfhard (Deutsche Staatspartei) unterstreichen müssen: „die Zuständigkeitsformen müssen absolut sicher und zweifelsfrei dastehen!" Der Antrag der Arbeitsgemeinschaft verfiel mit den Stimmen der Regierungsparteien unter Mißachtung des Evang. Volksdienstes der Ablehnung.

Im „Fall Gumbel"

hielt nach wie vor Aussage gegen Aussage: der nat.-soz. Sprecher Abg. Kraft behauptete, gestützt auf einen zur Verlesung gebrachten Brief des Heidelberger Universitätsprofessors Dr. Gündert, letzterer sei bei der seinerzeitigen Aussprache vom 25. Juli 1930 zwischen dem Ministerialrat Dr. Thoma und dem Dekan der philosophischen Fakultät nicht mehr anwesend gewesen, als der Dekan, Professor Dr. Gundolf, dem Ministerialreferenten erklärt habe, die Fakultät werde im Falle der Ernennung Gumbels zum a. o. Professor nicht mehr protestieren. Gündert behauptet demgegenüber, er hätte im Halle seiner Anwesenheit Protest eingelegt. In den amtlichen Akten des Ministeriums ist dagegen niedergelegt, daß Gündert in dem fraglichen Augenblick noch dabei gewesen sei.

Justizminister Dr. Remmele sucht dies zu erhärten mit dem Hinweis, daß das amtliche Protokoll bereits drei Tage nach der Unterredung angefertigt worden sei, während der Brief von Professor Gündert, in dem dieser seine Anwesenheit verneint, erst am 20. Januar 1931 geschrieben worden sei. Auf alle Fälle glaubt der Minister, die Wahrheitswidrigkeit des Protokolls zurückweisen zu müssen. Angesichts dieses Gegenstandes hat es den Anschein, als ob eine befriedigende Klärung des Sachverhalt schwerlich möglich sein wird. Das wird auch eine lange Debatte nicht fertig bringen können, die jedoch heute nicht stieg, weil die Interpellanten selbst diese auf einen ihnen günstigeren Zeitpunkt hinausgeschoben wissen wollen.

Auch der nationalsozialistische Antrag auf

Erlaß eines Schächtverbotes

für Baden ist ein alter Bekannter aus dem verflossenen Jahr. Und auch heute wieder gehen wie damals die Meinungen über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines solchen Verbotes auseinander. Abg. Dr. Matter (Deutsche Volkspartei) wies mit Recht darauf hin, daß durch einzelne Landesverbote nichts erreicht wird, sondern daß dadurch nur eine Verschiebung von einem Land nach dem andern eintritt, wie sich dies bereits gezeigt hat, seitdem derartige Verbote in Bayern und auch in der Schweiz bestehen. Er plädierte daher mit Recht für eine reichsgesetzliche Regelung, die nach seiner Auffassung im positiven Sinne eines generellen Verbots gelöst werden sollte. Für die Sozialdemokraten erklärte Abg. Kurz, daß sich seine Partei nicht mit Begeisterung für das Schächten einsetze, aber sie übe Toleranz. Der Nachteil einer ländergesetzlichen Regelung ergebe sich auch daraus, daß z. B. die Stadt Nürnberg seit Erlaß des bayerischen Schächtverbots einen Ausfall von über 150 000 Mark erlitten habe und daß viel orthodoxe Juden seitdem bayrische Erholungsorte meiden. Abg. Ewald (Ev. V.) trat allgemein für humane Tötungsmethoden und strenge Kontrolle ein, gab im übrigen jedoch die Abstimmung für die Mitglieder seiner Gruppe frei. Schließlich wurde der Antrag abgelehnt gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Volkspartei.

Daß die

Lage der badischen Privatbahnen

sehr schlecht ist, konnte man bereits der im letzten Jahr vorgelegten Denkschrift der Regierung entnehmen, es erhellte noch mehr aus der eingehenden Berichterstattung des Abg. Dr. Waeldin (Deutsche Staatspartei) und man wird es in noch ausgiebigerem Maße erfahren aus der am Donnerstag vormittag stattfindenden Debatte, die aller Voraussicht nach, was im Interesse der Sache zu wünschen wäre, frei sein dürfte von parteipolitischen Unter- und Hintergründen.

Badische Politik

Beleidigung des Landtags

Abg. Kraft-Mannheim freigesprochen

(Eigener Bericht.)

§§ **Karlsruhe**, 30. April.

Vor dem hiesigen Schöffengerichte wurde heute gegen den natsoz. Abg. Prof. Kraft aus Mannheim wegen Beleidigung des Landtags verhandelt. Der Anklage lag folgender Anlaß zu Grunde:

Die Karlsruher Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltete am 8. Januar in der Städt. Festhalle eine Versammlung, in der die Landtagsabgeordneten Wagner und Kraft über den „Todeskampf des Parlamentarismus" sowie Fragen des badischen Landtags sprachen. Kraft erörterte in seinem Vortrag, wie ungerecht der Abgeordnete Wagner im Landtag behandelt worden wäre. In diesem Zusammenhang erklärte er: „Wenn wir Frontsoldaten seinerzeit geahnt hätten, was für Gesindel sich in deutschen Parlamenten herumtreibt, dann hätten wir nicht länger auf Franzosen und Engländer geschossen, sondern hätten die Gewehre herumgedreht." Mit diesen Aeußerungen war, wie die Anklage annimmt, auch der badische Landtag gemeint, der gegen den Abg. Kraft Strafantrag wegen Beleidigung stellte und dessen Immunität zwecks Strafverfolgung aufhob.

Die Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen ergab kein absolut klares Bild, ob mit dieser Aeußerung auch der gegenwärtige badische Landtag gemeint sei oder nicht. Abg. Kraft erklärte erst zum Schluß der Verhandlung, daß er nur die Kriegsparlamente gemeint habe. Hätte er die Erklärung bereits im Geschäftsordnungsausschuß des Landtags abgegeben, wo man ihm nach Aussage des als Zeugen vernommenen Abg. Dr. Leers eine goldene Brücke hatte bauen wollen, wäre es wohl garnicht zu diesem Prozeß gekommen. Es bleibt unverständlich, aus welchen Gründen er diese Erklärung verweigerte und erst jetzt seiner Aeußerung die Interpretation gab, daß er unter „Gesindel" die Parlamentarier verstehe, durch deren Schuld der Krieg verloren sei.

Die Verhandlung bot sonst nichts bemerkenswertes, außer den üblichen Anrempelungen des Verteidigers, so daß es zu wiederholten Rügen durch den Vorsitzenden kam.

Das Urteil

lautete: „Der Angeklagte wird freigesprochen; die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Die wesentlichen Urteilsgründe besagen, daß der Tatbestand der inkriminierten Aeußerung als festgestellt angesehen wurde. Aus den verschiedentlichen Zeugenaussagen habe sich nicht einwandfrei ergeben, welches Parlament der Angeklagte mit seiner Angabe gemeint hat. Jedenfalls steht außer Zweifel, daß die Aeußerung des Angeklagten in hohem Maße despektierlich und kränkend ist, wie man sie von einem gebildeten Manne in dieser Form über die deutschen Parlamente nicht erwarten darf. Der Angeklagte hat weit über das Ziel hinausgeschossen. Seine Aeußerung war kränkend gemeint. Allein es steht nicht fest, daß der Angeklagte das jetzt bestehende badische Parlament meinte. Die Ermächtigung zur Strafverfolgung ist nur erteilt von dem heute bestehenden Parlament. Nach dem Beweisergebnis bestehen zum mindesten erhebliche Zweifel. Der Angeklagte hat erklärt, daß er den Reichstag gemeint hat — eine Erklärung, die er füglich und besser im badischen Parlamentsausschuß abgegeben hätte.

Rotfront bleibt verboten

Im Zusammenhang mit der Aufhebung des allgemeinen Uniformverbotes für das Land Baden ist die Frage aufgetaucht, ob nunmehr auch die Uniform des Roten Frontkämpferbundes, der Roten Jungfront und der dazu gehörigen Zweigorganisationen getragen werden darf.

Die Frage ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, zu verneinen. Es handelt sich hier um Organisationen, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik und des Reichsvereinsgesetzes aufgelöst und verboten sind, und die deshalb in keiner Weise, auch nicht durch das Zeigen von Uniform oder Abzeichen, in Erscheinung treten dürfen. Dasselbe gilt auch für Vereinigungen, die als Ersatz der aufgelösten und verbotenen Organisationen aufzufassen sind. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Die Sozialdemokratie ist nicht befriedigt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 30. April.

Heute wird sich der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion versammeln, um einen Bericht über die Besprechungen der Abg. Breitscheid, Hertz und Hilferding mit dem Reichskanzler entgegenzunehmen. Im sozialdemokratischen Lager zeigt man sich aber schon jetzt von der gestrigen Aussprache recht unbefriedigt. Es heißt im „Vorwärts" klipp und klar: „Durch die Besprechung der Sozialdemokratie mit dem Reichskanzler ist ein abschließendes Ergebnis nicht erzielt worden. Sie diente im wesentlichen der Information. Sie hat aber keine Klarheit über die künftigen Absichten der Reichsregierung gebracht und daher auch die Spannungen nicht vermindert, die durch die Pläne auf Zollerhöhung und den Abbau der Sozialleistungen entstanden sind. Die Sozialdemokratie wird deshalb überaus wachsam sein und alle Schritte der Reichsregierung kritisch beobachten."

Das klingt freilich durchaus nicht nach einem erfolgreichen „Druck" auf den Reichskanzler, von dem die Hugenbergblätter seit Tagen mit Fleiß fabulieren. Die Hoffnungen, Einfluß auf den Gang der Ereignisse zu gewinnen, haben getrogen. Der Reichskanzler hatte ja auch von vornherein deutlich erklärt und auch wir haben das immer wieder hervorgehoben, daß es bei den Besuchen der Parteiführer sich in der Hauptsache um reininformatorische Unterredungen handeln könne. An diesem Grundsatz hat Dr. Brüning, wie die Darstellung des „Vorwärts" nur bestätigt, beharrlich festgehalten.

Letzte Meldungen

Hochgebirgstragödie

— **Zermatt**, 30. April. Drei deutsche Touristen brachen vorgestern zu einer Tour ins Monte Rosa-Gebiet auf. Zwei andere Mitglieder der Partie, ein Herr und eine Dame, blieben wegen Müdigkeit in der Betemps-Hütte zurück. Das Wetter war sehr ungünstig. Entgegen der Vereinbarung kehrten die drei Touristen am Dienstag abend nicht in die Hütte zurück. Erst gestern konnte der in der Hütte zurückgebliebene Tourist nach Zermatt melden, daß zwei seiner Freunde völlig erschöpft und halb erfroren nach der Hütte zurückgekehrt seien. Ihr Kamerad ist in eine Spalte des Grenzgletschers gefallen.

Freilassung der deutschen Ballonfahrer

— **Warschau**, 30. April. Die drei Insassen des bei Warschau niedergegangenen deutschen Freiballons sind freigelassen worden, sodaß ihrer Rückreise nach Deutschland nichts mehr im Wege steht. Die Ballonhülle wird ebenfalls nach Deutschland zurückbefördert werden.

Im Zuge verbrannt

— **Kairo**, 30. April. In einem Ausflüglerzug geriet, offenbar durch die Erhitzung der Achsenlager, ein am Ende des Zuges befindlicher Wagen dritter Klasse in Brand. Da keine Notbremse und überhaupt kein Mittel vorhanden war, um mit dem Zugführer in Verbindung zu treten, blieben die Bemühungen, ihn aufmerksam zu machen, lange Zeit fruchtlos. Infolge der raschen Fahrt des Zuges griffen die Flammen schnell um sich. Drei Personenwagen verwandelten sich in eine fahrende Hölle; Männer, Frauen und Kinder, soweit sie nicht im Qualm erstickten, stürzten sich aus den brennenden Wagen und blieben zerschmettert neben den Wagen liegen. Halbverkohlte Leichen, Sterbende und Wehklagende bezeichnen den Weg des Unglückszuges. Als der Zug endlich zum Stehen kam, war in den drei vom Feuer erfaßten Wagen nichts mehr zu retten. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Theater und Musik

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Das Nachtlokalstück „Mannheim stellt sich vor", für das der Vorverkauf im Gange ist, hat eine Spieldauer von etwa 1½ Stunden. Bei Beginn um 21 Uhr endet es also etwa um 0.45 Uhr. In der Wiederholung der neu inszenierten „Bohème" ist ein Teil der Hauptpartien neu besetzt. Die Mimi singt Gusta Heilen zum erstenmal; ferner singt Christian Kenker den Marcel, Marianne Kettler die Musette. Am Sonntag abend findet die letzte Vorstellung der Operette „Viktoria und ihr Husar" außer Miete zu kleinen Preisen statt.

⊙ **Beethoven-Abend von Elly Ney.** Elly Ney wird auf ihrer Durchreise nach der Schweiz am Mittwoch, den 6. Mai in Mannheim im Versammlungssaal des Rosengarten einen Beethovenabend veranstalten. Das Programm verzeichnet drei der bekanntesten Sonaten Beethovens: die Mondschein-Sonate op. 27 Nr. 2, die Sonate op. 57 (Appassionata), und die große Sonate op. 111. Beginnen wird das Konzert mit den 6 Variationen über ein Orgelthema op. 4 Nr. 30 und vor der Sonate wird sie das berühmte Andante favori F-dur spielen. (Ein Programm, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.)

⊙ **Ein Freilichttheater Reinhardts.** Im Park des Schlosses Leopoldskron bei Salzburg, das bekanntlich im Besitz Max Reinhardts ist, wird gegenwärtig ein Freilichttheater errichtet. Die großzügige Anlage wird nach Wiener Blättermeldungen sich am Ostufers des Sees befinden. Das Terrain wird ähnlich wie im Schloß Gelbrunn von neu errichteten Wasseranlagen durchschnitten, an denen Steinplastiken, Vasen, mythologische Figuren usw. verstreut stehen werden. Den südlichen Teil der Anlage bildet, mit dem Blickpunkt auf See und Gebirge, ein Naturtheater im Barockstil. Reinhardt strebt hier die Zusammenfassung von Natur, Spielenden und Zuschauenden an: Alle sind vereint in einem Oval, das von außen durch hohe Staketenzäune abgeschlossen ist, nur der Blick über den Rasen, auf dem zu Füßen von Bäumen und Statuen gespielt wird, geht in die Ferne. Die Umzäunung schwingt in kaum gebrochenen Linien um den Bühnenplatz, um die Vertiefung für das Orchester und um die erhöhte Zuschauerfläche, und öffnet sich dann nach rückwärts gegen die Wasseranlagen, in denen Tritonen und Flußpferde zu sehen sind. Die Fläche für die Zuschauer, etwa für 300 Stühle berechnet, steigt nach rückwärts derart an, daß sich Gelegenheit für die Anlage einer Grotte bietet, die als Erholungs- und Erfrischungsstätte in den Pausen gedacht ist. Die zahlreichen plastischen Figuren aus dem 18. Jahrhundert stammen aus niederösterreichischem Schloßbesitz und wurden in acht Waggons nach Salzburg gebracht. Das neue Naturtheater spiegelt die vielgestaltige Empfindungswelt des Barock wieder.

⊙ **Theater-Studienpläne der Preußischen Dichterakademie?** Die Preußische Dichterakademie unter ihrem Präsidenten Heinrich Mann trägt sich mit der Absicht, sich auch aktiv an den Bemühungen um die Erneuerung des Theaters zu beteiligen. Es sind Verhandlungen mit den Berliner Barnowitz-Bühnen eingeleitet worden, die von diesen für das nächste Jahr vorgesehenen Studio-Aufführungen als Veranstaltungen der Dichterakademie durchzuführen sind. Wie dies schon bei den Vorlese-Abenden der Akademie der Fall war, soll sich an diese Aufführungen eine allgemeine Aussprache anschließen. — Was von diesem Plan verwirklicht werden kann, steht noch dahin. Es ist als bemerkenswertes Zeichen der Theaterkrise zu werten, daß von allen Seiten versucht wird, den Theatern wieder neues Blut zuzuführen durch Errichtung von Studios. Leider pflegt dies alljährlich sich am Ausgang der jeweiligen Theatersaison zu wiederholen.

⊙ **Schallplatten-Industrie gegen Verband der konzertierenden Künstler.** In einer öffentlichen Erklärung wenden sich die maßgeblichen Firmen der deutschen Schallplatten-Industrie gegen die Aufforderung des Verbandes der konzertierenden Künstler, der seine Mitglieder aufgefordert hatte, dem Verband diejenigen Urheberrechte zu übertragen, die gemäß § 2, Abs. 2 des literarischen Urheberrechts-Gesetzes durch Herstellung einer mechanischen Vorrichtung mittels eines persönlichen Vortrages entstehen oder entstehen werden. In der Erklärung wird schließlich mitgeteilt, daß die unterzeichneten Firmen Aufnahmen von solchen Künstlern nicht mehr vornehmen werden, die durch Unterzeichnung eines Reverses ihr Urheberrecht auf den Verband der konzertierenden Künstler übertragen haben. Es wird weiterhin in dieser Erklärung mitgeteilt, daß für diese Abwehrmaßnahmen der deutschen Schallplatten-Industrie die volle moralische Unterstützung durch die Reichsrundfunkgesellschaft und die Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie zugesichert worden ist.

⊙ **Kürzung der württembergischen Theaterzuschüsse.** Die württembergischen Theater werden in ihren Theaterzuschüssen auch stark gekürzt werden. In dem Staatshaushaltsplan für 1931 und 1932 ist vorgesehen, den Zuschußbedarf für die württembergischen Landestheater in Stuttgart für 1931 auf 1 000 000 ℳ und für 1932 auf 1 600 000 ℳ festzusetzen. Der Staat selbst ist an diesem Zuschuß nur mit 60 v. H. beteiligt, den Rest hat die Stadt Stuttgart zu übernehmen. Gleichzeitig werden die seit zwei Jahren den Stadttheatern in Ulm a. D. und Heilbronn a. N. bewilligten Staatszuschüsse von je 25 000 ℳ um die Hälfte gekürzt. Der Heilbronner Gemeinderat hat beschlossen, das Stadttheater Heilbronn in der nächsten Spielzeit die Oper abzubauen. Das Ulmer Stadttheater, das in den beiden letzten Jahren im Sommer in Bad Mergentheim spielte, wird diesmal ohne Sommerspielzeit sein.

Zum 50. Geburtstag des Philosophen Leopold Ziegler

Leopold Ziegler, der berühmte Kultur- und Religionsphilosoph, feiert am 30. April seinen 50. Geburtstag. Ziegler, der 1929 den Goethepreis der Stadt Frankfurt erhielt, ist besonders durch seine Werke „Gestaltwandel der Götter" und „Der europäische Geist" bekannt geworden.

Schwetzingen

Festlich in dichten Dolden hängt der Flieder,
Kastanien stehn in weißem Kerzenschein.
Sie schatten ein verschwiegenes Volk von Stein
Und hüllen Kuckucksruf und Vogellieder.

Duftwellen streichen hin und strömen wieder,
Gewässer ruhn und werfen Widerschein.
Ein Fürstengarten wuchs zum Tempelhain.
Kühl und gelinde sinkt der Abend nieder.

Die Stimme längst versunkener Geschlechter
Ward zu Gebild und Duft in den Alleen
Und raunt ein müdes Lied von dem, was war:

Von Menschen, klüger nicht und nicht gerechter,
Doch angerührt von dem geheimen Wehen,
Des unser rascher Tag heraubt und bar.

Mannheim im Goethejahr

Die Mannheimer städtische Kunsthalle plant als besondere Veranstaltung für das Goethejahr 1932 eine geschlossene Vorführung des Lebenswerkes von Carl Gustav Carus (1789 bis 1869), der als Maler, Arzt und Naturphilosoph gleich bedeutend war. Carus stand in lebhaftem geistigen Austausch mit Goethe und bildete auch den Vermittler zwischen Goethe und Caspar David Friedrich, als dessen Schüler er angesprochen werden kann.

Frankfurt a. M. bereitet anläßlich des Goethejahres eine große Caspar David Friedrich-Schau vor.

⊙ **Tagung der Volksbibliothekare.** Die 6. Jahresversammlung des Verbandes deutscher Volksbibliothekare findet vom 11.—13 Mai in Braunschweig statt. Die Veranstaltungen beginnen mit einer öffentlichen Kundgebung, bei der der Vorsitzende, Büchereidirektor Dr. Wilhelm Schäfer-Hamburg über die Lage des deutschen Büchereiwesens und Ministerialrat Heinrich Becker-Berlin über „Gesellschaft, Staat, Erwachsenenbildung" sprechen werden. Eine Mitgliederversammlung und eine Reihe von Vorträgen über zeitgemäße Fragen der Büchereiarbeit schließen sich an.

MARCHIVUM

Verkehrs-Unfälle und ihre Verhütung

Von Robert Allgeier, Polizei-Oberwachtmeister, Mannheim

II.

Wir wollen die Schuld der Zusammenstöße und Verkehrsunfälle nicht allein auf die Kraftfahrzeugführer abwälzen, sondern uns die übrigen Verkehrsmittel, die ebenfalls zu Verkehrsunfällen beitragen, etwas näher ansehen. Ueber den Fuhrwerksverkehr wäre in der Stadt nicht viel zu sagen, da er durch den Autoverkehr immer mehr zurückgedrängt wird. Immerhin tragen die Fuhrleute durch ihr unvorschriftsmäßiges Fahren zu den Verkehrsunfällen bei. Hauptsächlich kann man in den Städten beobachten, daß von Fuhrleuten

Fuhrwerke ohne Aufsicht aufgestellt

werden, ohne vorher die nötigen Vorsichtsmaßnahmen (Abstrengen, Zurückhängen des Leitseiles und Angehen der Bremse) zu treffen, die verhindern, daß sich das Fuhrwerk in Bewegung setzen kann. Durch das Geräusch der Kraftfahrzeuge werden die Tiere scheu und gehen durch. Ein durchgehendes Gespann ist für die übrigen Fahrbahnbenutzer und die Fußgänger eine große Gefahr und hat schon oft zu schweren Unfällen geführt. In Ortschaften und auf den Landstraßen bilden die Fuhrwerke teilweise eine große Hemmung für den Kraftfahrzeugverkehr. An diesen Stellen wollen sich die Führer von Fuhrwerken oftmals dem übrigen Verkehr nicht anpassen. Ob absichtlich oder aus Unkenntnis, wollen wir dahingestellt sein lassen. Auf der Landstraße bewegt sich der Fuhrmann mit seinem Fahrzeug meistens auf der Mitte der Fahrbahn. Das mindeste, was von einem Fuhrmann verlangt werden muß, ist, daß er weiß, daß er rechts zu fahren hat.

Eine andere Gruppe, die sich den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht anpassen will, sind die Radfahrer.

Bei ihnen handelt es sich meistens nicht um Unkenntnis der Verkehrsvorschriften, es sei denn, daß es Personen vom Lande sind und den Stadtbetrieb nicht kennen, sondern meistens um fahrlässige und böswillige Außerachtlassung dieser Vorschriften. Inbezug auf die Fahrweise bestehen für die Radfahrer die gleichen Vorschriften wie für die Kraftfahrzeugführer. Man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, daß sich die Kraftfahrzeugführer mehr an die Verkehrsvorschriften halten, als die Radfahrer. Insbesondere die jüngeren Radfahrer fahren in rücksichtslosester Weise und kümmern sich um den übrigen Verkehr überhaupt nicht. Um die Mittagszeit und bei Geschäftsschluß wird an manchen Stellen die Fahrbahn von den Radfahrern vollständig beherrscht, so daß man glauben könnte, sie hätten die Fahrbahn allein zu beanspruchen. Ein Ueberqueren der Straßen ist um diese Zeit für die Fußgänger oft nicht möglich, da die Radfahrer die Straßenkreuzungen vielfältig mit ungeminderter Geschwindigkeit überfahren.

Eine große Unsitte ist das Nebeneinanderfahren mehrerer Radfahrer.

Dadurch wird die Fahrbahn verengt. Die schnelleren Wegebenutzer (Kraftfahrzeuge) müssen beim Ueberholen die linke Fahrbahn in Anspruch nehmen. Kommt in diesem Moment aus entgegengesetzter Richtung ein Fahrzeug, so wird in vielen Fällen ein Zusammenstoß erfolgen. Der überholende Kraftfahrzeugführer wird für den Zusammenstoß haftbar gemacht, weil er mit seinem Fahrzeug zu weit auf die linke Fahrbahn gekommen ist, obwohl in Wirklichkeit die Radfahrer die Hauptschuldigen waren, jedoch in den meisten Fällen nicht mehr gefaßt werden können. Besonders gefährlich ist das Mitführen von Gegenständen auf Fahrrädern bzw. auf der Schulter. Kommt einem solchen Radfahrer ein Hindernis in den Weg, wird er mit seinem Fahrrad unsicher. Auch ist er in seiner Bewegungsfreiheit beeinträchtigt und bei Veränderung der Fahrtrichtung nicht in der Lage, durch ein Zeichen die Absicht seiner Fahrtveränderung anzuzeigen. Durch das Nichtanzeigen der beabsichtigten Fahrtveränderung werden durch die Radfahrer sehr oft Zusammenstöße verursacht.

Die letzte Gruppe, die zu den Verkehrsunfällen beiträgt, sind die Fußgänger.

Bekanntlich besteht eine Vorschrift, nach der sich die Fußgänger auf den Gehwegen, wo solche vorhanden sind, bewegen sollen. Bei Benützung der Fahrbahn muß der Fußgänger die nötige Rücksicht auf den Fahrverkehr nehmen. Damit ist gesagt, daß die Fahrbahn vorwiegend für den Fahrverkehr bestimmt ist und die Fußgänger diese nur betreten sollen, wenn es nicht zu umgehen ist. Wie sieht es jedoch in Wirklichkeit aus? Ein großer Teil der Fußgänger kümmert sich um den Fahrverkehr überhaupt nicht. Die Straßen werden meist in Längsrichtung, statt in gerader Richtung überquert, wodurch sich der Fußgänger länger auf der Fahrbahn aufhalten muß. Der Fußgänger verlässigt sich in den meisten Fällen überhaupt nicht, ob sich auf der Fahrbahn Fahrzeuge bewegen, bevor er die Fahrbahn betritt. Kommen während des Ueberschreitens der Fahrbahn Fahrzeuge, wird der Fußgänger kopflos und springt hin und her, so daß das Fahrzeug nicht mehr weiß, wohin es ausweichen soll. Die Folge ist, daß der Fußgänger in das Fahrzeug hineinläuft.

Auch werden von den Fußgängern die Zeichen der Fahrzeugführer meistens nicht beachtet, noch viel weniger die Zeichen der Verkehrsbeamten.

Wird von einem Verkehrsbeamten eine Straße gesperrt, läuft der Fußgänger weiter, ohne sich um das Sperrzeichen zu kümmern. In manchen Fällen kann der Fußgänger nur noch durch das Zurufen des Verkehrsbeamten vor dem Ueberfahrenwerden gerettet werden. Wenn auch bei derartiger Benützung der Fahrbahn von den Fußgängern jede böswillige Absicht wegfällt, so ist es doch immer eine gewisse Leichtfertigkeit, bei der schon mancher Fußgänger das Leben eingebüßt hat. Auch bildet es eine Gefahr für die Fahrzeugführer, weil man gerne geneigt ist, die Schuld bei solchen Unfällen beim Fahrzeugführer zu suchen. Das Spielen von Kindern auf der Fahrbahn ist eine Unsitte und muß auf das schärfste verurteilt werden. Eltern und Erzieher können nicht genug ersucht werden, ihre Kinder von der Fahrbahn fernzuhalten.

Diese Darlegungen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus den vielseitigen Gefahren, durch die Verkehrsunfälle verursacht werden. Werden diese wenigen Fingerzeige jedoch beherzigt, so dürften sie wesentlich zur Verminderung der Verkehrsunfälle beitragen. Zum Schluß wollen wir noch betrachten, wie die Personen, die die Verkehrsvorschriften nicht beachten (sogenannte Rechtsbrecher) zur Einhaltung der Verkehrsvorschriften angehalten bzw. erzogen werden müssen und wem diese Erziehung obliegt. Wir müssen drei Gruppen unterscheiden: Erstens die, die die Verkehrsvorschriften aus Unkenntnis nicht beachten, zweitens die, die aus Fahrlässigkeit die Vorschriften außeracht lassen und als dritte Gruppe solche, die böswilligerweise die Verkehrsvorschriften nicht befolgen. Bei der ersten Gruppe muß man durch Belehrung und Beratung erzieherisch wirken. Bei der zweiten Gruppe wird Verwarnung am Platze sein, falls die Fahrlässigkeit nicht zur Gewohnheit ausartet. Bei der dritten Gruppe dagegen muß strafend eingeschritten werden.

Die Erziehung dieser Rechtsbrecher liegt in erster Linie in den Händen der Sicherheitsbeamten.

Schon aus dem Ausdruck Sicherheitsbeamter geht hervor, daß sie für die Sicherheit der Personen zu sorgen haben. Dazu gehört auch der Schutz der einzelnen Person und der Allgemeinheit gegen Verkehrsunfälle. Es ist für den Sicherheitsbeamten oft schwer zu ergründen, welches Erziehungsmittel bei den Rechtsbrechern der Verkehrsvorschriften in einzelnen Fällen angebracht ist. In hundert Fällen versuchen 90 v. H. der Rechtsbrecher klar zu machen, daß sie schuldlos sind oder in Unkenntnis gehandelt haben. Der Sicherheitsbeamte muß deshalb schon über ein gewisses Maß von Kenntnissen verfügen, um im Einzelfalle das Richtige zu treffen. Bei kleineren Uebertretungen ist dem Sicherheitsbeamten gestattet, belehrend und verwarnend zu wirken. Anders ist es bei Zusammenstößen und Verkehrsunfällen. In solchen Fällen hat der Sicherheitsbeamte die Schuldfrage durch Feststellung des Tatbestandes und Einvernahme der Zeugen zu klären und das Ergebnis in Form einer Meldung zur Kenntnis der Behörde zu bringen. Vielfach besteht unter dem Publikum die Auffassung, daß der Sicherheitsbeamte kleinlich ist, wenn er bei einem geringfügigen Unfall, wo keinerlei Verletzungen oder Beschädigungen vorgekommen sind, einschreitet. Diese Auffassung ist irrig.

Der Sicherheitsbeamte ist verpflichtet, jeden Verkehrsunfall, mag er auch noch so harmlos erscheinen, zur Kenntnis seiner vorgesetzten Behörde zu bringen.

Bei Verkehrsunfällen, die zuerst harmlos erschienen, haben sich schon oft erst nachträglich die Folgen herausgestellt. Die Erhebungen, die von dem Sicherheitsbeamten gemacht werden, können auch für Privatforderungen von Wichtigkeit sein. Außer den Sicherheitsbeamten wird auch in Schulen durch Belehrung und Ermahnung erzieherisch gewirkt. Ferner kann durch Filmvorführungen, Vorträge usw. aufklärend gewirkt werden. Nur durch genügende Aufklärung und strenge Verkehrsdisziplin jedes Einzelnen können die vielen Verkehrsunfälle verhütet werden.

Mannheim im Blütenflor

Ein Gang durch die Kleingärten

Das Bild unserer Kleingärten an der Seckenheimer Landstraße war in den letzten Jahren ein noch schöneres als diesmal. Durch das Entstehen der Rhein-Neckar-Hallen mußten hunderte von Kleingärten dem neuen Stadtgarten Platz machen. Nicht allein die Bergstraße, die Pfalz usw. bieten uns eine Baumblüte. Auch in Mannheims Mauern ist Gelegenheit geboten, diese Naturschönheiten zu bewundern. Das Bild ist weit schöner und lehrreicher als an anderen Orten. Man versäume deshalb die paar Tage nicht, an denen die Bäume in schönster Pracht stehen.

Es ist für die Kleingärtner eine Freude, nach der Herbst-, Winter- und Frühjahrsarbeit in der guten Blüte einen Erfolg zu sehen. Wie der Ertrag sein wird, ist allerdings eine Frage der Zeit. Der Kleingärtner ist nicht nur stolz auf seine Bäume, sondern auch auf andere Fruchtträger, wie Stachel-, Johannis- und Himbeeren, Weinreben und vieles andere mehr. Er ist aber auch darauf bedacht, sein Ruheplätzchen in bester Ordnung zu haben, das Gartenhaus, das ein neues Kleid durch Anstrich bekommt. Sind diese Arbeiten erledigt, dann kann der Kleingärtner mit Genugtuung dem Zeitpunkt der Bepflanzung der Gemüsebeete entgegensehen. Auch hier ist es eine Freude, zu beobachten, wie emsig die rührigen Hände des Kleingärtners die Bestellung der Beete vornehmen. Für jeden Stadtbewohner ist Gelegenheit geboten, in die Baumblüte zu wandern, ohne Kosten aufwenden zu müssen. Darum versäume man nicht, in diesen Tagen die wunderbare Frühjahrsbaumblüte in Mannheims Mauern zu besichtigen.

G. K.

25 Jahre im Dienste der Stadt

Beigeordneter Adolf Brehm feiert heute sein silbernes Dienstjubiläum

Auf ein ebenso arbeitsreiches wie erfolggekröntes 25jähriges Wirken in der Mannheimer Stadtverwaltung kann heute Beigeordneter Adolf Brehm zurückblicken. Am 5. Dezember 1878 geboren, war der Jubilar nach juristischem Studium und Examen fünf Jahre im badischen Staatsdienst tätig. Nach langjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Gemeindegerichts und als Schiedsmann und stellvertretender Vorsitzender beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht wurde Brehm Referent des Personalwesens, eine Funktion, die sehr viel Taktgefühl, Gerechtigkeitssinn und Konzilianz erfordert. Der Jubilar hat selbst in schwierigsten Zeiten das Vertrauen, das man bei seiner Berufung in ihn setzte, in vollem Maße zu rechtfertigen verstanden. Die städtischen Beamten und Arbeiter wissen, daß Brehm kein Personalchef ist, für den lediglich der strenge Rechtsstandpunkt Richtschnur seines Handelns ist, der vielmehr jeden Fall auch nach der gefühlsmäßigen Seite genau abzuwägen versteht und infolgedessen bei seiner Entscheidung Härten nach Möglichkeit entweder völlig auszuscheiden oder zu mildern versucht. Dieser menschenfreundliche Zug ist erst in letzter Zeit bei der Durchführung der Gehaltsabbau-Maßnahmen in ganz besonderer Weise in Erscheinung getreten. Die städtische Beamtenschaft wird deshalb am heutigen Ehrentage mit herzlicher Dankbarkeit und Verehrung Anteil nehmen.

Mit der Bearbeitung der Personalangelegenheiten ist Brehms Tätigkeit, der sich infolge seiner liebenswürdigen Umgangsformen auch in der Bürgerschaft großer Sympathien erfreut, noch lange nicht erschöpft. Zu seinem Dezernat gehört auch das Bade- und Friedhofswesen. Von den Tausenden, die alljährlich draußen im Strandbad Erholung suchen und finden, wissen die Wenigsten, daß Brehm zu den Männern gehört, die darauf bedacht sind, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel das Strandbad in seinen Einrichtungen immer mehr zu vervollkommnen. Verbesserungsvorschläge haben bei dem Jubilar immer eine gute Aufnahme gefunden. So wird es auch in Zukunft sein, bis Mannheims Massen-Erholungsstätte keine Wünsche mehr offen läßt. Seit dem Sommersemester 1909 gehört Brehm dem Lehrkörper der Handelshochschule an. Am 26. Juli 1912 wurde er nebenamtlicher Dozent. Am 15. Dezember 1919 folgte die Verleihung der Amtsbezeichnung „nebenamtlicher Professor an der Handelshochschule Mannheim" durch das badische Staatsministerium, eine Ehrung, die der beste Gradmesser für die Qualität seiner Vorlesungen ist. Wenn am kommenden Sonntag die Pferde über den grünen Rasen galoppieren, dann wird Brehm, der begeisterte Freund des edlen Reitsports, unter den Zuschauern auf der Mitgliedertribüne auch diesmal nicht fehlen. Seine vielen Freunde und Verehrer, soweit sie der traditionellen Maiveranstaltung beiwohnen, werden dann zu der Feststellung in der Lage sein, daß der verdienstvolle Mitbürger wie ein echter Sportsmann frisch und elastisch in das zweite Vierteljahrhundert verantwortungsvollen Wirkens im Dienste der Stadt eingetreten ist. Möge der Stadtverwaltung noch recht lange Jahre vergönnt sein, den Jubilar zu ihren hervorragendsten Beamten zu zählen. Das ist auch unser herzlicher Wunsch.

Sch.

*

* **Die Städt. Sparkasse Mannheim** weist im Anzeigenteil darauf hin, daß am 5. Mai (Maimarktdienstag) die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau nur bis 12 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet sind. Nachmittags bleiben die Kassen geschlossen.

* **In Zürich verhaftet.** Wie aus Zürich gemeldet wird, wurde dort ein von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Betrugs im Betrage von etwa 5000 Mark steckbrieflich verfolgter Tabakhändler anläßlich einer Gasthofkontrolle von der Polizei festgenommen. Ein Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.

DER KERNPUNKT DER FRAGE!

Wenn über die Zigarette gesprochen wird, ist oft von gänzlich belanglosen Dingen die Rede, ohne daß die Hauptsache, der Tabak auch nur erwähnt wird. Dabei ist der Tabak der Hauptbestandteil **mehr als 95 %** der Zigarette, und nicht einmal 5% bleiben für Papier, Mundstück usw.

MAKEDON berücksichtigt dieses Verhältnis und legt den Schwerpunkt bei der Herstellung seiner Marken auf den Tabak. MAKEDON-Zigaretten bestehen aus edelstem Tabak, der wenigstens **4 volle Jahre in den Orient-Lägern der MAKEDON-Organisation dem günstigen Einfluß seines Heimatklimas ausgesetzt war** und dort durch eine volle Reife sein wertvolles Aroma erlangt hat. Ihr Kleid ist bestes Papier nach unseren eigenen Anweisungen hergestellt.

MAKEDON

PERFEKT 50 ₰ SELECT 60 ₰

KONZERNFREI MIT U. OHNE MUNDSTÜCK

Makedon G. m. b. H. Fabrikniederlage: Mannheim, J 1. 14, Tel. 28571

MARCHIVUM

Wie lange dauern Ortsgespräche?

Wem ist es nicht schon so ergangen, daß er ein dringendes Telephongespräch zu führen hatte und die öffentliche Fernsprechzelle besetzt vorfand. Auf der Hauptpost oder auf der Bahnpost wird dieser Fall nicht allzuoft eintreten, da genügend Fernsprechzellen zur Verfügung stehen. Bei den zahlreichen Einzel-Sprechstellen im Stadtgebiet geht es oft ohne Wartezeit nicht ab. Da hilft nun kein Klopfen an der Zelle, kein Schimpfen und Toben, denn der Vormann — oder noch öfters die Vorgängerin — läßt sich niemals beeinflussen, sondern beendet das Gespräch nicht eher, als bis all das gesagt worden ist, was zu sagen war.

Wie oft hat man sich vorgenommen, beschwerdeführend bei der Post vorstellig zu werden, aber man hat dann diese Handlung anderen überlassen, die sich nicht so leicht über die Wartezeit beruhigen konnten. Es sind bei der Post tatsächlich vielfache Beschwerden über die namentlich in öffentlichen Fernsprechzellen geführten, übermäßig langen Gespräche eingelaufen. Entgegenkommend, wie die Post ist, legte sie die Beschwerden nicht ad acta, sondern veranstaltete eine

Umfrage bei elf überwiegend größeren Aemtern über die Dauer von Ortsgesprächen.

Es ergab sich, daß von 3000 Gesprächen 77 v. H. bis zu drei Minuten, 7 v. H. bis 4 Minuten, 9 v. H. von 4 bis 6 Minuten und 7 v. H. über 6 Minuten geführt wurden. Selbstverständlich sind dies Durchschnittsziffern, die bei einzelnen Aemtern sehr große Abweichungen erfuhren. Gespräche über 3 Minuten wurden somit durchschnittlich 23 v. H. geführt, eine Zahl, die nicht übermäßig hoch erscheint. Besonders dann nicht, wenn man berücksichtigt, daß Einzelwerte von 18 v. H. gegenüberstehen — auf der anderen Seite allerdings auch bis zu 30 v. H. Aus diesen Gründen wird die Reichspost davon absehen, die Dauer von Ortsgesprächen in öffentlichen Fernsprechzellen von Amts wegen festzulegen.

Wie man erfährt, erprobt die Post eine bessere Beleuchtung der öffentlichen Fernsprechzellen. Vielleicht werden dann die Dauerredner eher die in jeder Zelle angebrachte Mahnung lesen können: „Fasse Dich kurz." Sb.

Verlegung der Haltestelle Schlachthof

Die Haltestelle der Straßenbahn am Schlachthof wird von heute ab in der Richtung nach Neuostheim bis vor die Einmündung der Richard-Wagner-Straße in die Seckenheimerstraße verschoben. In der umgekehrten Fahrtrichtung bleibt die Haltestelle Schlachthof an ihrem bisherigen Platz. Diese Aenderung soll gleichzeitig dazu beitragen, für die Besucher des Maimarktes bessere Verkehrsverhältnisse zu schaffen. Der Zugang zum Maimarkt erfolgt durch den östlichen Viehhofeingang, sodaß die mit der Straßenbahn ankommenden Besucher nur die Seckenheimeranlage zu kreuzen haben, während der westliche Zugang mehr für die Personenkraftwagen und sonstige Fahrzeuge frei gehalten wird.

Durch eigene Schuld verunglückt

Gestern abend gegen 9 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Jungbuschstraße/Luisenring ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Von dem Anhänger eines Fernlastzugs, der vorschriftsmäßig von der Jungbuschstraße zum Luisenring einbog, wurde ein 24 Jahre alter Matrose überfahren. Der junge Mann wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus verbracht, wo ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden mußte. Es besteht Lebensgefahr.

Der Verunglückte war ebenso wie seine Begleiterin angetrunken. Beide hatten den ganzen Nachmittag in verschiedenen Wirtschaften gezecht. Aus Unachtsamkeit liefen sie gegen den Lastzug, ohne daß der Fahrer etwas bemerkte, und kamen so vor den Anhänger, der dem Matrosen den linken Fuß abfuhr, während seine Begleiterin eine leichte Kopfverletzung davontrug. Alle Zeugen des Vorfalls bekundeten die Schuldlosigkeit des Kraftfahrers, der sofort hielt als er auf das Unglück aufmerksam gemacht wurde.

Noch eine „stille Reserve"

Das Elektrizitätswerk lieferte 1930 1608287 RM. an die Stadtkasse ab

Die Erzeugungsanlagen des Elektrizitätswerkes im Industriehafen liegen seit 1929 still. Lediglich eine Maschine mit gasgefeuerten Kesseln bleibt bis auf weiteres zur Reserve für die Straßenbahnbelieferung in betriebsfähigem Zustande erhalten. Eigenerzeugung, und zwar während der Hauptbelastungszeiten des Elektrizitätswerkes, erfolgt nur noch durch die Dieselanlage im Gaswerk Luzenberg und die jüngst erstellte Dieselanlage im neuen Werk Rheinau, die im Januar 1930 endgültig in Betrieb genommen wurde. Abgesehen von der geringen Stromerzeugung durch die beiden Dieselanlagen wird der Mannheimer Strombedarf ausschließlich durch Bezug von dem Großkraftwerk Mannheim gedeckt.

Nach dem Verwaltungsbericht der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wurden im Jahre 1930 vom Großkraftwerk 67 793 497 Kilowatt (gegen 73 032 942 Kilowatt i. V.) bezogen. Dazu kommen 209 691 (104 479) Kilowatt Eigenerzeugung. Das Maximum der Zentralbelastung betrug 17 900 (18 900) Kilowatt. Die Stromabgabe gestaltete sich wie folgt: Lichtstrom an Private 9 216 118 (9 285 719), an städtische Anstalten 480 816 (542 279) Kilowatt; Kraftstrom an Private 2 893 077 (3 257 324), an städtische Anstalten 697 695 (985 089), an die Straßenbahn 5 870 519 (6 291 297) Kilowatt; Einheitstarif C an Private 37 122 268 (41 090 488), an städtische Anstalten 1 884 853 (1 207 275) Kilowatt; verkaufte Menge 58 126 336 (62 639 212) Kilowatt. Die Abnahme gegen 1929 beträgt 4 512 876 Kilowatt oder 7,20 v. H. Rechnet man zu der vorstehend angeführten Stromabgabe die Straßenbeleuchtung mit 1 205 496 (1 118 094) Kilowatt und den Verbrauch der Werke mit 4 710 557 (4 726 441) Kilowatt, so ergibt sich eine nutzbare Abgabe von 64 042 389 (68 478 737) Kilowatt. Die Abnahme beträgt gegen 1929: 4 436 348 Kilowatt oder 6,48 v. H. Der Verlust im Netz ist wie bei Gas enorm: 3 950 723 (4 658 573) Kilowatt oder 5,81 (6,37) v. H.

33 805 städtische und 670 508 private Glühlampen

Am 31. Dezember 1930 betrug die Zahl der Anschlüsse 9978 (mehr 449), die Zahl der angeschlossenen Zähler 54 240 (mehr 4385). Zu Beleuchtungszwecken bei städtischen Anstalten waren 33 805 (mehr 2772) Glühlampen angeschlossen, bei Privaten 670 508 (mehr 54 414), für öffentliche Beleuchtung (ohne Rheinau) 1068 (mehr 105). Motoren waren zu Kraftzwecken angeschlossen: bei städtischen Anstalten 289 (mehr 9), bei Privaten 7842 (mehr 335), für gemischte Licht- und Kraftanlagen: bei städtischen Anstalten 302 (mehr 1), bei Privaten 12 790 (mehr 573), für Straßenbahnzwecke 568 (mehr 11). Der gesamte Anschlußwert betrug am 31. Dezember 1930: 95 696 (mehr 3267) Kilowatt. Die Zahl der Stromabnehmer verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Abnehmergruppen: Reine Lichtstromabnehmer 39 537, Haushaltungen mit Sondertarif 904, Abnehmer mit Licht- und Kraftanlagen (ohne Großabnehmer) 4178, reine Kraftabnehmer 308, Großabnehmer (C-Strom und Abnehmer mit Sondertarif II) 548. In der Berichtszeit war ein Zugang von 3799 Licht-, 445 Kraft- (einschl. Industrietarif) und 141 Sondertarifzählern zu verzeichnen. Das Kabelnetz hatte eine Länge von 617 130 Meter und ein Gewicht von 981 134 Kg.

Die Einnahmen aus dem Stromverkauf (einschließlich Straßenbeleuchtung) betrugen 8 578 138 Mk.

Der Betriebsüberschuß wurde wie folgt verwendet: Zinszahlung 503 968 (464 547) Mk., Schuldentilgung 754 417 (763 855) Mk., Abschreibung 677 146 (629 087) Mk., Ablieferung an die Stadtkasse 1 608 287 (1 613 760) Mk. Sch.

Durch eine alte Gasse

Wir wollen mal einige Minuten durch eine alte Gasse bummeln. Ist das nicht wie ein Entrücktsein, ein Herumtorkeln in der Vergangenheit? Alte Häuser, Türklinken, Straßenpflaster, Dachgiebel. Es ist, als müßten wir, auf dem ganzen Gang durch diese Gasse, immer vor uns hinmurmeln, lächelnd und träumend, weil unser Herz ganz erfüllt ist von Erinnerungen, die wir, als wir jung waren, fast unbeachtet ließen, und die uns nun anfallen: „Ach, achte doch jetzt auf uns, jetzt, wo wir langsam sterben. Sieh uns doch nur eine Minute an."

Die alte Gasse ist wie eine uralte Greisin, aus deren Grau des Haares, aus deren Blick der Augen Ströme von Güte fließen. Da, das Wirtshausschild! Ein Paar gelbe Hosen! Da hängen sie aus Schmiedeeisen. Ulkig. Die Falten! Leibgürtel daran gemalt. „Gasthaus zu den gelben Hosen." Ja, das ist doch noch ein Handwerkergedanke, der wie eine frohe Laune wirkt. Ich will nichts gegen die neuen Gasthausschilder sagen, weil sie mir nicht gefallen, aber die alten Meister und die alten Wirte waren weit erfinderischer. Die Alten klopften ihre Schilder mit eigener Hand und die Namen kamen ihnen wie ein Volkswitz. Hängt dem „Gasthaus zu den gelben Hosen" ein neues Schild vor's Angesicht, macht das Haus neu, ach Gott, was wird da herauskommen?! Es wird fremd wirken, ohne Kindlichkeit und Süße. Genau so fremd wie eine Bauernfrau, die sich neumodische Kleider anzieht.

Da, der Turm! Er vergeht fast in der Umarmung des knorrigen Weinstockes. Die riesige Kastanie davor. Sonnenuhr am Turm. Dohlen fliegen auf. Amseln umwickeln den Turm mit singenden Fäden ihrer Melodie. Wer ist denn hier Türmer? Ist hier Jean Paul Türmer? Oder Wilhelm Raabe? Ja, das kann wohl sein. Nach einer Weile entsinnt man sich, daß diese beiden Dichter schon längst tot sind. Wie in einem Fibelbuche übersieht, überblättert man die bunten Schilder dieser Gasse. Und wenn man die Namen liest, dann hat man eine leichte Ahnung: wo unser Sprachhausrat herstammt. Es gibt hier Namen, die wie die Kreisel schnurren, die die Kinder auf dem krummen Bürgersteig vor sich hertreiben. Manche Namen sind warm und gelb wie die Frühlingssonne. Manche Namen schwingen wie das härene Seil, über das die Mädchen springen. Andere Namen klappern, zischeln, leuchten und rumpeln wie der alte Karren, der mit irdenen Töpfen bepackt und mit einer Plane übergeworfen durch die Gasse stuckert.

Aber seht dort, das Wirtshaus! Wahrhaftig, es hat Radio. Ja, mein Gott, die alten Häuser sind gar nicht so mürrisch wie sie manchmal aussehen. Sie sind auf die Gegenwart gar nicht so schlecht zu sprechen, Ab und zu machen sie sogar Zugeständnisse. Ich glaubte, die alten Häuser würden fuchtig werden, wenn man ihnen sagte: Ihr grauen Brüder, ihr seid ja zurückgeblieben! Nein, zurückgeblieben sind sie wirklich nicht. Sie sind nur alt. Aber sie sind weise. Der Sack ihrer Erfahrungen und Erlebnisse reicht über den alten Kirchturm hinaus.

M. J.

*

* **Sonntags-Rückfahrkarten am Maimarkt-Dienstag.** Außer der Reichsbahn geben auch die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft und die Rhein-Haardtbahn am Maimarkt-Dienstag, 5. Mai zum Besuch der Mannheimer Mai-Veranstaltungen (Maimarkt, Mai-Pferderennen, Ausstellung „Hausfrau und Handwerk" usw.) Sonntags-Rückfahrkarten aus.

---

* **Heute Abschiedsabend der Pariser Revue „Le Chic de Paris".** Die letzte Vorstellung der Revue findet heute abend als große Festvorstellung im Musensaal statt. Noch einmal wird sich die ganze Pracht und Schönheit in einem erweiterten Programm entfalten. Es werden auch die Bilder gezeigt, die bisher nur in der einmaligen Nachtvorstellung am letzten Freitag vorgeführt wurden.

Veranstaltungen

* **Die morgige Premiere von „Münchener Luft",** der überaus lustigen Revue-Operette in 5 Bildern von Max Ferner und Ph. Weichand, Musik von Theo Rohmann, der auch die Aufführung leitet, bringt in den Hauptrollen eine Reihe von Münchens beliebtesten Künstlern. Da ist zuerst Elise Aulinger mit ihrem urwüchsigen, derben Münchner Dialekt; da ist Pepl Stöckl, ein Original Münchener Humors, und Adam Müller, der ausgezeichnete Komiker, unter dem Namen „Münchner Urviech" bekannt. Diese Raritätensammlung, auf einer Bühne vereint, noch dazu in einem Bild des Münchener Viktualienmarktes bringt Jeden zum Lachen. Daneben weitere komische Künstler, wie Erna Fentsch, Ria Moy, Bopp Dorfer und Hans Kleinau. Das Gastspiel, das keine andere Ambitionen hat, als das Publikum von Anfang bis Ende lachen zu machen, ist für die Maimarkts- und Ausflugszeit wie geschaffen.

* **50jährige Gründungsfeier und Wohltätigkeitskonzert.** Die Kapelle Schönig feiert am 2. und 3. Mai ihr 50jähriges Bestehen in Verbindung mit einer Zusammenkunft aller ansässigen Mannheimer, die im Jahre 1881 geboren sind, d. h. in diesem Jahre ihren 50. Geburtstag feiern. Zu diesen gehört auch der Gründer und Leiter der Kapelle, Herr Wilh. Schönig. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Otto Schönig (Sohn des Gründers). Sehr begrüßenswert ist, daß der Reinertrag der Kriegsfürsorge zufällt. Anläßlich der Festlichkeiten findet ein Standkonzert am Sonntag, 3. Mai, von ½12 bis ½1 Uhr am Wasserturm statt. (Siehe Anzeige.)

Deutsche Volkspartei

Morgen Freitag, 1. Mai 1931, abds. 8.15 Uhr, findet im großen Saal des Wartburg-Hospiz, F 4, 8,9 eine

Mitgliederversammlung

statt, in der

Oberbürgermeister Gündert-Pforzheim über kommunalpolitische Fragen

sprechen wird. (8 44

In Anbetracht der äußerst aktuellen Tagesordnung erwarten wir vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

„Du, ich höre Deinen Herzschlag —

. . . . 89 — 90 — 91 — 92

wie schnell und unregelmäßig!"

„Du irrst! Als Medizinerin kann ich Dir sagen, daß Du nicht meinen Herzschlag, sondern Deinen eigenen Puls gehört hast, der Dir im Ohr klingt, sobald Du es verdeckst. Bitte, fühle meinen Puls; er ist ganz ruhig und normal. - Siehst Du, 72 in der Minute."

„Woher nur bei mir diese Pulssteigerung?"

„Nun, Du und Dein unbelehrbarer Freund mußten natürlich heute nach Tisch wieder starken coffeinhaltigen Kaffee trinken."

„Ich hätte nicht gedacht, daß die Coffein-Wirkung so auffällig sein könnte. - Überdies schmeckt der coffeinfreie Kaffee Hag ja auch ganz vorzüglich."

„Es ist schon so, Alfred, wie ich Dir immer sage: Kaffee Hag bleibt Kaffee Hag."

Der Welt Lohn

Skizze von Wolfgang Federau

„Gute Nacht, Tiger!" sagte Klingspor, während er sein Buch zuklappte und auf den Nachttisch legte. Tiger konnte nicht antworten, denn es war eine Dogge. Ein großes, wunderbares Tier mit einem prächtigen, gelb und weiß gescheckten, fast gestreiften Fell.

Der Hund also schob mit leisem Schnaufen seine Schnauze in die halb herab hängende Hand seines Herrn. Der streichelte sie sanft und kraulte dem Hund hinter den Ohren. Dann aber war er auch schon weg. Eingeschlafen, erledigt. Der Hund, nach Vollziehung der vorbereitenden Zeremonie, die darin bestand, daß er sich einige Male um sich selbst drehte, dreimal nach rechts, zweimal nach links, streckte sich nun seinerseits auf dem Bettvorleger zur Ruhe aus. Den Kopf, diesen großen, schönen, rassigen Kopf, barg er zwischen den ausgestreckten Vorderläufen. Wedelte noch ein wenig mit der Rute — dann schlief er.

Klingspor, sein Herr, träumte. Die grausigen und seltsamen Vorgänge, die in seinem Buch geschildert wurden, hatten ihn erregt. Im Traum sah er sich in Situationen, die denen des Romans sehr ähnelten. Mit jenen besonderen Abwandlungen und Verschiebungen ins Unwahrscheinliche, die ein Traum mit sich zu bringen pflegt.

Klingspor also, gehetzt von Angst, bedroht, verfolgt, wälzte sich unruhig in seinem Bette. Zuweilen stöhnte er, manchmal wimmerte er leise und traurig vor sich hin. Einmal schrie er gräßlich und jammernd auf.

Der Hund träumte nicht. Das tun sie selten, und wenn es doch einmal geschieht, so sind ihre Träume nicht so quälend, wie die der Menschen. Vielleicht nur, weil sie Tiere und also unschuldig sind. Vielleicht aber auch, weil sie nicht lesen können und deshalb nicht in die Verlegenheit geraten, die Gedanken anderer im Traum auf phantastische Art weiter zu spinnen.

Trotzdem gelang es auch dem Hunde nicht, die erhoffte Erquickung des Schlummers zu finden. Nach einer Viertelstunde bereits öffnete er blinzelnd die Augen. Sah in die Dunkelheit, welche von dem Widerschein einer unweit des Hauses stehenden Straßenlaterne unzulänglich gespenstig erhellt wurde.

In dem seltsamen Zwielicht glaubte der Hund jemanden zu erkennen. Eine Gestalt, die sich mit greifenden Armen von der Tür her dem Bett entgegenschob. Eine menschliche Gestalt, und doch anders als ein Mensch auszusehen pflegt. Sehr hager, knochig, mit einem silberweißen, mit einem furchtbar bleichen Schädel, in dessen dunklen Augenhöhlen der Hund vergeblich die Lichter der Augen suchte.

Der Hund sog schnobernd die Luft in sich hinein. Er bekam die Witterung von etwas Feuchtem, Kühlem, Moorigem in die Nase. Einen Geruch, wie er ihm von seinen Streifen draußen am Waldrand, an der Wiesenkoppel, über dem herbstlichen, moosigen Grund der Lichtung erinnerlich war. Was hatte dieser Geruch hier, im Zimmer, im Hause zu suchen? Darüber dachte der Hund nach — ein kleines Weilchen, während die Gestalt sich langsam immer näher schob. Der Hund jaulte drohend. Aber der Unbekannte schien Angst nicht zu kennen. Er war wohl nur noch um Armes Länge von dem Bett entfernt. Da sprang der Hund auf, mit wildem Satze. Bellte laut, irrsinnig, auf die Vorderfüße gestützt, indes seine Haare zu Berge standen und kalter Schweiß seine Flanken näßte.

Das wilde Gebell drang in Klingspors Träume hinein. Es bedrückte sein Gefühl, sich in unmittelbarer Lebensgefahr zu befinden. Die Furcht riß ihn aus dem Bereich des Unbewußten, des Unterbewußten heraus. Jählings wachte er auf.

Er war sofort völlig munter. Eine halbe Sekunde später flammte das Licht auf. Für einen Augenblick schloß der Mann geblendet die Augen. Dann sah er sich um.

Er erblickte den Hund, der mit gesträubtem Haar, mit blutunterlaufenen Augen nach der Tür zu bellte. Aber da war niemand. Das Zimmer wies die gewohnten Dinge auf. Der Hund hörte nicht auf zu jaulen, den Fußboden mit seiner Rute zu peitschen.

„Einbrecher im Hause", dachte Klingspor. „Irgendein Fremder im Hause, im Korridor." Zorn packte ihn. Er riß die Pistole aus dem Nachttischkasten, sprang aus dem Bett. Mit der Waffe in der Hand, die treue Dogge an der Seite, brauchte er nichts zu fürchten. Dieser Hund würde mit drei Kerlen spielend fertig werden.

Schritt für Schritt näherte sich Tiger der Zimmertür. Ganz langsam zunächst, dann eiliger. Mit einem Ruck öffnete Klingspor die Tür. Tiefes Dunkel nistete in der Diele. Der Mann tastete nach dem Lichtschalter — die Lampe brannte, man konnte den großen Raum mit den spärlichen Möbeln gut übersehen. Keine Nischen, keine Ecken, hinter denen man sich verbergen konnte. Niemand war zu sehen. Aber der Hund bellte.

Klingspor machte seine Sache gründlich. Ging ins Arbeitszimmer, durchsuchte das Speisezimmer, die Küche, die Garderobe, das Badezimmer. Nun brannten alle Lampen der Wohnung.

Nichts ... nichts. Der Hund saß in der Diele, jetzt ganz still. Folgte seinem Herrn nicht bei der Durchsuchung der anderen Zimmer.

„Blinder Alarm", brummte Klingspor vor sich hin, nun schon etwas böse über die gestörte Nachtruhe. „Wenn der Himmel nicht so wolkenverhangen wäre, würde ich sagen, Tiger sei mondsüchtig geworden. Aber im übrigen ist ja heute sogar Neumond, glaube ich."

Tiger wies mit der Schnauze auf die Wohnungstür. Mit einem Ausdruck in den Augen, dem der Mann nicht zu widerstehen vermochte. Er löste die Sicherheitskette, öffnete, die Waffe schußbereit vor sich hinhaltend, die Tür. Ein Druck auf den Knopf des Dreiminutenbrenners — auch im Treppenhaus nichts!

Klingspor schloß die Tür wieder. Der Hund jaulte klagend. „Dummes Vieh!" grollte der Mann. Es war kühl, und ihn fror allmählich in seiner leichten Bekleidung. Er wollte zurück ins Schlafzimmer — da sprang der Hund ihn an. Wollte ihn wohl nur an seiner Kleidung festhalten zurückzerren. Aber seine Zähne gingen durch den dünnen Stoff des Schlafanzuges, an dem sie keinen Widerstand fanden, hindurch, schlugen tief in die Wade des Mannes.

„Zurück — Tiger — zurück!" schrie der Mann mit schmerzerregter Stimme. „Bist Du verrückt?"

Wirklich lockerte sich für einen Augenblick der Griff der Dogge. Aber nur für einen Augenblick. Da der Mann erneut Miene machte, die Schlafzimmertür zu öffnen, biß Tiger wieder fester zu. Schaum stand der Dogge vor dem Maul.

Wut und Angst machten den Mann besinnungslos. Der Schmerz raubte ihm den Verstand. „Er ist toll," durchzuckte es ihn. Er hob die Waffe — dicht preßte er den Lauf an die Schläfe des Tieres. Ein scharfer Knall, die Zähne des Hundes lösten sich aus dem warmen, blutenden Menschenfleisch, er sackte in sich zusammen. Ein letzter, todtrauriger, verwunderter Blick streifte seinen Herrn. Ein Zittern ging durch seinen Körper. Dann war es vorbei.

Jählings ernüchtert sah der Mann auf den zusammengekrümmten Körper des Hundes herab. Während er noch so, bebend an die Tür gelehnt, dastand, ertönte aus dem Innern des Zimmers ein tosendes grauenhaftes Krachen.

Mit einem Tritt stieß der Mann die Tür auf. Das Zimmer bot einen Anblick der Verwüstung. Eine mehrere Quadratmeter große Fläche der Decke war herunter gestürzt, gerade über dem Bett. Auf dem Kissen lag ein etliche Pfund schweres Mörtelstück. Wenn Klingspor nicht aufgestanden wäre, hätte es dem Schlafenden unfehlbar den Schädel zerschmettert.

Der Mann fühlte, wie seine Knie nachgaben. Ganz, ganz langsam sank er zu Boden, beugte sich über den Leichnam des Hundes. Barg den Kopf in dem warmen Fell.

Und dann weinte er. Still vor sich hin. So wie Männer eigentlich gar nicht weinen dürfen.

⊙ **Die Abstriche am Etat des Augsburger Stadttheaters.** Der städtische Zuschuß für das Augsburger Stadttheater ist von 782 000 M auf 500 000 M gekürzt worden. Am stärksten getroffen wird hiervon die Oper, für die die Ausgaben von 110 000 M auf 33 700 M zurückgesetzt worden sind, am wenigsten das Schauspiel, für das 65 000 M gegenüber 75 000 M ausgeworfen werden. Die Spielzeit wird von bisher zehn auf acht Monate eingeschränkt.

Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 30. April 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 198

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gesetzt wurde Justizobersekretär Josef Rostock beim Amtsgericht Achern bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Hauptlehrerin Anna Glaß in Waldkirch.

Schwerer Verdacht

□ **Weinheim,** 30. April. Ein hiesiger Einwohner wurde durch die Gendarmerie verhaftet und nach Karlsruhe in Untersuchungshaft abgeliefert. Es wird ihm zur Last gelegt, ein Anwesen in Gernsbach in Brand gesteckt zu haben.

Verzweiflungstat einer Mutter

* **Freiburg** i. B., 29. April. Die 34 Jahre alte Frau des Küfers Hiß und ihr 2 Jahre alter Enkelsohn wurden in der Küche heute morgen durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Grund zum Selbstmord soll darin zu suchen sein, daß die von ihrem Mann getrennt lebende Tochter der Frau Hiß sich am Montag aus der elterlichen Wohnung entfernte und bis zum Dienstag abend nicht zurückgekehrt war. Aus Gesprächen der Tochter schloß die Mutter, daß diese sich ein Leid angetan hatte. Aus Verzweiflung darüber suchte sie mit ihrem Enkelkind den Tod. Der Großvater und die Enkelin schliefen in der Kammer, während die Frau ihre Verzweiflungstat ausführte.

Selbstmord

* **Lörrach,** 29. April. Der 52 Jahre alte Prokurist Emil Hügin einer hiesigen Weberei wurde auf Schweizer Gebiet gegenüber von Säckingen erhängt aufgefunden. Hügin wurde seit Montag früh vermißt. In einem von Basel abgesandten Brief teilte er seiner Frau mit, daß er aus dem Leben scheiden werde. Was Hügin zur Tat veranlaßt hat, ist völlig unbekannt. Er lebte in geordneten Verhältnissen und war wegen seines Pflichteifers und seiner hervorragenden Charaktereigenschaften allseits geachtet und beliebt. Auch im öffentlichen Leben spielte er eine Rolle, u. a. war er Kolonnenführer der hiesigen Freiw. Sanitätskolonne.

Tagung des Rheinschiffahrtsverbandes

* **Säckingen,** 29. April. Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz hielt eine stark besuchte Arbeitsausschußsitzung ab, auf der der Jahresbericht behandelt, Jahresrechnung genehmigt und dem Voranschlag zugestimmt wurde. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Im Anschluß an die Sitzung fand eine eingehende Besichtigung der Kraftwerke Ryburg-Schwörstadt und Albbruck-Dogern statt.

*

-e- **Heddesheim,** 29. April. Der Ortsteil Muckensturm, der bekanntlich erst vor einigen Jahren nach Heddesheim eingemeindet wurde, soll nun auch an die hiesige Wasserleitung angeschlossen werden. Die Ausführung der Arbeiten wurden zur Submission ausgeschrieben.

rr. **Plankstadt,** 30. April. Einen spitzfindig ausgeklügelten Gaunerstreich haben hier zwei Schuljungen im Alter von 10 und 12 Jahren verübt. Sie gingen in mehrere Geschäfte gaben dort angeblich im Auftrage eines Gastwirts größere Bestellungen auf und ließen sich gleich einen Teil der bestellten Waren aushändigen. Auf diese Weise erbeuteten die Schüler eine Menge Lebensmittel und Backwaren.

□ **Unterflockenbach** im Odenwald, 30. April. Gewisse skandalöse Vorgänge, die sich s. Z. hier im „Kaffee Holderstrauch" zugetragen hatten, führten dazu, daß im Sommer v. Js. das Kaffee nach halbjährigem Bestehen geschlossen und der Inhaber, Kaufmann Johannes Emil Böhm unter dem Verdacht der Kuppelei in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Frau des Inhabers, die nach Italien geflüchtet war, wurde von dort im Januar d. Js. ausgeliefert. Das Haus geriet dann in anderweiten Besitz, jedoch wurde eine Wiedereröffnung des Kaffees von der Behörde nicht zugelassen. Die Angelegenheit, die damals im Odenwalde und darüber hinaus das größte Aufsehen erweckte, wird das Bezirksschöffengericht in Darmstadt beschäftigen. Zu diesem gerichtlichen Nachspiel sind von hier und aus dem Gorxheimer Tal und der näheren Umgebung über 30 Zeugen geladen.

Der Betrugsprozeß Schuble

Weitere Zeugenvernehmungen

S. **Mingolsheim,** 29. April.

In der Schuble-Verhandlung wurde heute die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Im wesentlichen deckten sich die Aussagen mit den gestern vernommenen Zeugen. Es war immer das gleiche Bild: Schuble versprach den Kriegsbeschädigten für ihre Rentenansprüche sicheren Erfolg, ließ sich dafür größere Beträge geben und tat in den einzelnen Fällen soviel wie nichts.

Alle Zeugen fielen auf ein und den gleichen Schwindel herein.

Der praktische Arzt Dr. Weindel-Schwetzingen hat von Schuble bis heute noch keinen Groschen erhalten. Damit bestätigte sich die Annahme, daß der Angeklagte die von seinen Opfern für „Ärztliche Untersuchung" erhaltenen Gelder in seine eigene Tasche fließen ließ.

Die Aussagen des Zeugen Baier aus Kronau zeichneten äußerst drastisch die krankhafte Lügenhaftigkeit des Angeklagten.

Hauptlehrer Baier verlas einen Stenogrammbericht, den er selbst in einer von Schuble abgehaltenen Versammlung aufnahm. Darnach erklärte Schuble öffentlich, unter Tausenden von Rentengesuchen noch nicht einen einzigen ablehnenden Bescheid erhalten zu haben. Er behauptete sogar, im Falle „Merkel" mit 80% durchgekommen zu sein, obwohl ihm in diesem Falle bereits ein ablehnender Bescheid zugegangen war.

Typisch waren die Auslassungen des Zeugen Just-Kronau, der den Schuble zu einer Verhandlung vor dem Karlsruher Versorgungsgericht als Beistand mitnahm. Just's Rechtsanspruch wurde abgelehnt. Nun brachte es Schuble fertig, dem von diesem Urteil nicht sehr erbauten Just einzureden, er habe in seiner Aufregung falsch gehört, sein Rentenanspruch sei mit 80% durchgegangen und das Schönste: Just glaubte es. Zeuge erwähnt unter der Heiterkeit der Zuhörer, „nur" 18 Mark „Beschleunigungsgebühr" für diesen Reinfall bezahlt zu haben.

Die Verhandlung wurde auf morgen Freitag vertagt.

Erste Tagung der evangelischen Akademiker Deutschlands

Nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten haben sich die sämtlichen, namentlich an der deutschen Westlinie hervorgetretenen evangelischen Akademikervereinigungen mit den schon seit einigen Jahrzehnten bestehenden Altherrenverbände evangelischer studentischer Korporationen vereinigt, um in Braunschweig eine erste Tagung der evangelischen Akademiker Deutschlands herbeizuführen. Diese fand vom 7.—9. April statt.

Ueber 200 Teilnehmer waren aus allen Teilen Deutschlands, aus allen Berufskreisen und Betätigungsgebieten der Akademiker zusammengekommen, zu denen sich noch zahlreiche den akademischen Ständen angehörige Besucher aus Braunschweig und Umgebung gesellten.

Mehrere Landesbischöfe und Generalsuperintendenten sowie hervorragende Vertreter der Universitätswelt aus sämtlichen Fachschaften bewiesen, daß eine ansehnliche Vertretung der evangelischen Kirche und des deutschen Geisteslebens sich hier zusammengefunden hatte.

Sowohl der Eröffnungsgottesdienst als auch die von Landesbischof Dr. Rendtorff abgehaltenen Frühgottesdienste im Dom zeigten, daß die Tagung das Interesse der weitesten Kreise in Braunschweig erregte. Fünf größere Vorträge über die Aufgaben des Akademikers im öffentlichen Leben — Minister Dr. Slotemaker-Holland —, über das Verhältnis der Generationen in der akademischen Welt — Dr. Langenfaß-München —, über Weltanschauung und Heilkunde — Professor Dr. med. Ehrenberg-Göttingen —, über den Akademiker in Volk und Kirche — Reichskanzler a. D. Dr. Michaelis und Präses Dr. Wolff — entfalteten eine solche Fülle von Problemen, Aufgaben und Anregungen, daß sie den sieben nach Interessenkreisen geschiedenen Besprechungsgruppen einen überreichen Stoff zur Bearbeitung, Klärung und Ergänzung darboten.

Es war in der Tat hocherfreulich und herzerhebend, wahrzunehmen, mit welchem Eifer und mit welcher Angeregtheit die Teilnehmer der verschiedenen gleichzeitig tagenden Gruppen am Abend die empfangenen Eindrücke und Erlebnisse gegeneinander austauschten.

In dem holländischen Minister Dr. Slotemaker erkannte man den Typus des Staatsmannes, der bei großer Umsicht und Erfahrung ohne jede dogmatische Enge entschlossen ist, die Grundsätze evangelischer Lebenshaltung in seinem staatsmännischen Handeln zur Geltung zu bringen. In dem Herausgeber der Zeitwende, Dr. Langenfaß-München, trat den Hörern die Eigenart eines mehr schwäbisch als bayerisch anmutenden feinsinnigen Gelehrten entgegen, der die Jugendströmungen der Gegenwart mit ihren Licht- und Schattenseiten vorsichtig abwägend zur Darstellung brachte. Der Universitätsmediziner Dr. Ehrenberg führte in geistvollem Abhandlungsstil die Anschauung aus, daß der ärztliche Endzweck der Heilung sich zuletzt und zu tiefst mit dem religiösen Endziel des Heiles berühren müsse.

In geradezu ergreifender Schlichtheit rief der hochbetagte Altreichskanzler Michaelis den Akademiker der Jetztzeit zu stärkster Beteiligung an den Aufgaben unseres Volkstums auf. Mit Geist und Schärfe forderte der Führer der rheinischen ev. Geistlichkeit, Präses Dr. Wolff, daß der Akademiker unserer Tage, das Erbübel unserer Volksart überwindend, die Neigung zur Sonderstellung und Individualbetonung aufgebe und engeren Anschluß an das Volksganze gewinne.

Es konnte wohl niemand die Tagung erleben ohne den Eindruck mit hinweg zu nehmen, daß die wichtigste Forderung der Zeit, der Zerrissenheit und Zersplitterung unseres Geisteslebens entgegenzutreten und den Ruf nach Einmütigkeit und Zusammenschluß lauter als bisher zu erheben, um einen Schritt vorwärts gekommen sei.

Als Abgeordnete der evangelischen Akademikervereinigung Badens nahmen Landgerichtsdirektor Kehler und Prof. Dr. Wedeller an der Tagung teil.

Empfang des neuen Pfarrers

sch. **Schriesheim,** 29. April.

Gestern mittag traf der neue evangelische Pfarrer Weiß hier ein. Neben dem evang. Kirchengemeinderat, dem Kath. Stiftungsrat und Rektor Karg als Vertreter der Schule hatte sich auch ein großer Teil der Einwohnerschaft zum Empfang eingefunden. Nach der Vorstellung durch Vikar Leschhorn begaben sich die Erschienenen in den Wirtsgarten „Zur Pfalz". Während die Sonne siegreich durch die Wolken brach, sangen die Umstehenden: „Großer Gott, wir loben dich." Vikar Leschhorn begrüßte hierauf den Amtsbruder und wies darauf hin, daß seiner in der neuen Pfarrei große Aufgaben harren und schloß mit dem Wunsche, daß es dem neuen Seelsorger vergönnt sein möge, die Gemeinde zusammenzuschweißen durch Einsatz einer großen Liebe.

Bürgermeister Georg Rufer begrüßte die Pfarrfamilie im Namen der politischen Gemeinde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Pfarrer Weiß gelingen möge, alles Trennende zu überwinden. Der kath. Pfarrer Eberhard hob das gute Einvernehmen der beiden Konfessionen hervor, das bisher das denkbar beste gewesen sei, und wünschte, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge. Rektor Karg begrüßte den neuen Pfarrer im Auftrag der Lehrerschaft und der hiesigen Volksschule.

Hierauf sprach Pfarrer Weiß. Es waren markige Worte. Er betonte, daß er den besten Willen habe, der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen zu dienen. Er brauche Vertrauen, aber auch Ruhe und Frieden in der Gemeinde, damit der ausgestreute Same auch Frucht trage.

Mit dem Schlußlied „Ich will dich lieben, meine Stärke", erreichte die eindrucksvolle Begrüßungsfeier am Bahnhof ihr Ende. Unter Glockengeläute wurden hierauf die Pfarrleute zum evang. Pfarrhaus geleitet, begrüßt von einer großen Menge. Das hiesige Rathaus trug aus Anlaß des Tages Flaggenschmuck.

*

* **Heidelberg,** 29. April. Gestern hat sich hier im Neckar der 52jährige Oberlehrer Hofmann aus Pirmasens, der wegen Nervenkrankheit in einer hiesigen Klinik geweilt hatte, ertränkt. Seine Leiche wurde einige Stunden später gefunden.

□ **Weinheim,** 29. April. Eisenbahnobersekretär Richard Burkhardt von der Nebenbahnstation Weinheim wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberbahnhofsvorstehers Landwehr zum Leiter des Bahnhofs Viernheim ernannt. Für Burkhardt wurde Eisenbahnsekretär Schneider von Heidelberg an die Nebenbahnstation Weinheim versetzt.

L. **St. Leon,** 29. April. In der letzten Woche wurden von der Firma Krenier, Zigarrenwerke, in ihrem neueröffneten Betrieb in Nußloch 50 Zigarrenmacher aufgenommen, was eine erhebliche Senkung der Erwerbslosenziffer bedeutet. — Um den Spargelpflanzern einen nicht einseitig vom Handel geleiteten Absatz zu ermöglichen, wird die hiesige Gemeinde auch in diesem Jahr einen Spargelmarkt abhalten. Dieser hat sich in den beiden Vorjahren gut bewährt. Die Spargelanbaufläche ist stark vermehrt, sodaß mit einer erheblich vermehrten Anlieferung auf den Markt gerechnet werden muß. Die Eröffnung des Marktes ist nur eine Wetterfrage und kann bei Witterungsumschlag und ergiebigem Spargelstich bestimmt in der kommenden Woche vor sich gehen.

Aus der Pfalz

Heimtückischer Ueberfall

* **Kirchheimbolanden,** 29. April. In einer Wirtschaft kam es in der Sonntag Nacht zwischen einigen Gästen zu tätlichen Meinungsverschiedenheiten, die sich jedoch bald wieder beilegten. Ein beteiligter älterer Mann wollte scheinbar diesen Auseinandersetzungen ausweichen und begab sich auf den Heimweg. Ein jüngerer Mann von hier fühlte sich vermutlich noch beleidigt und ging dem Ahnungslosen nach. In der Schillerstraße schlug der jüngere den älteren Mann nieder und ließ ihn liegen. Andere Gäste wurden auf den Vorfall aufmerksam und fanden den Verletzten bewußtlos und stark blutend auf der Straße. Sie verbrachten ihn sofort in das nahe Krankenhaus, wo der Mann am Montag mittag noch besinnungslos darniederlag. Die Gendamerie hat den Tatbestand aufgenommen.

Gefahrvolle Zustände

* **Zweibrücken,** 29. April. Seitdem die Bedienung der Schlagbäume am schienengleichen Uebergang zwischen Zweibrücken und Bubenhausen verlegt worden ist, nehmen die Zwischenfälle an den Schranken kein Ende. Wiederholt versagten die Schlagbäume ihren Dienst. Der Verkehr mußte da durch Eisenbahner mit roter Fahne und Warnungslicht versehen werden. Die Schranken müssen bei Zugmeldungen auch viel früher als vordem geschlossen werden, da der Beamte seine Aufmerksamkeit auch auf das Stellwerk lenken muß. Große Verkehrsstockungen stauen sich infolgedessen stets am Uebergang. Eine Verbesserung der Zustände liegt ebensosehr im Interesse der Reichsbahn als auch der Bevölkerung.

*

* **Neustadt a. H.,** 29. April. Der Ende der 50er Jahre stehende Wagenmeister Karl Steger, der seit 35 Jahren bei der Bahn beschäftigt ist, erlitt am Dienstag im Bahnhof einen Schlaganfall und war sofort tot.

Schließung des Arbeitshauses Dieburg

* **Darmstadt,** 30. April. Das Arbeitshaus Dieburg wird wegen Verminderung der Zahl der Sträflinge am 30. April geschlossen. Durch Vereinbarung mit Baden werden die männlichen Sträflinge vom 1. Mai an in der badischen Landesarbeitsanstalt Kislau (Bahnstation Mingolsheim-Kronau) untergebracht. Wo die Unterbringung weiblicher Gefangenen erfolgt, ist noch nicht bekannt. — Fast ein Jahrhundert hat das Arbeitshaus als solches gedient. Da sich die Strafrechtspflege in den letzten Jahren gegenüber solchen Sträflingen, die man an das Arbeitshaus überwies, geändert hat, war die Zahl der Insassen zuletzt nur noch sehr gering. Es waren noch drei weibliche und fünf männliche Sträflinge, die in der Anstalt waren. Ueber die künftige Verwendung des Arbeitshauses ist noch nichts bestimmt.

*

* **Seeheim** a. d. B., 29. April. Im vollendeten 89. Lebensjahr ist der älteste Ortseinwohner, Förster i. R. Christoph Büdinger, gestorben. Er stand bereits im Dienste der Gemeinde Seeheim, als Seeheim noch zur Oberförsterei Eberstadt gehörte. Zunächst als Holzsetzer tätig, trat er dann in den Forstdienst über. Insgesamt hatte er 48 Dienstjahre hinter sich, als er im Jahre 1914 im Alter von 72 Jahren in den Ruhestand trat. Förster Büdinger erzählte stets gern von seinen Soldaten- und Kriegserlebnissen, besonders von 1866 und den Kämpfen bei Laufach und Fronhofen, an denen er als Frontsoldat teilnahm. Den Krieg 1870 machte er in einem Ersatzbataillon mit.

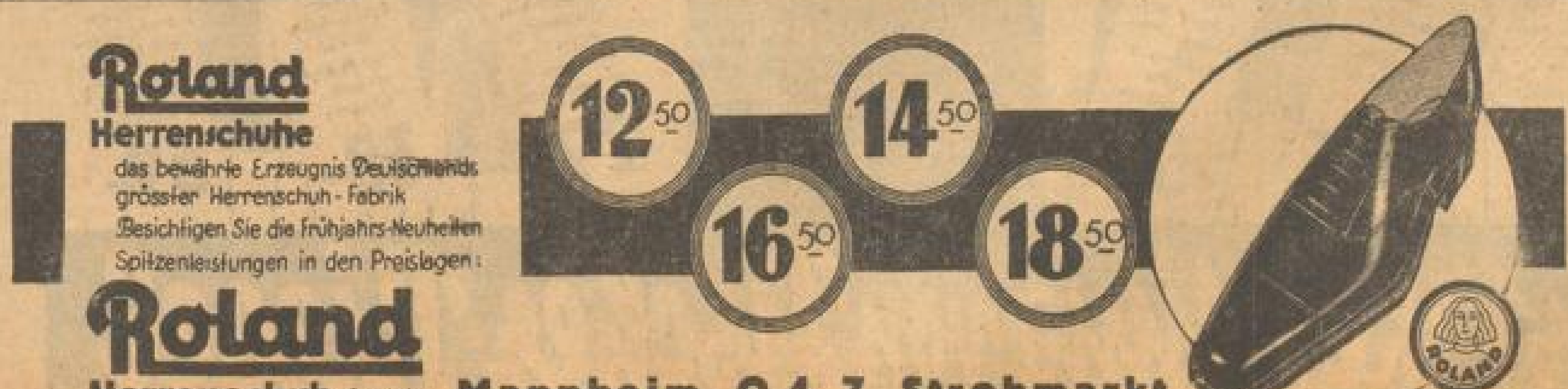
Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	26.	27.	28.	29.	30.
Waldshut	0,82	1,05	0,98	1,17	1,41
Schusterinsel	1,40	1,62	1,63	1,81	2,10
Kehl	2,85	2,88	3,01	3,15	3,38
Maxau	4,56	4,65	4,77	4,91	5,21
Mannheim	3,71	3,53	3,71	3,91	4,33
Kaub	2,66	2,54	2,58	2,74	3,03
Köln	2,78	2,58	2,57	2,90	3,21

Neckar-Pegel	27.	28.	29.	30.
Mannheim	3,61	3,77	3,87	4,85
Jagstfeld	1,30	1,34	1,34	2,39
Heilbronn	1,43	1,40	1,50	3,09
Plochingen	0,64	0,58	0,60	1,40

Beilagen-Hinweis

* Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Warenhaus Kander, Mannheim, betreffend Maimarkt-Angebote, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. 2296



Film-Rundschau

Roxy: „Er und seine Schwester"

„Er" ist Briefträger und managt den Aufstieg seiner Schwester von der kleinen Zofe zum gefeierten Revuestar. Seine Schwester ist aber Anny Ondra und so wird man sich ungefähr vorstellen können, was für ein Unfug angerichtet wird. Anstifter der ganzen Geschichte ist Roda Roda, der nicht nur spritzige Dialoge geschaffen hat, sondern der sich auch selbst eine Edelkomparsenrolle als Postminister übertrug. Der Unsinn wird in diesem derben Schwank nicht von Anny Ondra allein geleistet, die wieder mit spitzbübischer Grazie alle möglichen Streiche ausführt, denn auch Vlasta Burian, ein tschechischer Bref..., ist ein Komiker ganz großen Formats. Die beiden liefern ein ununterbrochenes Feuerwerk von exzentrischen Narrenspossen, sodaß das Lachen kein Ende nimmt. Carl Lamac hat das Ganze mit Schwung inszeniert, verschiedene Regieeinfälle geschickt ausgewertet, aber es ist ihm nicht geglückt, einige tote Punkte zu überbrücken. Mit dem Film geht es so, wie mit der Revue, die darin aufgeführt wird: nur durch das Auftreten von Anny Ondra und Vlasta Burian wird die Sache gerettet und zum Erfolg geführt.

Kommunale Chronik

Pirmasenser Stadtrat — Die Auflösung abgelehnt

:: **Pirmasens,** 27. April. In einer Sondersitzung hatte sich der Stadtrat mit den Anträgen der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Auflösung des Stadtrates zu beschäftigen. Während die Nationalsozialisten ihren Antrag damit begründeten, daß sie es satt hätten, sich vom Reiche dauernd neue Opfer aufhalsen zu lassen, ohne daß dieses sich darum kümmere, wie die Gemeinden damit fertig würden, und daß deshalb endlich ein Stadtrat kommen müsse, der den Mut aufbringe, Nein zu sagen, begründeten die Kommunisten ihren Antrag mit der vom bisherigen Stadtrat bewiesenen Arbeiterfeindlichkeit. Die Debatte bestand zum großen Teil aus gegenseitigen Anzapfungen. Es kam wiederholt zu lebhaften Zusammenstößen zwischen den einzelnen Fraktionen, an denen diesmal auch ausnahmsweise die Bürgerlichen Anteil hatten. Die Fraktionen der DVP., der Bürgerlichen Mitte, der BVP., des Zentrums und der Sozialdemokraten gaben Erklärungen ab, in denen sie zum Ausdruck brachten, daß sie sich den Anträgen der Nationalsozialisten und Kommunisten nicht anschließen könnten, weil sie einen zwingenden Grund zur Auflösung des Stadtrates nicht erkennen und weil sie der Meinung seien, daß diese Anträge nur einem Agitationsbedürfnis entsprungen. In der Abstimmung wurden die Anträge gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Zuvor hatten die Nationalsozialisten erklären lassen, daß im Falle der Ablehnung ihres Antrages zum Volksbegehren geschritten werden würde.

*

L. **Neulußheim,** 29. April. Der Erwerbslosenausschuß stellte an die Gemeindeverwaltung verschiedene Anträge, darunter auch, allen verheirateten erwerbslosen Unterstützungsempfängern und Ausgesteuerten eine einmalige Beihilfe von 15 ℳ und für jedes zuschlagsberechtigte Familienmitglied 3 ℳ, ferner für alleinstehende ledige 10 ℳ zu gewähren, wodurch die Gemeindekasse mit einem Aufwand von 3375 ℳ oder mit einer sofortigen Sonderumlage von 40 Pfg. je 100 ℳ Steuerwert belastet würde. Der Gemeinderat konnte dieser Forderung natürlich nicht stattgeben, da die derzeitige Umlage allein schon eine Höhe erreicht hat, die die Grenze des Tragbaren nahezu überschritten hat.

Ladenburgs Straßenbauanleihe

vor dem Mannheimer Schöffengericht

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt, Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Dr. Oettinger.

Die Stadtgemeinde Ladenburg benötigte eine Anleihe von 100 000 ℳ für Beschäftigung der Arbeitslosen im Straßenbau und in der Kanalisation. Bürgermeister Koch hatte sich um eine Anleihe bemüht. Er machte dem Gemeinderat den Vorschlag, bei der Badischen Giro-Zentrale das Darlehen zum Auszahlungskurs von 90 v. H. unterzubringen. Der Vorschlag war aber auf heftigen Protest der Fraktion der Bürgerlich-Wirtschaftlichen Vereinigung gestoßen, die in dem Kurs von 90 v. H. einen Wucher erblickte. In dem Bürgerausschuß offerierte Bürgermeister Koch die Anleihe nun zu einem Auszahlungskurs zu 95. Einige Gegner vermuteten, daß er sich dabei 5000 ℳ verdienen wollte. Es erschien ein Angriff auf den Bürgermeister in der „Neckar- u. Bergstraßenpost" in Ladenburg, auf den er aber nicht reagierte. Ein neuer Artikel wurde verfaßt, worin man den Bürgermeister öffentlich beschuldigte die Interessen der Gemeinde gröblich verletzt zu haben.

Nun wehrte sich der Angegriffene. Verfasser und Verleger wurden auf Antrag des Beleidigten unter Anklage gestellt. Sie mußten sich gestern verantworten. Rechtsanwalt Dr. Seelig als Vertreter des Bürgermeisters gibt einen technisch durchgearbeiteten Einblick in die Materie des Bank-, Kurs- und Darlehenswesens und legt dar, daß der veränderte Kurs das neue Angebot durchaus rechtfertigte.

Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Schmidt-Heidelberg, nimmt seine Klienten mit der Begründung in Schutz, daß man doch berücksichtigen müsse, daß die Leute keine Akademiker seien. Es sei den Angeklagten ferngelegen, ihren Bürgermeister persönlich verunglimpfen zu wollen.

Der Vertreter der Anklage beantragt Geldstrafen für die Angeklagten. Das Gericht spricht solche für den Redakteur und die Verfasser in gleicher Höhe von je 50 ℳ aus. Außerdem wird dem Beleidigten das Recht zugesprochen, das Urteil in der „Neuen Mannheimer Zeitung" und den übrigen Mannheimer Zeitungen zu veröffentlichen.

---

* **Schriesheim,** 27. April. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde u. a. folgendes beschlossen: Da in letzter Zeit in verschiedenen Ortsteilen Neubauten erstellt und Straßen erschlossen worden sind, die noch keinen Namen haben, wurden diese Straßen wie folgt benannt: Im Riedweggebiet: Obere und Untere Riedwegstraße, im Riedweggebiet oberhalb Kimmel: Gartenstraße, im Ruhweggebiet: Ruhwegstraße, Feldweg bei Waldemar Baumann: Mannheimerstraße, Parallelstraße südlich dem Bahnhof: Kleiststraße, von Bahnhofstraße bei Junge bis Passeiu: Soltenstraße, Neuscheidgebiet ab Mich. Haas: St. Wolfgangstraße, Straße ab Horsch Ernst: Dossenheimerweg, Straße hinter Studienrat Baumann: Friedensstraße, Straße hinter Oberingenieur Becker: Kriegsstraße, Großes Mönchgebiet: Große Mönchstraße, Verbindung Kl. und Gr. Mönch: Obere Bergstraße 1, Straße bei Greve-Schweizer: Panoramastraße, Kl. Mönchgebiet: Kleine Mönchstraße, Schloßberggebiet: Schloßbergstraße, von Jakob Hofmann bis Karl Bauer: Hofstraße, im Plöckgebiet: Plöckstraße, im Mainzer Landgebiet: Mainzer Landstr. — Für das Rechnungsjahr 1. April 1931/32 soll eine Vorumlage wie im Vorjahre (137,5 v. H. der Steuergrundbeträge) erhoben werden.

K. **Neckargemünd,** 27. April. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Gesuch der hiesigen Stadtgemeinde um Wiederherstellung der achten Lehrerstelle: Von dem Erlaß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe vom 4. April, wonach es die Finanzlage des Staates nicht gestattet, an der Volksschule zu Beginn dieses Schuljahres eine weitere Lehrerstelle zu errichten, wird Kenntnis genommen. — Verwendung des Ueberschusses aus der Vdl. Friedhof des Haushaltsplanes für 1930/31: Der Ueberschuß von 204,76 Mark ist dem Rücklagefond für das Kriegerdenkmal und die Leichenhallenerweiterung zuzuführen. — Errichtung eines Verbindungsstegs zwischen den Stadtteilen Neckargemünd und Kleingemünd: Die vom Grund- und Hausbesitzerverein Heidelberg, Ortsgruppe Neckargemünd, eingereichte Entschließung vom 6. März gegen den Bau eines Verbindungsstegs wird verlesen und im Zusammenhang damit auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 7. April betr. „Staatsaufsicht über die Gemeinden", der den Stegbau im gegenwärtigen Zeitpunkt so gut wie unmöglich macht, hingewiesen.

Kleine Mitteilungen

In Krautheim (Amt Adelsheim) hat der Bürgerausschuß den Bau einer Wasserleitung mit 30 von 43 abgegebenen Stimmen genehmigt. Der Kostenpunkt der gesamten Anlage beziffert sich auf 95 000 ℳ, wozu der badische Staat einen Zuschuß von ungefähr 20 000 ℳ leistet. Der Kreisrat Mosbach, der Großabnehmer des Wassers, bezahlt einen jährlichen Wasserzins von 2500 ℳ. Das übrige Kapital wird durch Anleihe aufgebracht.

In St. Blasien wurde in der letzten Gemeinderatssitzung der Voranschlag der städtischen Kurverwaltung für das Rechnungsjahr 1931/32 beraten. Es wurde beschlossen, die aus 11 Mitgliedern bestehende Kurkapelle für die Sommerkurzeit vom 1. Juni bis 31. August beizubehalten. Für die Winterkurmusik ist ein kleinerer Betrag vorgesehen, jedoch soll über die Besetzung erst später Beschluß gefaßt werden. In Anbetracht erheblicher Ersparnisse, die der diesjährige Voranschlag aufweist, kann die Kurtaxe sowohl für die Sommerkurzeit, wie auch für die Winterkurzeit gesenkt werden. Diese Senkung beträgt im Sommer 15, im Winter 12,5 v. H. der bisherigen Taxe.

In Altrip sind 300 Erwerbslose und 125 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger auf die öffentliche Fürsorge angewiesen. Um die Not der ausgesteuerten Erwerbslosen einigermaßen zu lindern, will die Gemeinde im nördlichen Ortsteil in der verlängerten Friedrichstraße Kanalisationsarbeiten ausführen. Es wurde beim Bezirksamt Ludwigshafen beantragt, die entsprechenden Pläne dazu fertigzustellen.

Der Bürgerausschuß von St. Ilgen genehmigte die Einführung der erhöhten Gemeindebiersteuer, Wiedereinführung der Vergnügungssteuer und den Ankauf verschiedener Grundstücke am Bahnhof.

□ **Plankstadt,** 29. April. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde der Kostenvoranschlag für die Unterhaltung der Kreiswege genehmigt. Für den Kreisweg 17a (Oftersheimerweg bis Friedhof) wird Teerung vorgesehen. — Der Wasserwerksvoranschlag für das Rechnungsjahr 1931/1932 wurde ebenfalls genehmigt. Zur Erhebung gelangen die alten Tarifsätze (je Haushaltung Mark 20, Personen mit eigenem Haushalt Mark 10, Personen ohne eigenen Haushalt Mark 7, zuzüglich der Sätze für Land- und Viehbesitz und der Gewerbebetriebe). — Auf Antrag erhalten die Jagdpächter kleine Geländestreifen zur Anpflanzung von Vogelschutzgehölzen gegen Vergütung zugesprochen. — Der gemäß § 1 der Verordnung des Staatsministeriums zu bestellende Pflanzerausschuß über die Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche wurde gebildet. Hierzu sind folgende Personen berufen: Landwirt Heinrich Seßler und Landwirt Karl Eckenbrecht als Vertreter der Gemeinde, als Vertreter der Landwirte Peter Müller, Nikolaus Mack, Georg Hüngerle, ferner als Vertreter des Tabakbaues die Landwirte Gustav Emmert, Heinrich Weier und Valentin Treiber.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Müllheim für 1931-32 ist fertiggestellt. Er schließt in den Ausgaben mit 627 500 ℳ ab, von denen 144 700 ℳ durch Umlage zu decken sind, soweit der Betrag nicht durch Bürger- und Gemeindebiersteuer, die neu eingeführt werden soll, gedeckt werden kann. Die Umlage beträgt beim Grundvermögen 36 Pfg., beim Betriebsvermögen 37 Pfg. und beim Gewerbeertrag 690 Pfennig.

Tageskalender

Donnerstag, 30. April

Nationaltheater: „Der Troubadour", Oper von G. Verdi, Miete E 32, Anfang 20 Uhr.
Musensaal — Rosengarten: Abschiedsvorstellung der Pariser Revue „Le Chic de Paris", 20,15 Uhr.
Libelle: Kabarett 20,30 Uhr.
Christuskirche: Kantaten-Konzert des Bach-Chores, unter Leitung von A. Landmann, 20 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen.
Lichtspiele: Alhambra: „Wenn die Soldaten ..." — Gloria-Palast: „Das Geheimnis einer Frau". — Palast-Theater: „Der Schrecken der Garnison". — Universum: „3 Tage Liebe". — Schauburg: „Der Tanzhusar". — Roxy-Theater: „Er und seine Schwester". — Scala: „Dolly macht Karriere". — Capitol: „Ein Mädel von der Reeperbahn". — **Ufa-Palast — Pfalzbau:** „Man kann nie wissen", Komödie von Shaw, Anfang 20 Uhr.
Sondervorstellung: Alhambra: „Das Geheimnis einer kranken Seele", abends 10,30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Die Kurpfälzische Tapetenfabrik-Manufaktur. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—13,30 und 15—17 Uhr. Ausstellung: „Das Werk des Architekten Adolf Loos".

Geschäftliche Mitteilungen

* Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft eGmbH., Köln, Richterstr. 3/a, schüttete am 1. April 1931 wiederum ca. 2½ Millionen ℳ zinslose Darlehen an ihre Bausparer aus. Damit sind insgesamt 18 Millionen Reichsmark zinslose Darlehen zur Zuteilung gelangt. Kürzlich hat die „Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft" zwei Sondergruppen mit kürzerer und längerer Wartezeit für große und größte Siedlungs-, Neubau- und Ablösungsprojekte geschaffen. Der Beginn des neuen Geschäftsjahres zeigt eine neue erfolgversprechende Entwicklung des in allen Bausparkreisen bestens bekannten Unternehmens. Sei

Verkäufe

Motorrad D-Rad, 500 ccm, mit elektr. Licht u. Bosch-horn, zu verkaufen. Näheres Lange Rötter-Garage (Part. r., 4—7 Uhr).

Poliertes Schlafzimmer eleg. Ausführung, Mahagoni poliert, Schrank m. 2,30 mit Frisiertoilette umzugshalber billig abzugeben. Kupfermann, Rich.-Wagnerstraße 29.

Notverkauf! Prachtvolle, neu, gebrauchte, geräuschlose **Schreibmaschine** Remington, Ausländ. Mod. 5 bill. zu verk.; dasel. u. 1 Tischgrammophon M. Odeon u. Pl. z. Pr. v. 30.— ℳ zu verkaufen. Näheres Brahmsstr. 1, 3. St.

Dreilig. Spiegelschrank m. mehr. verschied. Schubl., 6 Hiesen Stühle u. schwarz Tisch, Eisschrank, Nähmaschine, versch. Schränke und Tische zu verkaufen. L 14, 4, 1 Treppe.

Prachtvolle Küche (neu), feinste Qualitätsarb., mit Kühl-Einlag., wen. Platz, spottbillig zu verkauf. Gerhardt, G 3, 15.

Damen- u. Herrenrad gebr., zu verk. B 1, 2, Hof.

Dam.- u. Herrenfahrrad gemufft, neu, bill. abzugeben. G. Meisel, Q 7, 2—3, III.

Weiß emaill. Herd sehr gut erhalt., weg. Umzug billig zu verkaufen. Grch.-Langstraße 24, parterre.

Kinderbettstelle gut erhalten, billig abzugeben. Kupfermann, Rich.-Wagnerstraße 29.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 30. April 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 198

Mannheimer Gewerbebank eGmbH.

Gestern nachmittag fand im Ballhaussaal die o. GV. statt, zu der sich 76 Mitglieder eingefunden hatten. Bankdirektor a. D. Ph. Zinkgräf leitete die GV. mit einer kurzen Ansprache ein, in der er bekanntgab, daß bis jetzt zwei Raten im GV. je 15 v. H. ausbezahlt wurden zwei Raten im GV. zu je 15 v. H. ausbezahlt wurden Höhe bevorstehe. Ob die Reserven für die Risiken ausreichend sein werden, lasse sich jetzt noch nicht sagen.

Direktor Dr. Wollensberger gab zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einige Erläuterungen. Das Wechselkonto hat sich durch Zunahme der Warenwechsel günstig entwickelt. Ein großer Teil der Geschäftsanteile ist weiter eingegangen. Bezüglich der übernommenen Häuser wurde betont, daß man auf eine Abstoßung bedacht sei, daß sie sich aber auch zum Teil rentieren. Die bereits wesentlich reduzierten Handlungsunkosten werden noch weiter zurückgehen. Der kleine Mehraufwand für übernommene Häuser erklärt sich aus dem zum Teil sehr schlechten Zustand bei der Uebernahme, doch wird bereits im kommenden Jahr ein Ueberschuß zu erwarten sein.

Den Bericht der Gläubigerkommission erstattete RA. Dr. Hartmann-Mannheim, der sich nochmals zu den Vergleichen äußerte. Bei der Kreditgewährung wurde äußerst vorsichtig verfahren. In der Geschäftsbetätigung war der Vorstand ziemlich beengt, weil die Mittel ihm ja nicht zur freien Verfügung stehen konnten. Der Gewinn sei zufriedenstellend.

Nach Bekanntgabe des Prüfungsberichts durch den Revisor wurden Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlastet; Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden ebenfalls genehmigt. Die Aussprache bewegte sich hauptsächlich um persönliche Wünsche einzelner Mitglieder. Die ruhig verlaufene GV. hinterließ den Eindruck, daß die Aussichten für die Entwicklung der Gewerbebank, abgesehen von der allgemeinen Wirtschaftslage, nicht ungünstig sind.

Badische Assecuranz-Gesellschaft AG. Mannheim

Wieder 10 v. H. Dividende

Der AR. der Badischen Assecuranz-Gesellschaft AG., Mannheim, hat beschlossen, der GV. für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von 7,50 ℳ (wie i. V.) = 10 v. H. pro Aktie vorzuschlagen.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich

Der Bericht dieses großen Unternehmens hat an Neuzugang Ergebnisse erzielt, die alle bisherigen übertreffen. Die neuen 30 349 Kapitalversicherungen belaufen sich auf eine Versicherungssumme von 207,25 Mill. Franken. Der Gesamtbestand der versicherten Summen beträgt nun 1364 Millionen. Davon entfällt über eine Milliarde auf die Schweiz. Durch Ablauf erloschen 9,9 Mill., durch Tod 7,1 Mill. durch Rückkauf 8,7 Mill., durch Verzichte 14,1 Mill. Der Ueberschuß mit 16,57 Mill. ist um eine halbe Million höher als im Vorjahr. 16 Mill. werden dem Ueberschußfonds zugunsten der Versicherten zugeteilt, aus dem für 10 Mill. Vergütungen ausgeteilt werden. Er beträgt jetzt 64,7 Mill. Die Deckungskapitalien sind auf 807 Millionen angewachsen, die Hypotheken auf 282 Mill., die Schuldforderungen an öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf 144,1 Millionen. An Prämien weist die Bilanz 88,8 Mill. aus.

Elektrizitäts-AG. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg

11 (12) v. H. Dividende

In der gestrigen AR.-Sitzung der Elektrizitäts-AG., vorm. Schuckert u. Co., Nürnberg, wurde der Abschluß zum 31. März 1931 vorgelegt. Das Erträgnis ist bilanzmäßig nur unwesentlich von dem Krisenjahre beeinträchtigt worden. Da das Ausmaß der etwa weiter eintretenden Verschlechterung noch nicht zu übersehen ist, wird auf das laufende Geschäftsjahr eine gewisse Rücksicht genommen und ohne Rückgriffe auf stille Reserven, aber auch ohne Schaffung neuer, vorgeschlagen, eine Senkung der Dividende um 1 v. H. gegenüber dem Vorjahre eintreten zu lassen unter entsprechender Erhöhung des Gewinnvortrages.

Der Wirtschaftsgewinn des Jahres 1930/31 beträgt 7 230 965 ℳ. Durch Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 386 305 ℳ erhöht er sich auf 8 617 270 (8 021 856) ℳ. Nach Bestreitung von 1 325 408 ℳ für allgemeine Verwaltungskosten, Steuern, Zinsen, Unkosten und Abschreibungen auf Gebäude ergibt sich ein Reingewinn von 6 291 862 (6 700 864) ℳ. Der auf Donnerstag, den 21. Mai, einzuberufenden GV. soll vorgeschlagen werden, 11 (12) v. H. Dividende auf 50 584 100 ℳ dividendenberechtigte StA. gleich 5 564 251 ℳ und wie im Vorjahre 6 v. H. Zinsen und Tilgung auf Genußrechte für Ablösung an Markanleihe der Schuckertgesellschaft und der mit ihr fusionierten Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gleich 385 041 ℳ zu verteilen. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 342 412 ℳ.

* **Wieder 17 v. H. Chade-Dividende.** Wie erwartet, verteilt die Compania Hispano-Americana de Electricidad S. A. für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von wieder 17 v. H. netto in Gold. Der Rohgewinn wird mit 116,9 (i. V. 120,9) Mill. Goldpeseten ausgewiesen. Abschreibungen erforderten 51,2 (51,1) Mill. Es verbleibt ein Reingewinn von 54,3 (52,7) Mill. Peseten.

4,1 Milliarden Rm. Einfuhrüberschuß an Nahrungs- und Genußmitteln im Jahre 1930

Neue Berechnungen des Statistischen Reichsamtes

Bisher wurde der deutsche Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln nach den Gepflogenheiten des internationalen Warenverzeichnisses ermittelt. Als Ein- und Ausfuhrziffern legte man die Resultate der Gruppen „Lebensmittel und Getränke" sowie „lebende Tiere" zugrunde. Diese beiden Rubriken ergaben für 1930 eine Summe von 3087 Mill. ℳ oder 30 v. H. der gesamten Einfuhr und 549 Mill. ℳ oder 5,4 v. H. der gesamten Ausfuhr. Die genannte Berechnungsmethode ist als falsch anzusehen, da sich in der oben erwähnten Gruppen Materialien eingeschlichen haben, die eigentlich nicht hineingehören. Man hat daher einen neuen Weg zur Feststellung des deutschen Außenhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln beschritten, der zu dem überraschenden Ergebnis führt, daß Deutschland im Durchschnitt der letzten Jahre für etwa 1 Milliarde Mark mehr importiert und für 100 Mill. ℳ mehr exportiert hat, als man bisher annahm. So betrug die Einfuhr 1930 tatsächlich 4 088 Mill. ℳ gegen 3 087 Mill. ℳ nach den Zahlen des Internationalen Warenverzeichnisses, die Ausfuhr 664 Mill. ℳ gegen 549 Mill. ℳ. Der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel an der Gesamteinfuhr des Jahres 1930 beläuft sich dementsprechend nicht auf 30 v. H., sondern auf rd. 40 v. H. In der Ausfuhr beträgt die Verschiebung nur 0,5 v. H. (5,9 v. H. gegen 5,4 v. H.). Im ganzen läßt sich feststellen,

daß die Abhängigkeit der deutschen Ernährungswirtschaft vom Auslande wesentlich größer ist, als sich aus den nach dem Internationalen Warenverzeichnis gruppierten Zahlen der Außenhandelsstatistik ergibt.

Die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln stieg dem Wert nach von 1925 bis 1928 um etwa 10 v. H. an. In den beiden letzten Jahren ist sie dagegen stark gesunken. Wertmäßig bleibt sie in 1930 um rd. 1 Mrd. ℳ hinter ihrem Stande im Jahre 1925 zurück. Die Ausfuhr erreichte erst 1929 ihren höchsten Stand seit der Stabilisierung. Im Jahre 1930 ist sie ebenfalls wieder gesunken. Dem Werte nach entspricht sie in diesem Jahr etwa dem Ergebnis von 1925. — Der deutsche Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln einschl. lebendem Vieh und Futtermitteln in den letzten 6 Jahren gestaltete sich folgendermaßen (in Mill. ℳ):

Alte Zusammenfassung nach dem Internationalen Warenverzeichnis

	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Einfuhr	4199,9	3690,7	4997,1	4348,5	3973,4	3087,6
Ausfuhr	541,5	528,2	470,0	624,5	726,5	548,5
Einfuhrüberschuß	3658,4	3162,5	4527,1	3724,0	3246,9	2538,8

Nach neuer Berechnung

	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Einfuhr	5081,0	4326,5	5612,2	5570,2	5218,3	4096,1
Ausfuhr	660,9	824,5	664,9	748,3	838,5	643,7
Einfuhrüberschuß	4420,1	3502,0	4947,3	4829,9	4379,8	3444,4

Infolge der starken Preissenkung ist der Einfuhrüberschuß 1930 um 1 Mrd. ℳ geringer als 1925. Mengenmäßig betrachtet, hat sich der Einfuhrüberschuß gegenüber 1925 nur geringfügig vermindert.

In der Entwicklung der Einfuhr der einzelnen Warengattungen sind beträchtliche Unterschiede festzustellen. Dies gilt zunächst schon für die beiden Hauptgruppen, nämlich die Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs einerseits und die tierischen Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere) andererseits. Die Einfuhr pflanzlicher Erzeugnisse, auf die mehr als zwei Drittel entfallen, stieg von 1925 bis 1928 um etwa ein Viertel an. Seitdem ist sie wieder stark gesunken, liegt 1930 aber noch über dem Stande von 1925. Im Gegensatz hierzu bleibt die Einfuhr tierischer Erzeugnisse 1930 um etwa 2 v. H. hinter dem Stande von 1925 zurück, nachdem sie diesen nur einmal, und zwar 1929, um 2,5 v. H. überschritten hatte.

Untersucht man die Veränderungen in dem Einfuhrvolumen der einzelnen Warengattungen, so lassen sich im wesentlichen die folgenden drei Gruppen unterscheiden: 1. Nahrungs- und Genußmittel, deren Einfuhr von 1925 bis 1930 ohne wesentliche Unterbrechungen gestiegen ist, 2. Nahrungs- und Genußmittel, deren Einfuhr nach einer Steigerung von 1925 bis 1927-28 in den letzten Jahren zurückgegangen ist, aber trotzdem noch über dem Stand von 1925 liegt, und 3. Nahrungs- und Genußmittel, deren Einfuhr 1930 hinter ihrem Umfang von 1925 zurückbleibt. Diese drei Gruppen umfassen folgende Waren (in Mill. ℳ):

	1925	1926	1927	1928	1929	1930
1. Gruppe						
Kaffee	307,7	240,8	284,2	310,1	330,1	322,9
Tee	17,4	19,2	21,7	22,4	24,2	25,4
Gewürze	25,9	24,0	29,9	29,7	28,1	31,4
Südfrüchte	188,9	191,0	215,4	252,7	296,6	310,1
Tran	26,1	30,9	45,8	57,4	68,1	93,9
Butter	332,1	396,3	377,3	485,2	409,4	408,8
2. Gruppe						
Futtergerste	164,4	289,0	334,6	329,3	308,3	292,8
Mais	99,9	126,6	278,2	230,6	120,2	117,0
Oelfrüchte	437,1	506,6	537,5	698,8	775,0	693,2
Kleie u. ähnl. Futter	44,3	70,0	128,8	117,0	92,0	79,2
Obst	171,7	161,6	183,7	235,0	214,0	209,6
Eier	247,7	248,3	284,0	313,1	302,6	288,6
3. Gruppe						
Rohtabak	288,2	146,8	228,9	266,0	246,9	258,3
Getr. u. Müllereierz.	675,2	651,4	852,9	692,5	590,5	302,3
Hopfen	22,8	29,5	19,8	18,4	14,8	11,5
Zucker	31,8	16,4	32,8	36,4	5,5	9,9
Pflanzl. Oele u. Fette	76,4	42,9	37,2	29,6	26,8	26,9
Getränke	96,8	45,4	82,2	68,4	70,7	49,8
Milch	31,5	18,2	17,7	16,0	12,0	7,1
Fleisch u. tier. Fette	443,5	407,5	370,3	309,2	300,8	290,2

Von der Ausfuhr entfielen 1925 rd. 98 v. H. auf Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs. Bis 1929 hat die Bedeutung der viehwirtschaftlichen Produkte an der Ausfuhr noch abgenommen. 1930 hat dagegen die Ausfuhr pflanzlicher Erzeugnisse stark nachgelassen, der Export von lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen beträchtlich zugenommen.

---

* **Vor einer Kapitalerhöhung der Arbed.** Nach bisherigen Versicherungen, deren Richtigkeit bisher noch nicht zu beweisen war, soll mit der bei den Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Düdelingen (Arbed) erfolgten Einziehung von Reserven in das stimm- und dividendenberechtigte Aktienkapital, das bekanntlich z. Z. aus 250 000 Anteilen ohne Nennwert besteht, der Nebenzweck verfolgt werden, für eine Kapitalerweiterung günstige Vorbedingungen zu schaffen.

* **Allg. Gold- und Silberscheideanstalt.** In der gestern stattgefundenen GV. waren 2076 Stimmen bzw. 415 400 ℳ AK. vertreten. Die Vorschläge des AR. wurden einstimmig angenommen. Demnach gelangt eine Dividende von 7½ v. H. zur Verteilung. Die ausscheidenden AR.-Mitglieder, Geh. Bergrat Prof. Dr. Ing. E. Schiffner und Fabrikant Bernhard Förster, wurden wiedergewählt.

* **Bedeutende Reingewinnermäßigung der U. S. Steel Corp.** Der Reingewinn der U. S.-Steel Corp. beläuft sich nach einem Funkspruch des DHD-Korrespondenten für das erste Quartal 1931 auf 6 763 957 Dollar gegenüber 35 777 987 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es wird die reguläre 175 Cents-Dividende per Aktie erklärt, obgleich nur 5 Cents je Aktie verdient wurden.

* **Gottfried Lindner AG. in Ammendorf bei Halle a. S. — Vorjahrsdividende.** Der AR. schlägt nach reichlichen Abschreibungen (i. V. 278 270 ℳ nach 230 477 ℳ) die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 v. H. auf 4 Mill. ℳ umlaufendes AK. vor. 1 Mill. ℳ Aktien sind bekanntlich im vergangenen Jahr zurückgekauft worden.

* **Chemische Fabrik Sandoz, Basel.** Die gestrige GV. genehmigte die Regularien. Wie schon gemeldet, kommt eine Dividende von 20 (i. V. 25) v. H. zur Verteilung. 758 290 Schw.-Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Baumwoll-Spinnerei Speyer AG.** Die Gesellschaft beruft ihre o. GV. nunmehr auf den 19. Mai ein. Auf der TO. steht neben den üblichen Punkten auch Beschlußfassung über Verpachtung der Fabrikanlagen und Aufsichtsratswahlen.

* **Gründung der N. V. Handels-Mij. Dienm, Amsterdam. — Mitwirkung des Linoleum-Konzerns.** In Amsterdam ist die N. V. Handels-Mij. Dienm gegründet worden. Das Kapital der Gesellschaft ist satzungsgemäß mit 20 Mill. Gulden festgesetzt, die in 500 Aktien zum Nennwert von je 12 500 Gulden zerfallen. Der Zweck der Gesellschaft besteht in Handel mit Rohstoffen, in der Herstellung und dem Handel von Linoleumerzeugnissen und in der finanziellen Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Von dem Kapital sind bisher erst 320 Aktien untergebracht, von denen vier zu 100 v. H. und die übrigen zu 10 v. H. in bar bezahlt sind. Zu Direktoren der Gesellschaft sind Bücherrevisor Polak in Amsterdam und Direktor Dr. Herbert Lohse in Ludwigsburg (Continentale Linoleum-Union), zu Mitgliedern des AR. neben drei holländischen Herren u. a. die deutschen Herren Generaldirektor Dr. A. Eber in Stuttgart, Generaldirektor A. Oellner in Stuttgart, Präsident Dr. K. Schöller in Berlin (die letzteren drei Herren sämtlich Continentale Linoleum-Union bzw. Deutsche Linoleum-Werke AG.) ernannt.

Philipp Holzmann AG. Frankfurt

Erhöhte Liquidität

⊙ **Frankfurt,** 29. April. (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt 1930 nach Abschreibungen von rund 1,4 (1,65) Mill. Mark mit einem Reingewinn von 1,909 (1,997) Mill. Mark, woraus auf 20 Mill. StA. unverändert 8 v. H. Dividende verteilt und 214 925 (213 380) Mill. ℳ vorgetragen werden.

Die Wirtschaftskrise trat auf dem Baumarkt laut Bericht immer stärker in Erscheinung. Vor allem hat die öffentliche Hand die Durchführung fast aller in Aussicht genommenen Projekte in der zweiten Jahreshälfte zurückgestellt. Durch den in das Berichtsjahr übernommenen ansehnlichen Auftragsbestand wurde bei Holzmann der Umsatzziffer nicht wesentlich beeinflußt. Der Inlandsumsatz ging um rund 15 v. H. zurück. Das Auslandsgeschäft wurde zum Ausgleich des schlechten Inlandsgeschäftes weiter ausgebaut. Bisweilen störten politische und wirtschaftliche Krisen, insbesondere in Südamerika. Trotzdem ist man mit der Entwicklung des Auslandsgeschäftes zufrieden. Die in- und ausländischen Tochtergesellschaften brachten überwiegend befriedigende Ergebnisse.

Die Bilanz zeigt eine erhöhte Liquidität und weist unter Passiven neben dem unveränderten AK. von 20,0 und der gesetzlichen Reserve von 3,188 Mill. ℳ den durch Rückzahlung stark ermäßigten mehrjährigen Dollarvorschuß mit 2,021 (5,04), Gläubiger um rund 10 Mill. ℳ ermäßigt, sind mit 16,71 (26,19), Hypotheken 0,318 (0,312) Mill. ℳ aus. Unter Aktiven erscheinen die Bankguthaben usw. mit 9,86 (10,21), ferner Wechsel vermindert mit 0,032 (0,019), erhöhte Beteiligungen und Wertpapiere mit 5,136 (4,206), da ein Paket Reichsbahnschatzanweisungen erworben, und Beteiligungen an der Tochtergesellschaft in Chile erhöht sind, ferner Gebäude und Grundstücke 4,7 (4,609), Häuser und Liegenschaften 3,084 (3,39), Betriebsinventar durch Abschreibungen ermäßigt auf 4,04 (5,47), Waren und Betriebseinrichtungen 3,88 (4,277), Hypotheken 0,286 (0,232), Schuldner 13,212 (20,849). An Bürgschaft erscheinen 3,717 (3,11) Mill. ℳ. Die Schuldner und Gläubiger sind ungefähr im gleichen Verhältnis zurückgegangen. (GV. 7. Mai.)

* **Asphalt-Dividenden.** Bei der Deutschen Asphalt AG. werden der GV. am 5. Juni 5 v. H. Dividende gegen 8 v. H. im Vorjahr vorgeschlagen. Die Continentale Asphalt AG., Hannover, bringt der GV. am 5. Juni 4 v. H. gegen 5 v. H. im Vorjahre in Vorschlag.

* **Vereinigte Korkindustrie AG. in Berlin. — Wieder dividendenlos.** Die Gesellschaft (Spanisch-Belgischer Korktrust) wird auch für das Geschäftsjahr 1930 wieder ohne Dividende bleiben. 1929 wurden bei 12,5 Mill. ℳ AK. 138 513 ℳ Reingewinn ausgewiesen, woraus nur 6 v. H. Dividende auf die 500 000 ℳ Vorzugsaktien gezahlt wurden.

* **Koninklijke Paketvaart Mij. — 3 (14) v. H. Dividende.** Amsterdam, 28. April. Das Unternehmen beantragt die Ausschüttung einer 3proz. Dividende für das Rechnungsjahr 1930 gegenüber 14 v. H. im Vorjahr.

* **Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. — Dividendenlos.** Der AR. beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1930 keine Dividende zur Verteilung zu bringen. In den beiden vergangenen Jahren wurden je 10 v. H. auf das AK. von 32 Mill. ℳ verteilt.

Stark verringerter Gewinn der Dunlop Rubber Company

Nur 6 v. H. Zwischendividende gegen 15 v. H. insgesamt i. V.

Der Abschluß für 1930 der Dunlop Rubber Company ist wesentlich schlechter ausgefallen, als allgemein erwartet wurde. Der Reingewinn ist von 1,56 auf 0,54 Mill. Lstr. zurückgegangen, wobei die eigenen Schuldscheinzinsen und die bei den Tochtergesellschaften garantierten Vorzugszinsen bereits berücksichtigt sind. Da auf das Stammkapital nur 2,5 v. H. verdient worden sind, bleibt es bei der Zwischendividende von 6 v. H. Im Vorjahr wurden insgesamt 15 v. H. ausgeschüttet. Um Verluste bei Tochtergesellschaften gerecht zu werden, soweit diese die Bilanz des Hauptunternehmens schwächen, werden der allgemeinen Rücklage 1 Mill. Lstr. entnommen. Die Rücklage beträgt nunmehr noch 2,27 Mill. Lstr. Auf die Lager mußten insgesamt 0,6 Mill. Lstr. abgeschrieben werden. Von den asiatischen Gesellschaften arbeiteten nur die in Niederländisch-Indien mit Verlust. Auch die Gummiplantagen haben ihre Vorzugsdividende verdient, ebenso die Baumwollspinnereien. Die kanadischen, amerikanischen und australischen Gesellschaften haben sämtlich erhebliche Verluste erlitten. Der Geschäftsgang hat sich überall, besonders im letzten Vierteljahr, verschlechtert. Bei 1,3 Mill. Lstr. Barmitteln und Wechselbeständen ist die Finanzlage aber immer noch sehr kräftig.

Die DD-Bank zur Wirtschaftslage

Den „Wirtschaftlichen Mitteilungen" der DD-Bank entnehmen wir u. a. folgendes: Die deutsche Wirtschaftslage wird gekennzeichnet durch

zögernde Besserung des Beschäftigungsgrades.

Gewiß steht unser Wirtschaftsleben noch unter ganz außerordentlichem Druck, aber die Ueberzeugung, daß auch diese Krise aus den unserer Wirtschaft innewohnenden Kräften heraus überwunden werden wird, ist neu erwacht und gefestigt. Eine Reihe von Verbrauchsgüterindustrien weist bereits unverkennbar Besserungserscheinungen auf. Einer Belebung in den Konsumindustrien stand bisher die Schrumpfung der Kaufkraft entgegen. Man wird für die Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie sowie die Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit einer allmählichen Hebung der Beschäftigung rechnen dürfen. Die bisherige Belebung hat in den genannten Industriezweigen bereits zu einer Verlängerung der Arbeitszeit geführt. Manche Industriezweige erlangten durch die jüngste Entwicklung der Rohstoffpreise einen Rückhalt, wie z. B. die Wollindustrie.

Die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe ist neuerdings wieder uneinheitlich verlaufen. Dennoch ist die internationale Preisbewegung zu einer gewissen Stabilität gelangt, die sich auch der deutschen Preisentwicklung mitgeteilt hat. Der Preisabbau ist entscheidend zu einem Abschluß gelangt.

Die deutsche Landwirtschaft muß mit der Landwirtschaft anderer Länder die weltwirtschaftliche Krise ertragen;

es ist unmöglich, durch Schutzzölle aus Deutschland eine Insel im Meer der internationalen Agrarkrise zu machen.

Einer stärkeren wirtschaftlichen Belebung und Entlastung des Arbeitsmarktes steht die Drosselung der Bautätigkeit gegenüber. Dabei muß gefordert werden, daß die öffentliche Bautätigkeit künftig nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeiten muß. Die private Bautätigkeit leidet unter der Unrentabilität der Bauinvestitionen der letzten Jahre. Dabei spielt auch die weit übertriebene direkte Steuerbelastung des Grundbesitzes mit, und die Forderung, hier Milderungen eintreten zu lassen, wird immer unabweisbarer. Auch die Bauarbeiterschaft steht vor der Frage, ob sie durch Lohnopfer die Produktion billiger und rentabler gestalten will. Von der Beantwortung dieser Frage wird es abhängen, wieweit die Klärung der Tarif- und Lohnverhältnisse im Baugewerbe das ihrige zu einer Belebung beiträgt.

Der Mangel an langfristigem Kapitalangebot wird einmal in jüngster Zeit erstmalig durch stärkere Goldabflüsse aus Frankreich verringert, andererseits dienen die in jüngster Zeit ins Leben gerufenen internationalen Bankgründungen, wie das mit der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gegründete Institut in der Schweiz, diesem Zweck. Es ist zu hoffen, daß Deutschland aus solcher internationalen Zusammenarbeit besonderen Nutzen ziehen kann.

Gelingt es, ausländisches Kapital für die Finanzierung der Gemeinden heranzuziehen, so würde damit eine sehr willkommene Entlastung des deutschen Kreditmarkts erreicht und zugleich die Auflockerung gefördert werden.

Die kräftige Haltung der deutschen Effektenmärkte brachte das Kursniveau in der ersten Aprilwoche auf eine bisher nicht erreichte Höhe seit den Septemberwahlen 1930. Seither hat sich ein mäßiger Rückschlag vollzogen. Es galt für die Börse, das Niveau zu behaupten, und dies ist ihr bisher gut gelungen. Die Rückwirkungen ausländischer Börsen haben die deutsche Kursentwicklung kaum beeinflussen können. Ein Stadium ist erreicht, das den Eintritt einer Konsolidierungspause wahrscheinlich macht.

Die Gesamtentwicklung der Aktienbewertung wird durch die saisonmäßige Entlastung bestimmt.

Schon die Ueberzeugung, daß nach dieser Krise mit einem weiteren Abstieg nicht mehr gerechnet wird, ist für die Börse psychologisch ein stärkendes Moment. Die erwartete Geldmarkt-Verflüssigung nach dem Vierteljahresultimo wurde durch die starken Geldbedürfnisse des Reiches hintangehalten. Die Erfüllung der auf Diskontermäßigung gerichteten Hoffnungen ist hinausgeschoben. Am inländischen Kapitalmarkt hat sich eine Auflockerung vollzogen, die die Unterbringung einiger Emissionen in allerdings kleinen Beträgen gestattete. Sodann sind verbesserte Anzeichen für den Zufluß von langfristigem Auslandskapital nach Deutschland vorhanden.

Verminderter Absatzrückgang im Ruhrkohlensyndikat

Im März wurden insgesamt 7,36 (6,90) Mill. Tonnen, d. h. arbeitstäglich 283 200 Tonnen (287 611 Tonnen) abgesetzt. Gegenüber dem Vormonat bleibt der Absatz um 1,51 v. H. und gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 12,71 v. H. zurück. Im 4. Vierteljahr 1930-31 wurden insgesamt 20,69 Mill. Tonnen abgesetzt, was gegenüber dem 3. Vierteljahr ein Minus von 6,12 v. H. und gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929-30 ein Minus von 18,90 v. H. bedeutet. Im zweiten Halbjahr 1930-31 (Okt. 1930 bis einschl. März 1931) bleibt der Gesamtabsatz mit 41,86 Mill. Tonnen um 6,88 v. H. gegen das erste Halbjahr 1930-31 und 18,43 v. H. gegen das zweite Halbjahr 1929-30 zurück. Für das Geschäftsjahr 1930-31 (April 1930 bis einschl. März 1931) ergibt sich demnach ein Gesamtabsatz von 86,99 Mill. Tonnen, der einem Absatzrückgang von 19,97 v. H. gegen das Geschäftsjahr 1929-30 entspricht. Von dem Absatz im Berichtsmonat März kamen 5,82 Mill. Tonnen auf die Verkaufsbeteiligung, 1,54 Mill. Tonnen auf die Verbrauchsbeteiligung und 0,74 Mill. Tonnen auf den Zechenselbstverbrauch in Anrechnung. 2,72 Mill. Tonnen gingen ins unbestrittene, 2,56 Mill. Tonnen ins bestrittene Gebiet. Ausschließlich Zechenselbstverbrauch betrug der Gesamtabsatz im März 4,88 (4,09) Mill. Tonnen Kohle, 1,46 (1,40) Mill. Tonnen Koks und 0,24 (0,22) Mill. Tonnen Briketts. Für das ganze Geschäftsjahr 1930-31 ergibt sich ein Kohlenabsatz von 57,49 Mill. Tonnen Kohle (minus 16,85 v. H.), 19,36 Mill. Tonnen Koks (minus 32,06 v. H.) und 2,78 Mill. Tonnen Briketts (minus 0,9 v. H.).

Absatzrückgang in der deutschen Kaliindustrie

In Fachkreisen, die mit der Leitung des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. in Berlin Fühlung haben, schätzt man für das Düngejahr 1930/31, das mit dem 30. April zu Ende geht, den Rückgang des Absatzes des Deutschen Kalisyndikats auf 2 Mill. Dz. Reinkali. Der Aprilabsatz ist dabei schon mit der Vorjahreshöhe eingesetzt, obwohl sie bisher noch nicht ganz erreicht worden ist.

Weinversteigerung Ungstein

* **Ungstein,** 30. April. Gestern veranstaltete die Ungsteiner Winzergenossenschaft eGmbH. eine Versteigerung naturreiner Weine aus den Jahrgängen 1930 und 1929. Ausgeboten wurden 31 100 Liter 1930er und 2100 Liter 1929er Weißweine, darunter viele Nummern vollige, reintönige Rieslinge und Riesling-Spätlese-Gewächse, aus nur besseren und besten Ungsteiner Weinlagen. Es kamen zuerst die Weine des Jahrgangs 1930 zum Ausgebot; leider mußten infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage, die sich nicht nur auf den Weinhandel erstreckt, infolge zu niedriger Gebote einige Nummern zurückgezogen werden. Für die 1929er Spätlesen wurden wider Erwarten hohe Preise erzielt, so für die bekannte Lage „Spielberg Riesling Spätlese" 2380 Mark. Diese Weine werden wohl auch das Beste dieses Jahrgangs gewesen sein, das in Ungstein erzeugt wurde. Für die 1000 Liter wurden erlöst: 1930er Weißweine: Schmalenplatz 676, 700; Durlach 690, 690 zur.; Osterberg 670; Tiemert 670; Weilberg 670 zur., 690; Herrenacker 670 zur.; Langenmorgen 690; Gauberg 690; Diemert 690 zurück; Außriegel Riesling 700, 690; Kreuz Riesling 690 zurück; Kreuzmorgen 710 zurück; Wüssel 700; Kobnert 700, 750 zurück; Außriegel 790; Langberg Rsl. 819 zur.; Spielberg Rsl. 900; Kreuzmorgen Rsl. 870, 900, 920, zur.; Weilberg Rsl. 910; Kobnert Rsl. 920; Herrenberg Rsl. 910; Spielberg Rsl. Spätlese 1930; Weilberg Rsl. Spätl. 960. — 1929er Ungsteiner Weißweine: Spielberg Rsl. Spätl. 1400, 2380; Kobnert Rsl. Spätlese 1790; Weilberg Rsl. Spätl. 2060, 2020.

Karlsruher Produktenbörse

* **Karlsruhe,** 29. April. Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Unsicherheit über den Ausgang der zur Verhandlung stehenden Agrarmaßnahmen unterband jede Geschäftstätigkeit. Ganz allgemein war abwartende Haltung festzustellen. Südd. Weizen 30.50—31.50; deutscher Roggen 22—22.50; Braugerste ohne Notiz; Futter- und Industriegerste 20.50 bis 22.00; deutscher Hafer 21 bis 22; Weizenmehl Spezial Null Mai-Juni-Lieferung 44 bis 44.25; Roggenmehl 0—60proz. 30.75—31.50; Weizenbollmehl (Futtermehl) 14.50—14.75; Weizenkleie fein prompt 12.50—12.75; dto. grob 13—13.50; Biertreber 10.50—10.75; Trockenschnitzel 7.25—7.50; Malzkeime 10—11.75; Erdnußkuchen 13.25—13.50; Kokoskuchen 13.50; Sojaschrot 13.50 bis 13.75; Leinkuchenmehl 15.75—16.00; Speisekartoffel gelb 8½ weiß 7 ℳ. — Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu (50); Rotkleeheu 5.75—6; Luzerne 6.25—6.50; Stroh drahtgepreßt 4.00 ℳ; alles per 100 Kg.

Schweinemarkt. Schwetzingen, 29. April. Zufuhr 107 Milchschweine, 12 Läufer. Preis für das Paar Milchschweine 18—35 ℳ, das Paar Läuferschweine 36—45 ℳ. Marktverlauf langsam. Ueberstand ½.

* **Vom Jutemarkt.** Berlin, 29. April. Rohjutemarkt. Calcutta ruhig, London fester. Firsts kosten: April-Mai-Verschiffung 16,15/— Pfd. je ton, Mai-Juni-Verschiffung 16,17/6 Pfd. je ton, Juni-Juli-Verschiffung 1-7,—/— Pfd. je ton. Fabrikatenmarkt in Dundee. Das Geschäft war in der Berichtswoche etwas belebter. Deutscher Markt. Der Umsatz in Geweben und Säcken sowie Garnen war weiterhin zufriedenstellend.

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen:

New-York	4,8645	Schweiz	25,22	Stockholm	18,14
Paris	124,45	Holland	12,09	Madrid	47,40
Brüssel	34,93	Oslo	18,16	Dollar geg. Mk.	4,1960
Mailand	92,83	Kopenhagen	18,19⅝	[illegible]	[illegible]

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 29. April

Das Geschäft an der heutigen Börse war äußerst still. Für Reisen nach Antwerpen-Gent beträgt die Fracht 1,10 bis 1,20 inkl. Schleppen. Die Talfracht notierte mit 60—70 Pfg. ab hier bzw. ab Kanal nach Rotterdam inkl. Schleppen. Die Bergfracht ist noch immer uneinheitlich. Sie beträgt 50—60 Pfg. ab Kanal Basis Mannheim. Die Schlepplöhne erfuhren tal- wie bergwärts keine Aenderung.

* **Abnahme der aufgelegten Schiffstonnage in Hamburg.** Die Zahl der im Hamburger Hafen aufgelegten Schiffe ist seit dem 1. Februar um rund 100 000 To. zurückgegangen. Sie beläuft sich zurzeit auf noch etwa 200 000 To.

MARCHIVUM

Internationale Bank te Amsterdam

Wieder 6 v. H.

⊙ **Amsterdam,** 29. April. (Eig. Dr.) Die der **Darmstädter und Nationalbank** nahestehende Internationale Bank te Amsterdam weist für 1930 Einnahmen von 3,2 Mill. fl. aus gegenüber 2,5 Mill. fl. im Vorjahr. Verwaltungskosten erforderten uvv. 0,4 Mill., Abschreibungen auf Effekten und Konsortialbeteiligungen ebenfalls 0,4 gegen 0,0 im Vorjahr. Es verbleibt ein **Reingewinn** von 1,4 gegen 2,3 Mill. im Vorjahr, von dem 0,2 gegen 1,0 an die Reserven überwiesen und wieder 6 v. H. **Dividende** verteilt werden.

⊙ **Eisenbahnrentenbank und Eisenbahnbank Frankfurt a. M. — Höhere Obligationenaufwertung.** (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen der beiden Institute mit der jugoslawischen Regierung über die ins jugoslawische Gebiet fallenden Eisenbahnen zu einem endgültigen Abschluß soeben gekommen. Bezüglich der Obligationenaufwertung wird von der Verwaltung ein neues Statut ausgearbeitet. Außerdem dürfte die Entscheidung der zweiten Instanz von dem Landgericht Frankfurt bezüglich der Aufwertung bevorstehen. Es kann auf Grund der Einigung in Jugoslawien und besonders der stärker erhöhten Kurse der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Reichsschuldbuchforderungen mit einer höheren Aufwertung der Obligationen gerechnet werden, die bisher mit 11 bzw. 9,5 v. H. in Aussicht genommen war.

⊙ **Einstweilige Einstellung der Hypothekengewährung bei der Westfälischen Landesbank.** (Eig. Dr.) Die Verwaltung der Landesbank der Provinz Westfalen teilt mit: Die Verknappung auf dem Kapitalmarkt nimmt immer mehr zu. Man müsse befürchten, daß die Geldquellen für Hypotheken allmählich versiegen werden. Auch die Landesbank und das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke mußten die Gewährung von Hypotheken bis auf Weiteres einstellen.

⊙ **Mainkraftwerke AG., Frankfurt a. M.-Höchst.** (Eig. Dr.) Die Bilanzsitzung dieses zum Lameyerkonzern gehörenden Unternehmens ist für den 18. Mai angesetzt. Zu erwarten ist eine unveränderte Dividende von 6 v. H. für 1930 auf 73,4 Mill. ℳ AK.

* **Himmelwerk AG., Tübingen. — 7 (10) v. H. Dividende.** Der GV. am 9. Mai wird die Ausschüttung einer **Dividende** von 7 (10) v. H. vorgeschlagen (i. V. Gewinn 90 837 ℳ). In der Bilanz, die gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Verflüssigung erfahren hat, erscheinen Vorräte von 543 962 ℳ auf 277 824 ℳ ermäßigt, während Außenstände, Bankguthaben, Kasse usw. insgesamt auf 848 201 ℳ gegenüber 467 012 ℳ i. V. gesteigert sind. Bei unv. Aktienkapital von 500 000 ℳ haben sich die Verpflichtungen von 386 654 ℳ auf 163 277 ℳ verringert.

⊙ **Dividendenanstalt Gebhardt u. Co. A.G., Nahwinkel.** (Eig. Dr.) Das Geschäftsjahr 1930 schließt mit einem Gewinn von nur 128 743 ℳ einschließlich Vortrag gegenüber einem Gewinn von 421 283 ℳ im Vorjahr. Der Aufsichtsrat beschloß, der H.-V. am 20. Mai vorzuschlagen, 120 000 Mark der Rücklage zuzuführen und 8 743 ℳ vorzutragen. Im Vorjahr wurden 7 v. H. Dividende auf 4,4 Mill. ℳ Aktienkapital verteilt.

⊙ **Benzinpreiserhöhung in Berlin.** (Eig. Dr.) Die Reichsbahnverwaltung teilt uns mit, daß sich ab heute die Benzinpreise innerhalb Berlins um einen Pfennig pro Liter erhöht haben.

⊙ **Weitere Nationalisierungsmaßnahmen der Zigarettenindustrie.** (Eig. Dr.) Die Firmen **Neuerburg** und **Reemtsma** sehen sich im Zusammenhang mit dem rückgängigen Zigarettenkonsum zwecks weiterer Ermäßigung ihrer Unkosten veranlaßt, die **Auslieferungsläger beider Konzerne weiter zusammenzulegen.** Pläne über eine weitergehende Aenderung des Verhältnisses beider Konzerne sind nicht vorhanden.

Tagung der württembergischen und badischen Edeka-Genossenschaften

Die württ. und badischen Edeka-Genossenschaften hielten am 28. April in Hall ihren diesjährigen Frühjahrsbezirkstag ab. In der Nachmittagszusammenkunft gab der Obmann der württ. Genossenschaften Eugen **Horch**-Heilbronn einen Ueberblick über die größte deutsche Organisation des Lebensmittel-Kleinhandels. Die Edeka-Organisation, die heute 480 **Genossenschaften** mit über 30 000 **Einzelmitgliedern**, verteilt auf etwa 3000 **Städte** im Deutschen Reiche, umfaßt. Er berührte die allgemeine Geschäftslage und gab bekannt, daß im allgemeinen ein Rückgang der Ladenpreise in der Kolonialwarenbranche um 10 v. H. zu verzeichnen ist.

In seinen weiteren Ausführungen brachte er folgende **Wünsche wirtschaftlicher Art:** a) schärfere Kontrolle in Bezug auf die Hygiene bei Waren- und Kaufhäusern, bei Massen-Filialgeschäften sowie bei Wanderlägern, b) Einschränkung des Hausierwesens, ein gänzliches Verbot des Auto-Hausierhandels müsse erstrebt werden, c) Anwendung der für den Ladenhandel gültigen Zeitvorschriften auf den gesamten ambulanten Handel, Bahnhofshandel und Anwendung der neuen Lebensmittelgesetze auf die Letztgenannten, d) Herausnahme der Kolonialwarenhandelsgeschäfte aus dem Gaststättengesetz oder wenigstens Verbesserung der den Kleinhandel in jenem Gesetz schädigenden Stellen, e) eine weitere Vertretung des Lebensmittelkleinhandels im Reichswirtschaftsrat und in den Staatsmonopolverwaltungen, f) die Auswüchse im Zugabewesen müssen unbedingt regierungsseitig bekämpft werden; denn diese, sowie die Wertreklame, schädigen das Kleinhandelsgewerbe überhaupt den gesamten Kleinhandel in größtem Ausmaße, g) in den Stadtparlamenten stärkere Vertretung des Kleinhandels-Berufsstandes und Bereitstellung von Mitteln für die nächsten Gemeinderatswahlen, h) stärkere Vertretung in den Steuerausschüssen, i) Ausbau der Filial- und Warenhaussteuer.

Dir. **Schill**, Leiter der Edekazentrale, Zweigstelle Stuttgart (für die Länder Baden und Württemberg), gab ein ausführliches Referat über die geschäftliche Bewegung im **süddeutschen Bezirk**. Im Reiche steht der Bezirk **an dritter Stelle**. Er bemängelte, daß die von der Regierung angedeuteten Preisabbaubestimmungen am meisten wieder durch die Regierung behindert würden und zwar durch die maßlose Erhöhung der Zölle. Es sei unwirtschaftlich, wenn bei einzelnen Artikeln der Zoll das Doppelte des Warenwertes betrage.

Die **Neuwahlen** ergaben: als Obmann für Württemberg und Baden Kaufmann und Stadtrat Eugen **Horch**-Heilbronn, als ersten Stellvertreter Dir. **Sparn**-Pforzheim, als zweiten Stellvertreter Kaufmann **Wagner**-Göppingen. Anschließend fand gleichzeitig die Generalversammlung der Freien Behaltungshilfe auf Gegenseitigkeit statt, die sich als sehr segensreiche Einrichtung erwiesen hat.

Genossenschafts-Abschlüsse

* **Frankenthaler Volksbank, AG. in Frankenthal.** Unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise hat der Umsatz die Vorjahreshöhe nicht ganz erreicht. Doch brachte auch das vergangene Jahr eine Erweiterung des Kundenkreises. Spareinlagen und die Guthaben in laufender Rechnung konnten sich erhöhen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um nahezu eine viertel Million erhöht. Verluste waren nicht zu verzeichnen. Nach Vornahme der üblichen Abschreibungen beläuft sich der Reingewinn auf 47 986 ℳ, dem 7 v. H. Gewinn-Anteile gleich 42 000 ℳ vorgeschlagen werden, sodaß ein Vortrag von 5000 ℳ verbleibt.

* **Volksbank Müllheim eGmbH.** Vereinnahmte Zinsen und Provisionen betragen bei diesem Institut im Jahre 1930 244 406 ℳ (251 176), Gewinn aus Devisen und Effekten 5764 (7503); andererseits u. a. des. Zinsen und Provisionen 134 900 (138 069) ℳ, Steuern und Umlage 13 489 (13 706) ℳ, Unkosten 64 548 (70 761) ℳ. Der **Reingewinn** beträgt 29 760 (32 184); es sollen daraus 7 v. H. (i. V. 8 v. H.) **Dividende** verteilt werden, während die gesetzl. Rücklage 5000 ℳ (3000), die Aufwert.-Rest. 5000 (5000) ℳ, das Rückstellungskonto 1590 ℳ (1460) erhalten. Hilfs- und Steuerrücklage erhalten diesmal keine Zuweisung. Die Mitgliederzahl änderte sich durch 37 Zu- und 68 Abgänge von 818 auf 782. Das Gesamtbetriebskapital beträgt 1 968 062 (1 787 793) und besteht zu 21,5 v. H. aus eigenen und 78,5 v. H. aus fremden Geldern. Der Gesamtumsatz ermäßigte sich auf 72 017 538 (81 408 117). Aus der Bilanz (in ℳ): Geschäftsguthaben 398 138 (280 067), Rücklagen 121 335 (115 373), Spareinlagen 924 462 (896 189), Gläubiger 492 222 (467 284), Bankschulden 106 448 (58 751); andererseits Kasse etc. 38 443 (26 966), Guthaben 23 704 (22 229), Wechsel 90 788 (65 257), Schuldner 1 642 298 (1 564 826), Vorschüsse 64 446 (66 985). Der Bericht erwähnt u. a. die Mißernte in Getreide und Obst sowie die bemerkbare Kapitalflucht im Arbeitsbezirk der Bank.

* **Volksbank Neustadt eGmbH. Neustadt i. Schw.** Das Institut erzielte in 1930 1029 (12 782) ℳ Reingewinn, woraus eine auf 6 (i. V. 7½) v. H. ermäßigte Dividende zur Verteilung gelangt. An die Hauptreserve gehen 1081 Mark. Der Umsatz beläuft sich auf 35,28 (36,13) Mill., die Bilanzsumme auf 968 930 (971 309) ℳ. Die Zahl der Mitglieder ging auf 308 (322) zurück. Die Haftsumme beträgt 171 800 (173 700). Aus der Bilanz (in ℳ): Spareinlagen 376 099 (396 309), Geschäftsguthaben 123 708 (115 587), Gläubiger 109 845 (150 745); andererseits Schuldner 600 993 (618 624), Wechsel 198 109 (179 824).

* **Volksbank Engen eGmbH.** Das Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 1930 günstig weiterentwickelt. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 11,41 Mill. ℳ (12,08). Die Betriebsmittel stiegen auf 810 300 (538 800) ℳ. Der **Reingewinn** beträgt 9097 (9630); daraus kommen 8 v. H. (i. V. 9) **Dividende** zur Verteilung. Aus der Bilanz (in ℳ): Geschäftsanteile 50 607, Spareinlagen 379 818, Reserven 30 062. Die Zahl der Mitglieder ging auf 767 (779) zurück, mit einer Haftsumme von 784 000.

* **Volksbank Emmendingen eGmbH.** Aus dem Reingewinn für 1930 mit 27 668 (29 663) ℳ werden 8 v. H. (i. V. 9 v. H.) **Dividende** verteilt, der Hauptrücklage 4 628 (6 748) ℳ, der Hilfsrücklage 7 000 (5 000) ℳ, der Ruhegehaltsrücklage 2000 (2500) ℳ überwiesen und 796 (930) ℳ vorgetragen. Die Mitgliederzahl beträgt bei 49 Zu- und 57 Abgängen 939 (947). Der Gesamtumsatz stellt sich auf 39 127 808 (3 554 957) ℳ, die Bilanzsumme auf 1 513 136 (1 364 620) ℳ. Aus der Bilanz (in ℳ): Wechsel 105 787, Vorschüsse, Hypotheken, Schuldner 1 362 729; andererseits Geschäftsanteiler 181 136 (169 681), Rücklagen 118 675, Spareinlagen 368 736.

---

* **Gewerbebank Bruchsal.** Der Umsatz ist entsprechend dem darniederliegenden Wirtschaftsleben zurückgegangen und hat insgesamt 60 968 000 ℳ betragen. Der **Reingewinn** erfuhr im Zusammenhang damit und infolge interner Rückstellungen eine Ermäßigung auf 20 042 ℳ, woraus 5 v. H. **Dividende** zur Verteilung kommen soll. Das eigene Vermögen der Bank beläuft sich auf 477 000 ℳ, während das Gesamt-Garantie-Kapital 1 153 557 Mark beträgt.

* **Gewerbebank eGmbH. Lahr.** Der Umsatz des Geschäftsjahres 1930 beträgt 63 408 200 ℳ, die Bilanzsumme 1 706 844 ℳ. Erzielt wurde ein **Reingewinn** von 11 792 Mark, woraus 5 v. H. **Dividende** verteilt und 506 ℳ vorgetragen werden. In der Bilanz werden u. a. (in ℳ) ausgewiesen: Kasse 28 922, Guthaben bei Banken 9798, Wertpapiere 30 630, Wechsel 103 046. Verpflichtungen bei versch. Diskontstellen und weiterdiskontierten Wechseln 471 300. Wechselkredite wurden von den Mitgliedern in Höhe von 376 000 in Anspruch genommen. Der an die Mitglieder i. l. R. ausgeliehene Kredit beläuft sich auf 1 410 255. Das Bankvermögen beträgt 300 000 ℳ, die Reserve 54 175, die Spareinlagen 662 599 und die Gläubiger 501 508.

* **Gewerbebank Kandern eGmbH.** Aus dem Reingewinn für 1930 mit 8335 ℳ werden 7 v. H. **Dividende** verteilt. Der **Umsatz** beträgt 24 060 842 ℳ, die Bilanzsumme 463 386 M. Die Mitgliederzahl beträgt bei 27 Zu- und 26 Abgängen 567. Die Haftsumme stellt sich auf 567 000. Aus der Bilanz (in ℳ): Schuldner i. l. R. 289 524; andererseits Geschäftsguthaben 69 050, Rücklagen 41 589, Spareinlagen 190 405, Gläubiger 163 448. Die Betriebsmittel bestehen aus 32 v. H. eigenen und 68 v. H. fremden Geldern.

* **Gewerbebank Haslach i. K. eGmbH.** Der Reingewinn für 1930 beträgt 6405 (6108) ℳ; es werden daraus 7 (i. V. 9) v. H. **Dividende** verteilt. Die Reserven erhalten 1835 (3880) ℳ. Der **Gesamtumsatz** ging etwas zurück auf 13,03 (14,09) Mill. ℳ. **Die Bilanzsumme** beträgt 828 029 ℳ. Aus der Bilanz (in ℳ): Geschäftsguthaben 68 013 (58 226), Spareinlagen 290 347 (269 608); Schuldner 990 172. Die Zahl der Mitglieder stieg von 258 auf 270 mit einer Haftsumme von 270 000 (258 000).

---

* **Vereinsbank Breisach eGmbH.** Der Reingewinn für 1930 beträgt 2 273 ℳ einschl. 1 665 ℳ Vortrag aus 1929; er gelangt zur Verwendung als Abschreibung. Der Gesamtumsatz erreichte 32 194 383 ℳ, die Bilanzsumme 835 240 ℳ. Der Bericht erwähnt, daß die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse Breisachs auch der Bank Verluste gebracht hätten. Die Mitgliederzahl ging durch 18 Zu- und 84 Abgänge von 581 auf 548 zurück. Aus der Bilanz (in ℳ): Geschäftsguthaben 25 427 (23 826), Reserven 27 828 (30 506), Spareinlagen 565 546 (620 709), andererseits Guthaben 721 734 (861 560).

* **Vereinsbank Schiltach eGmbH.** Die Bank erzielte in 1930 13 272 (i. V. 12 769) ℳ **Reingewinn**, woraus wieder 10 v. H. **Dividende** verteilt werden. Der Umsatz hielt sich mit rd. 23,8 Mill. auf der Höhe d. V. Die Zahl der Mitglieder stieg bei 46 Zu- und 27 Abgängen von 418 auf 437. Die Haftsumme beträgt 335 400 (310 900) ℳ, die Bilanzsumme 1 172 908 ℳ. Aus der Bilanz (in ℳ): Spareinlagen 707 104 (657 879), Kontokorrenteinlagen 246 074 (274 446), Bankschulden 39 480, Geschäftsguthaben 131 442 (128 098), Reserven 38 000 (34 000); andererseits Kredite 1 035 000 (981 091), Wechsel 28 030.

* **Spar- und Vorschußverein eGmbH. Alpirsbach.** Die Genossenschaft hatte 1930 einen Gesamtumsatz von 9 920 020 Mark. Die Mitgliederzahl ging durch 8 Zu- und 22 Abgänge auf 267 (234) zurück. Der **Reingewinn** einschl. 2447 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre beträgt 3450 ℳ. Zins- und Provisionseinnahmen von 35 284 ℳ stehen entsprechenden Leistungen mit 27 705 ℳ und Unkosten mit 6510 ℳ, sowie 66 ℳ Abschreibungen gegenüber. Aus der Bilanz (in Mark): Kasse 8252, Wechsel 7619, lauf. Rechnung 361 048, Vorschüsse 26 548, Banken 6790, Anteile bei Gen. 3487; andererseits Schulden i. l. R. 60 316, Sparkasse 238 638, Banken 50 261, Geschäftsanteile 38 469 und Rücklagen 14 100.

* **Spar- und Kreditverein Mühlhausen.** Das Institut schließt 1930 mit 13 900 ℳ Verlust. Die GV. genehmigte die Bilanz nicht. Zur Sanierung sollen nun die Mitglieder bis 1. Mai d. J. je 170 ℳ zuzügl. Zinsen einzahlen bzw. bei späterer Zahlung 240 ℳ zuzügl. Zinsen, was dem in der GV. vom 9. 11. 1930 festgesetzten Geschäftsanteil entspräche.

* **Genossenschaftsbank eGmbH. Staufen i. Br.** Der **Reingewinn** für 1930 beträgt 10 987 ℳ (11 091), woraus 7 v. H. (i. V. 8) **Dividende** verteilt werden sollen. Der **Gesamtumsatz** erhöhte sich auf 20 319 080 Mark (19 968 000), die **Bilanzsumme** beträgt 624 141 ℳ. Die Zahl der **Mitglieder** stieg auf 801 (770) bei 64 Zu- und 33 Abgängen. Die **Haftsumme** beträgt 370 000 (300 000) ℳ. Aus der **Bilanz** (in ℳ): Geschäftsanteile haben 99 832, Rücklagen 32 300, Spareinlagen 368 149 (408 302), Gläubiger 94 374 (104 970); andererseits Wechsel 24 078 (28 772), Schuldner 377 398 (390 500), Vorschüsse 167 000 (148 388). Die Sterbekasse zahlte bisher 1706 ℳ aus.

* **Kreditkasse Bräunlingen e. G. m. b. H.** Im Jahre 1930 wurden 4 692 ℳ Reingewinn erzielt, woraus 8 v. H. Dividende verteilt werden. 2 000 ℳ gehen an den Aufwertungsfonds, 1 000 ℳ an die Reserve. Die Spareinlagen stiegen auf 238 464 (174 762) ℳ. Die Zahl der Mitglieder blieb bei 8 Zu- u. 10 Abgängen nahezu unverändert mit 183 (184); die Geschäftsguthaben betragen 19 285 ℳ. Der Umsatz beläuft sich auf 9,7 Mill. ℳ, die Bilanzsumme auf 329 487 ℳ. Der Bericht verzeichnet ein günstiges Ergebnis und behandelt ausführlich die Entwicklung des Instituts, das jetzt sein 50jähriges Bestehen feiert. Weitere Bilanzzahlen (in ℳ): Kreditoren 38 905, Reserve 8 123, Spezialreserve 4 123, Debitoren 266 503, Schecks und Wechsel 34 267.

---

* **Lagerhausgenossenschaft Wiesloch.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand einer Gesamteinnahme von 154 768 ℳ eine Gesamtausgabe von 153 521 ℳ gegenüber, so daß ein Kassensaldo von 1 245 ℳ verblieb. 61 870 ℳ Aktiva stehen 90 132 ℳ Passiva gegenüber. Von dem **Reingewinn** von 1738 ℳ werden 10 v. H. den Geschäftsanteilen der Genossenschafter und der Rest dem Reservefond zugeschrieben. Die Genossenschaft zählt zur Zeit 203 Mitglieder.

* **Abschlüsse pfälzischer Zentralgenossenschaften.** Die **Pfälzische Landwirtschaftsbank eGmbH. Landau**, verzeichnet einen einheitlichen Umsatz von 149,2 gegen 154,1 Mill. ℳ im Vorjahre. Aus 66 639 (i. V. 75 702) Mark Reingewinn werden die Geschäftsanteile mit 6 (7) v. H. verzinst. — Die **Pfälzische Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft eGmbH., Neustadt a. H.**, verzeichnete einen Warenverkauf von rund 1 Mill. Zentner im Werte von 7,31 Mill. ℳ. Aus einem Reingewinn von 23 724 (i. V. 27 103) ℳ werden die Geschäftsanteile der unverändert 305 Mitgliedergenossenschaften mit 6 (7) v. H. verzinst.

SPORT DER NMZ

Beginn der Rudersaison

Vom Training der Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine

Bereits am 7. Juni ist das erste rudersportliche Treffen, die sogenannte Klärungsregatta, in **Heidelberg**. Es ist also an der Zeit einmal Umschau zu halten über den Stand des Trainings bei den hiesigen und Ludwigshafener Rudervereinen. Wenn wir den Gesamteindruck nehmen und denselben jenem des gleichen Zeitpunkts im Vorjahre gegenüberstellen, so muß zugegeben werden, daß trotz vereinzelter Rückschläge die Kurve wieder leicht aufwärts geht, also ein Fortschritt in der Vorwärtsbewegung zu verzeichnen ist. Und dies trotz eines weiteren, wirtschaftlichen Niedergangs. Daß dieser immer noch hemmend gerade auf dem Rudersport lastet, ist Tatsache, für heute aber nicht so sehr wesentlich, als die **Einstellung der Jugend** zu dieser Sportgattung selbst. Man weiß allgemein, daß die Verpflichtung zum Rudertraining die strengste Einhaltung der Trainingsverpflichtungen gewährleisten muß, ein Moment, das vor allem in gesundheitlichem Interesse des Ruderers selbst liegt und verlangt werden **muß**, um die Voraussetzungen zu schaffen für einen Rennerfolg. Während andere Sportarten zu einer Lockerung der Vorschriften übergegangen sind, beharrt der Rudersport auf ihnen mit aller Strenge. Und dies ist gut so und wird hoffentlich für alle Zeiten auch so bleiben.

Hinzu kommt als weitere Bedingung das **Ein- und Unterordnen**. Von diesen Bedingungen will aber unsere heutige Generation leider nichts mehr wissen. Man macht Bedingungen, will nur Vierer, oder nur Achter fahren, will mit diesem Kameraden nicht in einem Boot sitzen usw. Es ist tief beklagenswert und ein sehr betrübendes Zeichen einer zunehmenden Dekadenz — geistig und körperlich —, daß derartige krankhafte egoistische Symptome bei unserer Jugend auftreten. Wo bleibt da die Kinderstube, die gute Erziehung, wo der kameradschaftliche und sportliche Geist, wo der Sinn und das Verständnis für den Rudersport und für den tiefen Zweck des Sports im allgemeinen?

Gott sei Dank sind derartige Fälle vereinzelt, aber sie sind gegeben und leider auch in den Kreisen des Mannheim-Ludwigshafener Rudersports. Solche Elemente, die gar nicht wissen, was für ein bedauernswertes Zeugnis sie sich selbst ausstellen mit solchem Tun und Handeln, bleiben doch am besten dem Rudersport überhaupt fern. Es ist nur zu begrüßen, daß die Vereine, treu der Tradition, hier mit einem entschiedenen „Nein“ antworten und auf jegliche Teilnahme verzichten. Es ist in diesem Falle sinngemäß und zweckmäßiger von vorn anzufangen und sich mit Anfängern zu beschäftigen. Es ist besser diese in richtigem Sportgeist zu erziehen, als jenen Konzessionen zu machen, die sich einbilden, solchen zu besitzen, in Wirklichkeit aber nicht einmal die Kraft besitzen im Sinne einer persönlichen Kräftigung an Geist und Körper auf das bißchen Lebensgenuß für einige Monate zu verzichten.

Wie schon bemerkt, ist trotz eines gelegentlichen Rückschlages, der hoffentlich für die hiesige Kreise einmalig bleibt, eine Zunahme an Renn- und Liebhaberruderern zu verzeichnen. Hauptsächlich ist in **Schülerkreisen** der Sinn für den schönen und gesunden Sport in **zunehmender Entwicklung** begriffen. Wir wollen diese Tatsache als günstiges Zeichen für die Zukunft buchen. Somit werden auch die Schüler- und Jugendregatten zusehends an Bedeutung gewinnen.

Bei den Rennmannschaften

hat sich allmählich manches geklärt. Vierer und Achter sitzen bereits verschiedentlich fest u. wer Sonntags oder an Werktag Abenden den oberen oder unteren Neckar, oder den Ludwigshafener Luitpoldhafen besucht, wird erstaunt sein von dem ungemein regen Ruderbetrieb. Es wimmelt von Zweiern, Vierern und Achtern. Trainer und Mannschaften sind mit allem Ernst und mit allem Nachdruck bei der Arbeit. Es muß gehalten werden, was in zähem jahrelangem Schaffen errungen wurde. Ist doch gerade der süddeutsche Rudersport durch die **Prachtleistungen einer „Amicitia“** in Deutschland führend geworden. Man rechnet heute mit Mannheim-Ludwigshafen, nein, man fürchtet sogar dieses Rudersportzentrum.

Nach dem gegenwärtigen Stand des Trainings ruhen **unsere stärksten Hoffnungen bei den Senioren der „Amicitia“** und den Senioren des beim **„Ludwigshafener Rudervereins“**. Die mancherlei Mutmaßungen und Gerüchten, die sich alljährlich symptomatisch um den Meisterachter ranken und auch diesmal in verstärktem Maße auftraten, zur Freude aller Interessenten sind endgültig geklärt.

Der Achter der „Amicitia“ fährt in der Besetzung: H. Maier, Schneider, G. Maier, Filnisch, Hoffstetter, Reichert, Geber und Kletter. Im Kletter-Vierer nimmt Filnisch den 2. Sitz und im **Schneider-Vierer** Hoffstetter den zweiten Schlag ein. Wie die Mannschaften abschneiden, bleibt abzuwarten. Soviel aber ist heute schon gewiß: **ehrenvoll**. Sie haben auf Grund der Erfahrungen das feste Vertrauen zu ihnen und zu ihrem Trainer **Gwinner**. Dieser wird nichts unversucht lassen, um das Letzte und Beste herauszuholen. Vierer, und Achter werden auf Grund reicher Rennerfahrung und berechtigten Selbstvertrauens alles daran setzen, um die erkämpfte Sonderstellung zu verteidigen und zu behaupten. Im Training ist weiter ein Jungmann-Achter; eine schöne Mannschaft, gleichmäßig im Wuchs und für heute bereits bestechend, durch die gezeigte Gesamtform. Neben **Düherloh** im Einer ist ein Anfänger- (event. als Leichtgewichts-Vierer) im Werden begriffen. Der weitere Verlauf des Trainings darf daher mit Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Beim **Ludwigshafener Ruderverein** ist es **Weißbach** gelungen den erfolgreichen Jungmann-Vierer und den Jungmann-Achter des Vorjahres nicht nur zu ergänzen, sondern, wenn nicht alle Anzeigen trügen, noch zu verbessern. Man wird daher mit zwei Junior-Vierern und einem daraus gebildeten Junior-Achter von Qualität zu rechnen haben. Die Leute sind heute schon gut zusammengeschweißt und sehr lebendig. Der Uebergang ins Rennboot dürfte sich in Kürze vollziehen. Weiter ist mit einem guten Jungmann-Achter und den entsprechenden Vierer, sowie dem sehr fleißig übenden Jungmann-Einer Gebert — dürfte allmählich ein flotteres Tempo anschlagen — zu rechnen. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß die übrigen Vereine versuchen werden mit, dem gegebenen Material, ihre Farben ebenfalls ehrenvoll in den Kampf zu tragen. Man ist auch hier dabei, die jeweiligen Mannschaften auf die Höhe sportlicher Entwicklung zu bringen, um schließlich auch ein ernstes Wort mitzureden in den jeweiligen Kämpfen.

So arbeitet die **Rudergesellschaft** emsig an der Vervollkommnung ihres **Seniorvierers**, der Ausbildung eines **Schülervierers** und eines **Jugendachters**.

Noch nicht endgültig geklärt ist die Sache bei dem **Ruderverein „Baden“**, doch ist mit einem Jungmannvierer, eventl. mit einem dritten Seniorvierer, bestimmt zu rechnen. Dem Verein wird in kürzester Zeit zur Förderung des Trainings ein modernes, sehr schnellaufendes Trainingsboot zur Verfügung stehen.

Im **„Ruderclub“** sah es zur Eröffnung der Rudersaison recht verheißungsvoll aus, vor allem bezüglich der Senioren. Ein Rennachter stand in sicherer Aussicht. Leider zerschlug sich die Sache. Einige Leute machten Bedingungen (!), offenbar aus Mangel an echtem Sportgeist und Verständnis. Der Club zog die Konsequenzen und verzichtete, ein Verhalten, das voll und ganz zu billigen ist. Im Training ist nur ein Anfängervierer, während man andererseits der Nachzucht größte Aufmerksamkeit schenkt. Etwa 90 Leute stehen hier zur Verfügung, vornehmlich Schüler. Zwei Achter sind unter der liebevollen Betreuung durch die Herren **Bachmann** und **Eisenschied** im stillen Heranreifen. Auf den Regatten wird man diesmal die Clubfarben ungern vermissen, zumal allseits der Angriffsgeist, das kämpferische der Mannschaften geschätzt wird.

Zu rechnen beginnt sich die **Ludwigshafener Rudergesellschaft**. Der kampferprobte Juniorvierer des Vorjahres wird als Seniorvierer auf dem Plan erscheinen und zwar in der Besetzung Baumgärtner, Basil, Jump und Schoenpflug, letzterer für den ausgeschiedenen temperamentvollen Schlagmann Winter. In Ausbildung ist des weiteren ein Jugmann-Achter. Bei dem allgemein herrschenden Sportsinn darf man der Entwicklung der Mannschaften mit Interesse entgegensehen.

Schließlich wollen wir hoffen, daß es auch der **Rudergesellschaft Rheinau** gelingt, die angekündigten beiden Vierer (Senior und Jungmannen) herauszubringen und zwar in jener guten Form, die wir solche von ihr gewohnt sind.

Somit ergibt sich für den Mannheim-Ludwigshafener Rudersport trotz vereinzelter Schwierigkeiten und Hemmnisse ein erfreuliches, ja verheißungsvolles Gesamtbild, würdig der Vergangenheit und versprechend für die Zukunft.

rn.

Mannheimer Mai-Pferderennen

Der **Eröffnungstag des Mannheimer Maimeetings** am bevorstehenden Maimarkt-Sonntag verspricht ausgezeichneten Sport auf der ganzen Linie. Es ist erfreulich, daß die Ställe alles, was Beine hat, stehen ließen, und so wird man in allen Rennen starke Felder am Start sehen. Süd- und Westdeutsche werden sich mit Berliner Pferden in fast allen Rennen zusammenfinden, auch das Ausland wird nicht unvertreten bleiben. Guter Sport und interessante Rennen werden die Devise des Tages sein. Das **Waldhof-Jagdrennen**, ein Ausgleich III über 3000 Meter, bringt ein starkes Feld an den Start. Trapper steht hier mit 72 Kg. an der Spitze der Gewichte. Mamos, der bereits in diesem Jahr ein Rennen gewinnen konnte, erhielt 68½ Kg., dann folgen Gerald, Original, Feuermal, die Berlinerin Marlitta, der Frankfurter Ueberraschungssieger Herrenprinz, der 2 Kg. mehr, also 65 Kg. in den Sattel nehmen muß, und mit je 61 Kg. folgen Johannisfeuer, Rodopp und Rattabana.

Unter den 15 stehengebliebenen Pferden des **Neuwiesen-Rennens** über 2000 Meter befindet sich u. a. Alla Fürwahr, Polaschia, Fair Natura, Patrella, Himalaya, Froher Mut, Galleria Reale, Isländer und Neurod. Eine sportlich wertvolle Prüfung. Alle genannten Pferde kann man heute schon als Starter bezeichnen. Auf dem idealen langen Kurs, der die Pferde auf Herz und Nieren prüft, muß dieses Rennen ein Glanzstück des Meetings werden.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der **Rheingold-Pokal**. Als sicherer Starter gilt Greif an, der in Frankfurt seine beiden Rennen in bestechender Manier gewann. Seine gefährlichsten Gegner sollen Goldjäger, dessen Stallgenosse Vatiro, Rodwitha, Luz, Sturmwirbel, Isländer, Trapper, Lagina und Flügelmann werden. Es ist wohl hier das beste Material engagiert, was z. Zt. die Ställe aufzubieten haben. Wie in jedem Jahr wird auch diesmal wieder der Sieg nach scharfem Kampf errungen werden müssen.

Was im **Luisenpark-Rennen**, einem Ausgleich III über 1450 Meter, stehen geblieben ist, dürfte restlos sich am Pfosten zusammenfinden. Hier trägt Tarzan die Ehre des Höchstgewichts. Der Alte ist so hervorragend im Gange, daß ihn auch die 62 Kg. nicht stören werden. Mit 61 Kg. folgt Adiantum, Dido, die sich in Frankfurt von hervorragender Seite zeigte, erhielt mit 53 Kg. ein verlockendes Gewicht. Sommer, Saalewind und Wanda erhielten je 49 Kg. Hier hat eigentlich jedes Pferd eine reelle Chance und darf man auf den Ausgang gespannt sein.

Es wäre dem Rennverein zu wünschen, daß er die Früchte seiner Anstrengung durch gutes Wetter und ein volles Haus belohnt sieht.

Grunewald (29. April)

1. Narzissen-Rennen. Für Dreijährige, 3000 ℳ, 1400 Meter: 1. Oppenheimers Sporn (Printen), 2. Seelsorge, 3. Poli. Ferner: Rohrpfeifer, Parzenländer, Le Marquis, Willkomm, Feldwebel, Markgräfin, Frivole, Aria, Karlian. Toto: 39. Platz: 23, 41, 30.

2. Crocus-Rennen. Verkaufsrennen, 3000 ℳ, 1200 Meter: 1. v. Opels Sergius (Narr), 2. Reichstag, 3. Amönenwarte. Ferner: Blocksberg, Mark, Fasanenhenne, Eisgabel, Atalna. Toto: 21. Platz: 12, 13, 14.

3. Mimosen-Rennen. Für Dreijährige, 3000 ℳ, 1600 Meter: 1. Schoers Berenice (Sauerland), 2. Oriolus, 3. Genie. Ferner: Arror, Freiwolt, Blauer Vogel, Idee, Mandelblüte. Toto: 146. Platz: 29, 14, 31.

4. Frühlings-Rennen. 5000 ℳ, 1600 Meter: 1. Geb. Weils Tantris (Sowikt), 2. Irländer, 3. Columnus. Ferner: Walzertraum, Sirenett, Napoleon, Romanze, Wilfried. Toto: 228. Platz: 19, 14, 12.

5. April-Ausgleich der Dreijährigen. Ausgleich 2, 4100 Mark, 1400 Meter: 1. Stall Holmad Hoenslus (Hugenreiter), 2. Ghinafeuer, 3. Dominikaner. Ferner: Immergrün, Beilage, Reichenbach, Lukas. Toto: 51. Platz: 14, 14, 12.

6. Hyazinthen-Rennen. 3000 ℳ, 1800 Meter: 1. Stall Sauerlands Blißgriff (Grabsch), 2. Blanker Hans, 3. Ur. Ferner: Rovver, Aquilea 3, Hesseberin, Geschäftsfreund. Toto: 30. Platz: 16, 15, 18.

7. Schneeglöckchen-Rennen. Ausgleich 3, für Dreijährige, 3000 ℳ, 1600 Meter: 1. Pröhls Leonatus (Prehatti), 2. Satan, 3. Irrigonen, 4. Pandur. Ferner: Kamerad, Nemesis, Mauß, Varo-Weber, Erich, Rennreiter, Donalda, Busserl, Hochwald. Toto: 46. Platz: 19, 21, 31, 26.

Werbeflüge

Im Rahmen der Mannheimer Maiwoche wiederholt der „Sturmvogel“, Flugverband der Werktätigen, Ortsgruppe Mannheim, seine volkstümlichen **Werberundflüge** über der Stadt. Den Mitgliedern und Interessenten wird so vom 1. bis 8. Mai Gelegenheit geboten, zu den Selbstkosten (einschl. Versicherung) einen Flug über Mannheim auszuführen.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Kurt Fischer - Handelsteil: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Amol schmerzlindernd und belebend bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen, Ermüdung u. Strapazen. In Apotheken und Drogerien

Lebensmittel
von Kander verbilligen den Haushalt!

Karotten, geschn. 2-Pfd.-D. -.30	Pflaumen m. Stein, 2-Pfd.-D. -.57
Jg. Schnittbohnen 2-Pfd.-D. -.42	Apfel-Gelee 2-Pfd.-Eimer -.85
Junge Brechbohnen, Indiantel, 2-Pfd.-D. -.50	Preiselbeeren 2-Pfd.-D. -.88
Ital. Tomatenmark, 4gr. D. -.95	Pfirsiche im eigenen Saft, 2-Pfd.-Dose 1.10
Gemischtes Gemüse 2-Pfd.-Dose -.55	Aprikosen, ½ Frucht 2-Pfd.-Dose 1.10
Getr. Aprikosen Pfd. -.55	Graupen, grob pro Pfund -.22
Mischobst 1 Pfund -.50, -.40	Eier-Schnittnudeln 2 Pfund -.90
Apfelringe 1 Pfund -.50	Eier-Makkaroni 2 Pfund -.95
Kalifom. Birnen 1 Pfund -.50	Patna-Reis 1 Pfund -.22
Kaffee „Hausmarke" [illegible] 3.-	Import-Sardellen Pfund -.90
Kaffee, Santos-Mischung Pfd. 1.95	Bruchreis 1 Pfund -.15
Malz-Kaffee 4 Pfund 1.—	Sultaninen, ger. 1 Pfund -.50
Kakao, stark entölt, 1 Pfd. -.55	Kartoffelmehl 2 Pfund -.35
Mittelbohnen 1 Pfund -.19	Zwieback 8 Pakete 1.—
Holst. Plock- oder Cervelatwurst Pfund 1.34	Ia Dörrfleisch ohne Rippen Pfund -.90
Holl. Vollheringe 15 Stück -.80	Norw. Sild in Oel 4 Dosen -.90
Matjesheringe, groß Stck. -.26	Delikatess-Würstchen 3 P. St. -.50
Portug. Sardinen 3 Dosen -.90	Salzbohnen 2 Pfund -.40
Feinster Salm, große Dose 1.20	Essig-, Gewürz-Gurken 2-Liter-Dose -.95
Salatöl Liter -.58	Bayerischer Schweizerkäse Pfund 1.15
Erdnuß-Oel 1 Liter -.75	Allerfeinste Molkereibutter Pfund 1.42
Amerikan. Schmalz 1 Pfd. -.55	Teebutter 1 Pfund 1.55
Krakauer 1 Pfund -.75	Edamerkäse, 20% 1 Pfd. -.68
Hoher fetter Speck 1 Pfd. -.75	Limburger Käse 1 Pfund -.35
Leber- und Blutwurst Stück -.10	Tilsiterkäse, vollfett 1 Pfd. 1.—
Jg. Suppenhühner Pfund ab -.95	Tarragona ¹/₁ Flasche ohne Glas -.85
Kokosflocken ⅛ Pfd. -.28	Reiner Weinbrand ¹/₁ Fl. 3.20
Crème-Hütchen ⅛ Pfd. -.32	1928er Kreuznacher ¹/₁ Flasche o. Glas -.90
Waffeln gem. u. Schok. überzog. ⅛ Pfd. -.50	Niersteiner Domtal ¹/₁ Flasche o. Glas 1.—
Erfrischungs-Waffeln ⅛ Pfd. -.46	Insel Samos, ¹/₁ Flasche ohne Glas 1.20

Warenhaus KANDER Mannheim

3. 5. u. 10. Mai — Mannheimer — 3. 5. u. 10. Mai

Mai-Pferderennen

Sonntag, 3. Mai, nachmittags 3 Uhr 7 Rennen u. a.

Rheingold-Pokal Jagdrennen 3400 m — Badischer Rennverein — **Neuwiesen-Rennen** Flachrennen 2000 m

Tota-Mindesteinsatz: I. Platz 5 Mk. — Tota-Mindesteinsatz: II. u. III. Platz 2½ Mk.

Eintrittspreise: Haupttribünen (Sattelplatz, Führring) Herren- oder Damenkarte 5 Mk., **Zuschlag Logenplatz** 6 Mk., **Zuschlag reserv. Platz** 2 Mk., **Zweiter Platz** (Stehtribüne, Führring) 3 Mk., **Dritter Platz** (Tribüne und Terrasse) 2 Mk., **Vierter Platz** (Hügel) 1 Mk., **Neckardamm** 50 Pfg. **Kinder** bis 14 Jahre, **Studierende u. Schüler** (geg. Vorzeigen d. Studenten- bezw. Schülerausweises), **auf sämtl. Plätzen halbe Preise. Tagesprogramm:** 30 Pfg. **Wagenplatz** nur ab 5 Uhr frei. Privatfahrzeuge 3 Mk., Motorräder 50 Pfg., Fahrräder 30 Pfg. **Kartenverkauf:** Rathausbogen 32/34 und vor der Rennbahn. **Das Mitbringen von Hunden ist polizeilich verboten.**

Außergewöhnliches Angebot in

Herren-Stoffen

nur erstklassige deutsche und englische Maß-Ware
zu sensationellen Preisen.
Angebot unter Garantie konkurrenzlos!
Evertz & Co., E 3, 16 (Planken) 5504

Alles staunte

über meine billigen Preise. Der Riesenandrang aber beweist, daß nicht allein der **Preis**, sondern hauptsächlich die ausgezeichnete **Qualität** so starken Anklang gefunden hat und auch den verwöhntesten Geschmack zufriedenstellte. 4485
Zur **Reklame** u. weiteren **Werbung** verk. ich nach wie vor:

Lyoner …, Krakauer …, Cervela …, Thür. Rotwurst — ¼ Pfd. nur 20 ₰
weiß. Schwartenmagen, roter grober „ — ¼ Pfd. nur 15 ₰
Alle übrigen Fleisch- und Wurstwaren billigst und gut

Metzgerei **G. Rosenfelder** Mannheim J 1, 11

Nur über die Maimarktwoche!

Schweinekotelett (frisch) p. Pfd. nur **0.90**
„ (gesalzen) p. „ „ **1.-**
Beachten Sie die Preise und Qualität meiner Waren an meinen Schaufenstern. 4879
Wurstfabrik M. Köpf Mannheim, Q 2, 21
Filiale: Schwetzingerstraße 165.

Kapokmatratzen
von Mk. 44 an in allen Größ. n. Kunden können beim Füllen dabei sein
Schonerdecken von Mk. 6.50 an
Patent-Röste von Mk. 15 an
Bettfedern
Mannheimer Spezialgeschäft 4915
L. Metzger
Seckenheimerstr. 23
Selbstanfertigung, keine Handelsware, Reparaturen äußerst billig

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Herschelbad. Am Dienstag, den 5. Mai 1931 wird das Bad um 12.00 Uhr geschlossen. Aufenthalt für Wannen- und Schwimmbäder 11.15 Uhr, Dampfbad 10.00 Uhr. 34

Die städt. Fuhrwerkswagen sind am 5. Mai 1931 ab 13.00 Uhr geschlossen.
Städt. Maschinenamt.

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — C 3, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl. [illegible] den 6. Mai 1931,
b) für Kleider, Weißzeug, Stiefel und dergl.: am Donnerstag, den 7. Mai 1931.
Beginn jeweils 14 Uhr (Lokalöffnung 13½ Uhr). Mitbringen von Kindern nicht gestattet.
Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Oktober 1930 kann nur noch bis Montag, den 4. Mai erfolgen.
31 Städt. Leihamt.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 550. 37

Konkursversteigerung

Freitag, den 1. Mai 1931, vorm. 10 Uhr werde ich Rheinhäuserstraße 65 auftragsgemäß die zu einer Konkursmasse gehörigen Gegenstände öffentlich gegen bare Zahlung versteigern: 175 Holz- und Korbstühle, 21 verschied. Tische, 1 Kaffee-Registrierkasse, 1 Zweispänner-Geschirr in Silber, 3 Pferde-Kumete, 1 Flaschenfüllanlage, diverse Flaschenkasten, 1 Abfüllbock, eine Wagenplane, 1 Isolierungsanlage u. Sonstiges.
Mannheim, den 29. April 1931. *4871
Günther, Obergerichtsvollzieher a. D., Auktionator, Fernruf 533 96.

Städtische Sparkasse
Mannheim

Am 5. Mai 1931
sind die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau
nur bis 12 Uhr
für den Publikumsverkehr geöffnet.
Am **Nachmittag** bleiben die Kassen wegen des Maimarktes **geschlossen.**
Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet und werden zur regen Benützung empfohlen. 453

HOMANN-Exorlux bedeutet:

DAS DEUTSCHE SPITZEN-FABRIKAT! GASHERD MODELL 1931 — SPARSAM WOHLFEIL — Ein Wunder der Gastechnik! Vorführung und Erklärung gerne und kostenlos

Stahlblech-Kochplatte
unzerbrechlich, ganz emailliert
Spar-Brenner
garantiert rückschlagsicher, aus Spezialmetall, ohne jeden Ueberzug, leicht herausnehmbar.
Back- u. Bratofen
Wände u. Boden emailliert, herausnehmbar, **ohne den umständlichen Schwenkbrenner,** zum
Backen - Braten - Grillen geeignet.
e581

Keine leeren Schlagworte, sondern Tatsachen zu billigen Netto-Preisen
bar Mk. **84.–, 94.–, 105.–, 110.–, 130.–, 140.–** oder
monatlich Mk. **4.70, 5.28, 5.88, 6.16, 7.28, 7.84** übers Gaswerk.

Hirsch & Cie. Eisenwaren Haus- und Küchengeräte Telefon 21006 **F 2, 5**

Bekanntmachung!

Gemäß Beschluß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 28. April 1931 wird für das Geschäftsjahr 1930 auf die Vorzugsaktien Serie I, IV und V eine Vorzugsdividende von 7% verteilt. Die Restdividende (3½%) wird ab 1. Mai 1931 ausgezahlt. Hierbei gilt 1 G.ℳ gleich 1 R.ℳ.
An die Inhaber von Zertifikaten Gruppe I, II und V der Reichsbank über Vorzugsaktien Serie IV, V und I der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird die Restdividende, die auf die durch die Zertifikate vertretenen Vorzugsaktien entfällt, unverkürzt auf Dividenden-Bezugsschein Nr. 10 bezw. Nr. 8 bezw. Nr. 2 vom 1. Mai 1931 ab bei den für die Einlösung vorgesehenen Zahlstellen ausgezahlt. 8820
Berlin, den 28. April 1931.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Hauptverwaltung Jahn. — Reichsbank-Direktorium Luther, Dreyse.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 1. Mai 1931, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bücherschrank u. a. m.
Mannheim, 29. 4. 31.
Weber, Ober-Gerichtsvollzieher. 8833

Gartenkies [illegible] billigst frei Verwendung. L. Heuiel, Quarzitwerke, Schönberg in Hessen 21540

Dauerwellen konkurrenzlos billig!
Lanes Rötterstraße 2 — **Salon Schmitt** — Am Meßplatz
Spezialist für Dauer- und Wasserwellen 8841 — Telephon Nr. 537 01

Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund

Allen gewähren wir bei Barzahlung 5% auf die festgesetzten Preise
Für Teilnehmer am Defaka-System die erste Rate am 1. Juni 1931

Das Ziel der Werbetage:
Die Kaufkraft jedes einzelnen Kunden stärken!
Die Arbeitslosigkeit in Deutschland vermindern!
Die Wirtschaftskrise mit überwinden helfen!

2 Millionen Käufe — Unsere Gruppe im Jahre 1930: — 80 Millionen Umsatz

DEFAKA
FAMILIENTAGE
1. Mai bis 7. Mai

Der Weg zum Erfolg der Werbetage:
Unsere niedrigen Preise für deutsche Waren!
Unsere Sonderauswahl von deutschen Waren!
Unser beschleunigter Umsatz deutscher Waren!

Wie man Teilnehmer am Defaka-System wird, darüber gibt die Kontostelle unseres Hauses gern Auskunft. Es gibt bereits über 500000 zufriedene Teilnehmer, zumeist Beamte und Angestellte

WERBETAGE FÜR DEUTSCHE ARBEIT

DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.
Zweigniederlassung Mannheim N 7, 3 »Turmhaus«

Für Teilnehmer am Defaka-System 1. Rate am 1. Juni

Verkäufe

Billiger Verkauf: 1- u. 2tür. Kleiderschränke, pol. Waschtisch, groß. Küchenschrank, groß. Dipl.-Schreibtisch u. versch. Wandspiegel. K 3, 10, I. Hof. *4890

Weißer Kohlenherd gebr. Eisschrank
alles in best. Zustand, billig zu verk. Adresse in der Geschäftsst. *4704

Gebr. Kinderwagen 1 Bettle u. 18 ℳ u. Schlafzimmerbild zu verkaufen. *4539 Möhlstr. 20, part., r.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte *4004
Glasabschlußtür
für Wohnung zu kaufen gesucht. Bäckerei Gös, Seckenheimer Anlage 8

Gleichrichter für 4 Volt Akku gesucht. *4804 Angebote an Café Kant, Mittelstraße 22.

J 1 16/17 — Lorenz Huff — Tel. 317 11
Metzgerei – Schäferei – Wurstfabrikation
Auf den Mittagstisch dieser Woche aus meiner Schlachtung von
Stall-Mast-Lämmern
die prachtvolle **Lammkeule** Pfd. **1.10** — das delikate **Kotelett** Pfd. **1.10** — das pikante **Ragout** Pfd. **95** ₰
für den verwöhntesten Feinschmecker
Aus meinen großen Schlachtungen von
Kälbern aus dem württemb. Allgäu
Haxen Pfd. **80** ₰ — Brust Pfd. **88** ₰ — Koteletts Pfd. **92** ₰ — Keule Pfd. **96** ₰
Schweinefleisch von nur ausgesuchten Tieren der ersten Marktnotiz
Lappen Pfd. **75** ₰ — Braten Pfd. **90** ₰ — Kotelett Pfd. **1.-** — Dürrfleisch Pfd. **1.-**
Rindfleisch-Sorten in verschiedenen streng getrennten Qualitäten Pfund **66** ₰ **80** ₰ **96** ₰
Ich empfehle ganz besonders meine hervorragenden Wurst- und Aufschnittwaren aus täglich frischer Fabrikation.
Weitere Verkaufsstellen: Gontardstraße 42, Schwetzingerstraße 108, Neckarau, Rheinau, Käfertal u. d. Ludwigshafen.

Zur Mai-Messe
Massenverkauf billiger und guter
LEBENSMITTEL

Ein Waggon Konserven:

Del. fadenfr. Bohn. 1 D. 32	Helvetia-Spinat 2-℔-D. 48	[illegible] 2.40
Karotten, gesch., 2-℔-D. 32	ff. St.-Wachsbohn. 2-℔-D. 38	[illegible] 1.35
Tomaten, ganz. Fr. 2-℔-D. 35	Mittelf. jg. Erbsen 2-℔-D. 68	2 ℔-Dose [illegible] 88
Schnitt-Br.-Bohn. 2-℔-D. 43	Gemüse-Erbsen 2-℔-D. 48	2 ℔-Dose Pfirsich [illegible] 1.20
jg. Erbsen m. Kar. 2-℔-D. 58	Gemischt. Gemüse 2-℔-D. 68	2 ℔-Dose Apfelmus extra 58
Essig- od. Senfgurk. 1 D. 55	Pilze, Pfifferlg. 2-℔-D. 1.55	Kirschen od. Birnen 1 D. 48

Käse und Butter	Wurst u. Fleischwaren	Fischkonserven
Land-Zentrif.-Butter ½ ℔ 65	Gr. Mett- od. Kalbsleberw. 38	Lachsstör, ger. Aal ½ ℔ 95
Allgäuer Stangenkäse ℔ 35	Gekochter Schinken ½ ℔ 70	Brat- u. Gereeheringe D. 43
6 Klosterkäse 38	Ger. Schinkenspeck ½ ℔ 73	Oelsardinen Dose 18 u. 29
6 Camembert-Käse-Crème 75	Bierwurst 98 Krakauer ℔ 75	Fetther. i. Senf- o. T.-S. D. 58
Allg. Molkereibutter ½ ℔ 73	Schweine-Rauchfleisch ℔ 73	Lachs, Kaviar, Krabb. D. 45
Schweizerkäse o. Rinde ℔ 98	Sächs. Leber- u. Rotw. ½ ℔ 35	Geräuch. Süßbücklinge ℔ 38

Geflügel - Fische	Früchte u. Gemüse	Kolonialwaren:
Fischfilet frisch weißfl. ℔ 32	Saftige süße Orangen ℔ 38	[illegible] ℔ 45, [illegible] ℔ 16
Brat- u. Suppenhühner helle saub. Ware ℔ 95 an	getr. kalif. Pflaum. ℔ 30 u. 38	Spez. Weizenmehl 5 ℔ 1.10
	Erdnüsse ℔ 28	Margarine, Fette Pfund 36
Frisch. schön. Eier 10 St. 78	kalif. Pfirsich.-Aprikos. ℔ 68	fr. gebr. Kaffee ½ ℔ 98 u. 1.25

Im Erfrischungsraum:

Diverse Sorten **Crèmetörtchen** zu 1.-
Trüffel — Badener — Nougat Bonbonnieren — Punsch — Nuß **Obsttörtchen** zu 1.-
Aprikosen — Stachelbeeren Pflaumen — Kirsch-Melange Vanille Sand-Kuchen -.50
Karaka-Stollen, Igel-Schildkröten, Engl. Teekuchen 1.25
Bienenstich, Käsekuchen, Hamburger Stollen, Marmorkuchen -.75

SCHMOLLER
Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

MARCHIVUM

Orientalische Liebestränke

Die schwarze Kunst, den Ehemann zu fesseln

Alle Frauen Asiens, ob sie Bewohner eines Wüstenzeltes oder Ehefrauen wohlhabender Kaufleute sind, haben eines gemeinsam: Sie haben das einzige Bestreben, die Zuneigung und die Liebe ihrer Ehemänner zu erlangen. Im Gegensatz zu den in Europa über den Orient verbreiteten Ansichten, geschieht dies nicht aus Furcht davor, zum alten Eisen geworfen zu werden, sondern aus dem stark entwickelten Sinn des Orientalen für Abgrenzung und Proportion heraus. Denn der Orientale trennt das Bereich männlicher Tätigkeit sehr scharf von dem der Frau. Der Wunsch und die Aufgabe der Frau, sich die Liebe des Ehegatten zu erhalten, hat zu der Auffassung geführt, daß eine Frau zu fast jeder Art von Hilfsmitteln ihre Zuflucht nehmen kann, um ihr Ziel zu erreichen und das Heim intakt zu erhalten; kein größeres Mißgeschick als die Ehescheidung kann dem Orientalen zustoßen. Der geschiedene Mann oder die geschiedene Frau werden gesellschaftlich geschnitten und es kommt nicht selten vor, daß die ganze Familie der Geschiedenen die Heimatstadt verlassen muß.

Eng verbunden mit diesem Wunsche, das Familienleben glücklich zu gestalten, ist das Bestreben der Frau, Mutter eines Sohnes zu werden. Fast in allen Ländern südlich oder östlich von Suez geht der größte Teil des väterlichen Vermögens auf den Sohn und nicht auf die Witwe über. „Ein Haus ohne Sohn ist wie ein Haus ohne Licht" lautet ein altes Sprichwort der Orientalen. Tatsächlich ereignet es sich oft, daß diejenige Frau eines Orientalen, — wenn er so unglücklich ist, mehrere zu haben — die ihm einen Sohn beschert, seine „Favoritin" wird.

Durch die verschiedensten mysteriösen Gebräuche versuchen die Orientalinnen, sich die Liebe ihres Ehemannes zu erhalten oder auch ihn unter den Pantoffel zu bringen. Das Ziel ist immer das gleiche: die „Zähmung des Ehemannes".

Nachstehend will ich zur Erbauung meiner deutschen Leser und Leserinnen einige der seltsamsten und trotzdem weitverbreitetsten Gebräuche anführen. Der Sicherheit halber und um nicht nachher schwer beschimpft zu werden — man kann nie wissen — möchte ich feierlich erklären, daß ich keinerlei Garantie für die Wirksamkeit meiner Rezepte übernehmen kann.

Besonders eigenartige Sitten herrschen in meiner Heimat Afghanistan. Hier nehmen die Frauen mit Vorliebe zwei tote Kröten, beschmieren sie mit Kalk, binden sie Rücken an Rücken zusammen und setzen sie zum Rösten in einen Ofen. Was dann von den Kröten übrig bleibt, wird in einem irdenen Gefäß 24 Stunden lang aufbewahrt und während des größten Teiles dieser Zeit tropfendem Wasser ausgesetzt. Danach wird die Krötenmahlzeit unter Beimengung von Minze zerstoßen und die Masse zu kleinen Pillen verarbeitet. Der Glaube geht dahin, daß eine dieser Pillen, in Wasser aufgelöst, genügt, um den Groll des wildesten Gebirgskriegers gegenüber seiner Eheliebsten zu beseitigen. Ebenso wird das Fleisch von Eulen dazu benutzt, die Reismahlzeit des Ehegatten zu würzen. Von einer Suppe, die aus den Flügeln des Liebesvogels zubereitet wird, behauptet man, daß sie ein untrügliches Mittel sei, um die Liebe des Gatten zu gewinnen. Da die Mahlzeiten des Orientalen im allgemeinen stark gewürzt sind, wird der merkwürdige Geschmack dieser Herrlichkeiten kaum jemals entdeckt. In anderen Fällen werden Zaubersprüche mit Safrantinte auf Papier geschrieben und in einer Vollmondnacht in das Trinkwasser des Mannes hineingewaschen. Dies soll den Erfolg haben, den Geist eines Mannes so zu beunruhigen, daß er keinen Frieden mehr findet, ehe er nicht reumütig in die Arme seines Weibes zurückkehrt. In Indien ist selbst unter den höheren Volksschichten der Glaube verbreitet, daß die Abkehr des Mannes vom heimischen Herd der übernatürlichen Kraft einer Rivalin zuzuschreiben ist. In diesem Glauben beschließt die sich betrogen wähnende Frau auch ihrerseits die schwarze Kunst anzuwenden und sich auf folgende Weise zu rächen.

Sie füllt ein irdenes Gefäß mit Nägeln und Glassplittern, die sie mit Oel, Honig und roter Farbe begießt. Diese erlesene Mischung stellt sie in einer Samstagnacht an eine Straßenkreuzung, auf der sich vier Wege treffen. Ihrem Glauben nach wird dieser „Feuertopf" noch in der gleichen Nacht auffliegen und sich samt seinem köstlichen Inhalt auf das Haupt der Rivalin ergießen. Da ich derartige Töpfe zwar öfter auf der Erde liegend, niemals aber durch die Luft fliegen gesehen habe, scheint mir die Ausübung dieses Aberglaubens ein verhältnismäßig harmloser Sport zu sein. Doch stimmte es mich sehr traurig, als ich einst Lärmen und Schreien in einem Hause hörte, in dem die Frau geschlagen wurde, weil sie von ihrem Ehemann dabei ertappt worden war, wie sie Kuhzähne in sein Trinkwasser tauchte um „seinen Groll zu besiegen". Ein ander Mal sah ich Linsenkörner vor einer Haustür liegen, die von der Ehefrau dort verstreut waren. Der Ehemann sollte darauf treten und durch diesen Zauber veranlaßt werden, ihr wieder seine volle Zuneigung und Liebe zuteil werden zu lassen. In derselben Absicht werden manchmal Nägel über die Haustore genagelt, durch die der Ehemann gehen muß. Begreiflicherweise geht es bei dieser Zeremonie nicht ohne das Aufsagen geheimnisvoller Zaubersprüche ab. Liebesmittel werden von den persischen Frauen offen im Haare getragen. In Nordwest-Persien, in dessen steinigen Engpässen der Dornbusch ohne jede sichtbare Bewässerung gedeiht, kann man die Ueberraschung erleben, Frauen, die abgefallene Dornen vom Boden aufheben, zu sehen. Wenn man sie nach der Ursache für diese seltsame Handlungsweise fragt, so erfährt man, daß die Dornen nach entfernteren Provinzen verkauft würden, da die aus ihnen gekochte Brühe die Eigenschaft habe, den Ehemann zu „zähmen". An der kaspischen Küste herrscht der Glaube, daß Metalle Seelen haben. Dort sah ich Frauen ein dünnes eisernes Schloß und zwei Schlüssel tragen, in der Hoffnung, daß ihnen das Eisen, wenn es gut behandelt würde, zu der Geburt von Söhnen verhelfen würde.

Allgemein verbreitet ist im Orient die Anschauung, daß die Männer zwei Seelen, eine gute und eine böse besitzen. Die böse Seele ist für das Fehlen der Liebe zwischen den Ehegatten verantwortlich. Das Tragen eines Talismans und noch mehr das Hereinmischen von Liebesmitteln in die Mahlzeiten bekämpft diesen bösen Geist und trägt zur Aufrechterhaltung des Eheglückes bei.

Bei den türkischen Frauen hat der Aberglaube auch eine allzu willkommene Stätte. Beispielsweise würde keine Frau freiwillig ihr Haar in einen Kuchen legen, aus Furcht, daß dies zu Zwistigkeiten in der Familie führen könnte. Um die Liebe eines Mannes zu gewinnen und zu erhalten, mischt man in der Türkei die Milch einer gelben Kuh in die Nahrung. Damit die Geschichte aber auch in ihrer Ordnung sei, wird gewöhnlich die Kuh erst schon gelb angemalt und dann gemolken. Eine derartige Milch erzielt unter „Gattenbändigerinnen" einen besonders hohen Preis, wenn sie bei Neumond gewonnen wurde.

Verhütet Waldbrände!

Die Feuerwehr versucht einen Waldbrand in Fredersdorf bei Berlin zu löschen

Immer und immer wieder entstehen Waldbrände durch die Unvorsichtigkeit von Spaziergängern, die brennende Zigarettenstummel, ein noch nicht gelöschtes Streichholz achtlos fortwerfen, oder durch die Gedankenlosigkeit von Ausflüglern, die mitten zwischen den Bäumen ihr Mittagsmahl kochen. Nicht deutlich genug kann gemahnt werden: Verhütet Waldbrände, erhaltet den deutschen Forst!

Opfer des Spiritismus

Vor einigen Tagen erschien bei der Kriminalpolizei von Lyon der Großindustrielle Bouchard, ein Mann von 68 Jahren, und erzählte dem Polizeichef eine fantastische Geschichte, die sich aber bei der Nachprüfung als vollkommen wahr erwies. Herr Bouchard verlor im Weltkriege seinen ältesten Sohn, dessen Tod auf die Eltern so niederschmetternd wirkte, daß sie sich aus Verzweiflung an der irdischen Gerechtigkeit der okkultistischen und spiritistischen Lehre verschrieben und zusammen mit einigen Freunden einen spiritistischen Verein unter dem Namen „Astral Club" gründeten. 1925 stellte Bouchard bei sich einen gewissen Caraes als Chauffeur an. Der junge Chauffeur zeigte gleichfalls großes Interesse für spiritistische Dinge und war so begabt als Medium, daß er nach kurzer Zeit zum anerkannten Haupt und Propheten der Lyoner Spiritistenkreise wurde.

Eines Tages erschien während einer Sitzung der Geist des berühmten Räuberhauptmanns Kapitän Mandraine. „Ich befehle dem Fabrikbesitzer Bouchard", sagte der Geist, „dem getreuen Caraes sofort 45 000 Francs auszuhändigen, damit er mit anderen gläubigen Spiritisten ein Laboratorium für unterirdische und archäologische Forschungen gründen kann." Bouchard übergab dem Chauffeur die gewünschte Summe. In der Umgebung von Lyon wurde darauf ein kleines Laboratorium eingerichtet. Der Geist des Räuberhauptmanns pflegte bei den spiritistischen Sitzungen in regelmäßigen Zeitabständen zu erscheinen und immer neue Geldforderungen zu stellen. Bouchard zahlte gehorsam an Caraes. Im November 1930 erhielt Bouchard den schriftlichen Befehl des Geistes, eine Vollmacht auf den Namen eines Amerikaners mit Namen Armand Wall auszustellen, der die Fabrik Bouchard für 3 Millionen Francs erwerben wollte. Herr Bouchard gehorchte und trat seine Fabrik ab. Nunmehr nahmen die Geldforderungen des Geistes kein Ende. Eines Tages äußerte Bouchard seinem Chauffeur gegenüber den Wunsch, bei der Uebergabe der nächsten Geldrate an den Geist anwesend zu sein. Der Chauffeur erklärte sich damit einverstanden. Spät nach Mitternacht startete die kleine spiritistische Expedition unter Führung des Chauffeurs zum Schloß Cubaine, in der Umgebung von Lyon.

Caraes betrat das Kellergewölbe von Bouchard, von zwei Spiritisten begleitet. Der Chauffeur legte den Briefumschlag mit 10 000 Francs unter einen Stein. Ein leises Pfeifen ertönte und Caraes erklärte darauf: Jetzt hat der Geist den Brief genommen." Der alte Bouchard sagte kein Wort, schöpfte aber endlich Verdacht und erzählte die ganze Geschichte dem Polizeichef. Der verhaftete Caraes gestand, daß er seinen Herrn und eine Anzahl anderer gläubiger Spiritisten zum Narren gehalten habe. Da die Dummen nie alle werden, gelang es dem unternehmungslustigen Chauffeur, auf diese ungewöhnliche Weise die Lyoner Spiritisten um 300 000 Francs zu prellen.

Unausgezahlte Millionengewinne

Die Ergebnisse der großen Dubliner Lotterie, die im Zusammenhang mit der „Grand-National-Steeplechase" in Liverpool veranstaltet wurde, machen immer noch in England von sich reden. Die drei Glücklichen, auf deren Lose die drei Höchstgewinne fielen, stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Vor ein paar Wochen wurde überall in England die Geschichte des italienischen Kaffeehausbesitzers Emilio Scala erzählt, der über Nacht zum siebenfachen Millionär wurde. Und nun hört man, daß er garnicht in den Besitz des Geldes gelangen soll. Zwei Landsmänner Emilio Scalas behaupten nämlich, daß sie mit ihm ein Uebereinkommen getroffen hätten, auf Grund dessen der eventuelle Gewinn unter alle drei Männer geteilt werden sollte. Diese Behauptung wird von Emilio Scala kategorisch bestritten. Er beteiligte zwar einige seiner Verwandten an dem möglichen Gewinn, schloß aber mit den beiden Landsleuten kein Uebereinkommen.

Diese Erklärung Scalas, die er an die Lotterieverwaltung eidesstattlich abgab, ist von seinen Gegnern bestritten worden, die eine gerichtliche Klage gegen Scala angestrengt haben. Die Auszahlung des Gewinnbetrages von 7 Millionen Mark wurde vom Gericht suspendiert, bis die Klage auf gerichtlichem Wege entschieden wird. Die erste Verhandlung fand vor einigen Tagen vor der Zivilkammer in Dublin statt. Die beiden Italiener, Emilio Scalas Gegner, überreichten dem Gerichtshof als Beweis für die Richtigkeit ihrer Behauptungen ein schriftliches Abkommen mit Scala. Mit südländischem Temperament erklärte der Kaffeehausbesitzer zornig, diejenigen Stellen in seinem Schreiben, die sich auf die Teilung des Lotteriegewinnes beziehen, seien eine freche Fälschung. Der Gerichtshof beschloß, die weitere Verhandlung bis zur Klärung der Echtheit des umstrittenen Schreibens aufzuschieben.

Die Angelegenheit kann ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen und der Millionenbetrag wird inzwischen im Depot der Bank von Irland liegen bleiben. Emilio Scala, der sich schon im Besitze des Reichtums wähnte und sich Zeitungsvertretern gegenüber seiner großartigen Pläne für die Zukunft rühmte, wird geduldig warten müssen. Eigentümlicherweise konnte auch der zweitgrößte Gewinn im Betrage von 8½ Millionen Mark bis jetzt gleichfalls nicht ausgezahlt werden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der glückliche Besitzer des Loses von sich nichts hören läßt. Der zweite Gewinn fiel nämlich auf einen Amerikaner namens Clanton Wood, wohnhaft in Buffalo in Amerika. Trotz der wiederholten telegraphischen Mahnungen bequemte sich Mr. Wood nicht dazu, Ansprüche auf seinen Gewinn zu erheben. Nur der drittgrößte Gewinn in Höhe von 2½ Millionen Mark wurde bereits ausgezahlt und zwar an den Barinhaber George Claremont in Südafrika. Der neugebackene Millionär hat am selben Tage eine Reise um die Welt angetreten.

Der Kunstfehler eines Arztes

Das Berufungsgericht in London beschäftigte sich vor kurzem mit dem Falle eines englischen Arztes, Dr. John Dunlop, der von der ersten Instanz zur Zahlung eines Schadenersatzes in der Höhe von 22 000 Mark verurteilt worden war, weil er nach der Ansicht des Gerichtes den Tod eines Patienten fahrlässig herbeigeführt hatte. Der Patient war kurz nach der Operation gestorben und die Sektion ergab, daß nach dem Vernähen der Operationswunde ein Fremdkörper in dem Innern des Patienten zurückgeblieben war.

Die Frau des Verstorbenen strengte eine Entschädigungsklage an und das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ansicht, daß Dr. Dunlop, der behandelnde Arzt, den Fremdkörper zurückgelassen und dadurch den Tod des Patienten verursacht hatte. Das Berufungsgericht gab zu, daß man vielleicht auch zu einer anderen Auffassung hätte kommen können, hielt aber den Kunstfehler des Arztes für erwiesen. Die Berufung des Arztes wurde infolgedessen verworfen.

Wußten Sie schon?

Piscopia Cornaro, eine edle Venetianerin, erhielt am 25. Juni 1678 von der Akademie zu Padua die Doktorwürde; sie war die erste Frau, die mit dem Doktorhut geschmückt wurde.

*

Ursprünglich hatte das Wort „Spitzbube" nichts Entehrendes, denn man nannte im Mittelalter so die Diener und Knechte, welche die mit Spitzen versehenen Lanzen der Ritter trugen. Das rohe diebische Betragen dieser Burschen machte den Namen zum Schimpfwort.

Jedes Kriegsschiff vor Torpedos geschützt?

Major van Rolleghem mit dem Modell eines gegen Torpedos geschützten Schiffs

Dem belgischen Artillerieoffizier Major van Rolleghem ist eine Erfindung geglückt, die geeignet sein soll, eine Umwälzung der modernen Seekriegsführung herbeizuführen. Der Erfinder erklärt, in der Lage zu sein, jedes Kriegsschiff gegen Torpedoangriffe zu schützen.

Islamisches Opferfest in Berlin

Id-ul-Adha-Gottesdienst in der Berliner Moschee

Die islamische Kolonie beging am 28. April in ihrer Moschee nach gewohnter Weise das Id-ul-Adhafest, das mohammedanische Opferfest.

MARCHIVUM

Verkäufe

Piano
für gut erh., äußerst bill. abzugeb. Dürr, Pflügersgrundstr. 11. *4636

Schlafzimmer
nußbaum poliert. Vor einiger Zeit haben wir einen auswärtigen Tierarzt eingerichtet und dabei dieses Schlafzimmer zurückgenommen. Dasselbe besteht aus einem großen polierten Garderobeschrank, 1 komplett. Doppelbett mit Kapokmatratzen, 1 Nußbaum-Kommode mit Marmor u. Spiegel und 2 Stühlen. Der Preis für dieses Nußbaumzimmer ist RM. 165.—. Möbel Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) Durchgehend v. 8—7 Uhr geöffnet.

Poliertes
Schlafzimmer
weg. Platzmangel billig zu verkaufen. Anzusehen von 10 bis 3 Uhr. *4594
F 7, 23, 4. Stock, r.

Gelegenheitskauf!
zur Verkaufs. angemeld. je 1 prachtv., kompl. Speise-, Herrenzim., Schlafz., Tochterzim., Küchen, versch. Einzelmöbel nebst Chaisel., Sofa, Matratzen etc. ferner Piano, Flügel, Harmonium, Nähmaschine. Sie können für diese Teile ein Angebot abgeben u. tot. freihänd. erwerb. Verkaufs. u. Verkäufe N 4 Nr. 20. *4535

Teppiche kauft man bei BRYM, B 1, 2

Radio
prima Netzempf., weg. Arbeitsl. f. 90 M zu verk. Käfertal-Süd, Forsterstr. 15, 1 Tr. *4587

Prachtvoller Fuchs
billig zu verk. *B1080
D 2. 11, 2 Trepp.

Gebr. Gasbackofen
Junkers-Aus., zu 35 M zu verk. Rheinparkstr. 3, part. *4560

Nähmaschine
gebr., Preis 50 M, zu verk. Helmer, Große Merzelstr. 15/17, part. *4064

Balkon. *4066
Gasbadeofen
m. neuer Emaillewanne f. 120 M bill. zu verk. Fr. Riethelmer, T 2, 3

Gleichrichter
und Lautsprecher 25 RM., zu verkaufen. Gg. Neuhoff, Carolastraße 9/13. *4058

Zweigniederschalt.
Telephon-Zellen
preiswert abzugeben. Zuschr. u. F W 93 an die Geschäftsst. *4638

1 fast neuer, weißer
Kinderklappwagen
zu verkaufen. Breitb. Meerfeldstraße Nr. 60 *4061

1 Kinderkastenwagen
billig zu verk. *4660
Ackerstr. 20, part.

Cutaway
Maßarbeit, fast neu, Gr. 46-48, u. Zylinder Gr. 55, billig zu verkaufen. *4000
Weidenstr. 9, pt., lks.

Fast neuer brauner
Anzug
für starke Figur, preisw. zu verkaufen. Untere Clignetstr. 8, 2 Treppen. *B1600

Gebr. Plüschsofa
(Barock), poliertes Vertikow u. 1 Polst.-Sessel (Nachtstuhl) all. sehr gut erhalt., wegen Platzmangel abzugeben. *4672
H 1, 8, Oestreicher.

Die letzte Woche in unserem grossen

Jubiläums-Verkauf

50 JAHRE STAMMHAUS

Unser Jubiläums-Verkauf ist ein beispielloser Erfolg! Ein Beweis, welche großen Vorteile dieser einmalige Verkauf bietet.

Für die letzte Woche haben wir nochmals riesige Warenmengen herangeschafft, die wir wiederum zu niedrigsten Jubiläumspreisen verkaufen!

Säumen Sie nicht länger, machen Sie es wie **viele Zehntausende** und nützen Sie diese **einmalige Kaufgelegenheit!**

Jeder Kauf dieser Artikel bedeutet eine Jubiläumsgabe an unsere Kundschaft!

Strümpfe
- **Kinder-Kniestrümpfe** teils reine Wolle, teils Flor, m. entzück. gemust. Gummirand, Gr.-Steig. 10 Pfg., Gr. 3 — 35 ₰
- **Herren-Socken** Waschkunstseide schwarz für Gesellschaft, fehlerfrei — 50 ₰
- **Herren-Sportstrümpfe** mel., teils Umschlagrand, teils Gummirand 1.25 — 50 ₰
- **Herren-Socken** hübsche, moderne Jacquardmuster, mercerisiert — 58 ₰
- **Damen-Strümpfe** Ia echt ägypt. Mak. besonders solide Qualität . . . Paar — 58 ₰
- **Damen-Strümpfe** Ia Seidenflor äußerst solide u. strapazierfähig Paar — 95 ₰
- **Damen-Strümpfe** Ia Waschkunsts. kräft. Hochglanzw. gar. fehlerfr. Paar — 95 ₰
- **Damen-Strümpfe** Ia Waschkunsts. feinmasch. u. eleg., gar. fehlerfr. Paar — 1.45

Handschuhe
- **Damen-Handschuhe** gefüt., imit. Waschl. od. Zwirn m. Umschl.-Man. P. — 95 ₰
- **Damen-Glacéhandschuhe** oder Waschleder . . . Paar — 2.90
- **Herren-Handschuhe** gefüt. imit. Waschleder . . . Paar 1.45 — 95 ₰

Trikotagen
- **Damen-Unterziehschlüpfer** 2 x 2 gestrickt, solide Verarbeitung — 35 ₰
- **Dam.-Hemdhosen** Windelform mit Handträger in hübschen Pastellfarben — 65 ₰
- **Damen-Schlupfhosen** echt ägypt. Mako, solide Qualität, alle Größen — 95 ₰
- **Damen-Schlupfhosen** kräft. Waschkunstseide, garantiert fehlerfrei — 95 ₰
- **Herren-Hosen** Baumwolle, sol. Qualität, alle Größen — 95 ₰
- **Herren-Kniehosen** mit Gummizug Makoartiges Gewebe, kleinste Herrengröße, gute Qualität — 95 ₰

Schürzen
- **Damen-Jumper-Schürzen** Zefir — 45 ₰
- **Damen-Jumper-Schürzen** Siamosen od. Künstlerdruck, flotte Ausführ., volle Weiten . . . 1.95 — 1.35
- **Kinder-Hänge-Schürzen** Ia Zefir mit Bindeband . . . Größe 45 cm Größensteigerung 10 Pfg. — 75 ₰
- **1 Riesenpost. Gummischürzen** bunt gemustert, mit Kreuzband . 48, — 25 ₰
- **Hauskleid** Zefir in uni Farben, gute Qualität, alle Größen — 1.45

Kleider- u. Seidenstoffe
- **Woll-Matté** reine Wolle, großes Farbensortiment . . . m — 1.25
- **Tweed-Noppé** ca. 100 cm breit, für das fesche Sport- u. Straßenkleid . m — 1.95
- **Crêpe maroc** (K'seide), weichfließ., bewährte Kleiderqual., viel. Farb. . m — 2.75
- **Crêpe Georgette** reine Seide, großes Farbensortiment . . . m 3.45 — 2.80
- **Honan** gefärbt, echt asiat. Rohseide, große Farbenauswahl . . . m — 3.75

Baumwollwaren
- **Rein Makotuch** 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . m — 38 ₰
- **Schürzensiamosen** ca. 115 cm breit dauerh. Qual., schön. Streifenmust. m — 70 ₰
- **Rein Mako-Bettdamast** 130 cm br. Schöne Blumenmuster — 1.25

Strickwaren
- **Damen-Pullover** ohne Arm moderne, kleines Muster, alle Größ. — 95 ₰
- **Damen-Pullover** mit Arm, neueste Art, hübsche Farben — 2.95
- **Damen-Weste** bunt gemustert, uni farbige, hübsche Ausführung . 5.90 — 2.50
- **Herren-Sport-Pullover** reine Wol. in verschieden. Ausführungen, neue Sportfarben . . . 6.90 4.90 — 3.90
- **Knaben-Anzüge** solide Qualität, Wolle platt., Größensteiger. 75, Gr. I — 4.00

Spitzen, Besätze
- **Klöppel-Hemdenpassen** Stück 50 35 — 25 ₰
- **Klöppel-Garnituren** 8 bis 10 cm breit . . . m 15 — 10 ₰
- **Wäschestickerei** 2 bis 3 cm breit . . Stück 3.05 m — 25 ₰

Modewaren
- **Garnituren in Kunstseidenrips** bestickt . . . Stück — 50 ₰
- **Kragen** versch. Form. in Georgett. 95, Crepe de Chine 75, K'seidenrips 50 — 25 ₰
- **Meterblende** f. Kragen u. Manschett. in Georgette mit Kunstseideneffekt m — 2.50
- **Crêpe de Chine** Vierecktücher, moderne Farben, aparte Muster — 2.95

Teppiche und Gardinen
- **Bouclé-Teppiche** moderne Muster 200/300 . . . 37.50 — 29.50
- **Bouclé-Vorlagen** und große Haarbrüssel Coupons — 1.95
- **Schlafdecken** hell Jacquard u. kamelhaarfarb., nur gute mollige Qualität 3.90 — 2.90
- **Schwedenleinen** moderne Streifen indanthren 130 cm breit 98 ₰ 80 cm breit — 65 ₰
- **Metallbetten** mit Rost für Erwachsene — 11.50
- **Weiße Bettfedern** Sensat.-Angebot . . . in 1 Pfund-Beutel 2.90, 1.90 — 1.25
- **Weiße Halbdaunen** . . . Pfund — 4.50
- **Spannstoffe** 130 cm breit, gute Filetqualität . . . Meter — 95 ₰

Haushaltwaren
- **Porzellan Tafel-Service** weiß, für 6 Pers., 23tlg., moderne Form — 9.75
- **Elektrisches Bügeleisen** 3 kg Ia Fabrikat, 2 Jahre Garantie — 4.50
- **Elektrische Schreibtischlampe** mit modernem Kartonschirm — 3.25
- **Tafel-Bestecke** 90 Gramm Silber-Auflage: Kaffeelöffel 50, Eßlöffel 1.25, Eßgabel 1.25, Tafelmesser rostfr. 2.25
- **Porzellan-Kaffee-Service** für 6 Pers., schöne moderne Dekors — 2.95
- **Aluminium-Fleischtöpfe** m. Deckel gute, starke Qualität 16, 18, 20 . sor. — 4.50

Im 4. Stock sehenswerte Vorführung in der Glas-Kunst-Bläserei
Die fertig geblasenen **kunstgewerbl.** Stücke stehen direkt zum Verkauf.

Damenwäsche
- **Trägerhemd** kräftiges Hemdentuch mit farbiger Blende — 78 ₰
- **Nachthemd** dazu passend — 1.50
- **Taghemd** sehr elegant verarbeitet, Mako mit farbiger Blende u. feinen Stickerei Motiven — 1.95
- **Damen-Nachthemd** feinfädiges Wäschetuch mit modern. Ausschnitt, weiß mit neuartigem buntem Besatz — 2.25
- **Schlaf-Anzug** aus buntem Batist, mit ¾ Arm, mit bunten Motiven — 3.95
- **Unterkleid** schwere Charmeuse-Qualität mit Crepe Georgette-Motiven Gr. 42—48 alle Modefarben — 3.95

Eine seltene Kaufgelegenheit!
Einige hundert Frottierhandtücher Ca. 58/100 und 55/110 ganz besond. schwere Jacquardqualitäten teilw. mit Hohlsaum. Zum Aussuchen — 95 ₰

Herren-Artikel
- **Weiße Oberhemden** moderne Einsätze — 2.50
- **Farbige Oberhemden** Popeline, Brust gefüttert — 3.90
- **Herren-Schlafanzüge** in modernen Farben — 6.90
- **Herren-Nachthemden** feinfädige Qual., Bielefeld. Fabrikat — 2.95
- **Herren-Hosenträger** aus starken Gummibandresten 1.25 — 95 ₰
- **Herren-Hüte** mod. Farben u. Formen Partie I 7.4.50 Partie II 3.50 Partie II — 2.50
- **Selbstbinder** in groß. Sortim., breite schöne Form, neue Dessins . 95 75 — 50 ₰
- **Selbstbinder** Ia herv. Qualit. darunt. schw. Seide, solange Vorrat 1.95 1.75 — 1.25
- **Kragen** gestärkt, 4fach Leinen-Decke . . . 2 Stück — 95 ₰
- **Kragen** halbsteife, gute Qualität moderne Formen . . . 2 Stück — 85 ₰
- **Damen-Regenschirme** Halbseide, II. Wahl, 12 teilig . 4.90 — 3.50

Schuhwaren
- **Tennisschuhe** weiß, mit guter Krepp-Sohle . . . 36/43 — 2.95
- **Kinder-Lack-Spangenschuhe** . . . 23/26 — 3.50
- **Spangenschuhe** braun, weiß gedoppelt . . . 31/35 5.50 27/30 — 4.75
- **Schnürschuhe** braun . . . 31/35 5.90 27/30 — 4.90
- **Schulstiefel** braun Rindbox, kräftige solide Ware, weiß gedoppelt, mit Doppelsohle . . . 31/35 6.90 27/30 — 5.90

Handarbeiten
- Ein Posten gezeichneter **Tischdecken** 130x160 in kräft. Halblein. — 3.75
- **Kissen** in schönen mod. Farben mit leichten Zeichnungen — 95 ₰
- **Weiße Damenschürzen** reich gestickt, Handarbeit . 3.25 — 2.00
- **Gezeichnete ovale Decken** in Halbleinen . 85 — 75 ₰

Damen-Konfektion
- **Mäntel** Sportform mit Gürtel, aus guten Tweedstoffen — 6.90
- **K'seiden-Gummi-Mäntel** moderne Karos, gute Qualität — 8.90
- **Mäntel** aus uni Woll-Crep. ganz auf K'S, mit reich. Biesen-Garnitur, flotte Formen in marine u. farbig — 23.50
- **Frauen-Mäntel** aus engl. gemust. Stoffen, bis Größe 52 vorrätig — 19.75
- Ein Posten **Tweed-Kleider** in vielen modernen Farben — 4.75
- Ein Posten **Tweed-Charm.-Kleider** beste Qualität, mod. Faltenrock — 9.75
- **Reinwoll. Popeline-Kleider** ents. verarbeitet m. Waschrips-Garnitur — 4.90
- **Trikot-Charmeuse-Blusen** mit langer Krawatte — 2.95

Damenhüte
- **Jugendliche Kappe** aus Strohstoff mit Strohknopfgarnierung — 2.95
- **Flotte Kappe** aus Tweedborte gesteckt Ripsbandgarnierung — 3.95
- **Große Glocke** a. mod. dick. Glanzstroh mit weiß. Steinknopf garn. u. Ripsband — 3.95
- **Moderne große Schutenform** Tweedfarbig, zweifarb. Glanzbandgarn. — 8.90

Aus unserer Bandabteilung! Einige hundert Stück reinseidene **Crêpe de chine Blusenbänder** modernste Dessins . 69 ₰ 75 ₰ — 50 ₰

Taschentücher
- **Damentaschentuch** weiß, Batist, mit kleinen Stickerei-Ecken . St. 12 — 8 ₰
- Buchstaben-**Damentaschentücher** weiß od. weiß m. bunt. Häkelk. ½ Dtz. — 95 ₰
- **Herrentaschentuch** Leinenqualität, weiß, mit bunter Kante . . . St. — 14 ₰

Toiletten-Artikel
- **Bleikristall-Zerstäuber** mit Quastenball — 1.95
- **Gummi-Massage-Bürste** mit Karton und Reinigungsbürste — 95 ₰
- **Celloph.-Beutel, Toilettenseife** 5 Stück, Gerüche sortiert — 85 ₰

Schreibwaren
- **100 eleg. Krepp-Servietten** mit Goldrand (Cellophanpackung) — 95 ₰
- **Briefpapier-Packung** mod. Papier i. 4 Farb., 25 Bog. o. Kart. u. 25 Umschl. — 95 ₰
- **Tortenpapiere** in Cellophanpackung 18 Stück in allen Größen — 75 ₰
- **Goldfüllhalter** 14 karat. Goldfeder, (moderner Druckfüller) — 2.50

Lederwaren
- **Handtaschen** gute Qualität mit und ohne Auflage — 1.95
- **Handtaschen** Leder, 22 cm groß, mit Auflage, in blau, beige, braun, schwarz — 4.50
- **Handkoffer** Hartplatten, . Größe 55 3.65, Gr. 50 — 2.95
- **Abendtaschen** schöne Ausführung . . . 2.90 1.25 — 95 ₰

● Besichtigen Sie unsere Schaufenster und die Sonder-Ausstellungen im großen Lichthof ●

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

Wer wirklich wirksam werben will wählt NMZ das meistgelesene Blatt
für seine Empfehlungs-Anzeigen in der Stadt Mannheim
Im Jahresdurchschnitt mehr als 10 Offerten auf jede Chiffre-Anzeige beweisen den Erfolg der NMZ

ALHAMBRA

Sonder-Vorstellungen
Donnerstag, 30. April, Freitag, 1. Mai, Samstag, 2. Mai
je abends 10.30 Uhr
Frau Dr. Norelli
spricht zu dem Film:
Das Geheimnis einer kranken Seele

Ein Bildwerk von den tiefsten Abgründen der Menschennatur nach **Prof. Freud.**
Kann man abstrakte Dinge, wie das unbewußte Seelenleben, sämtliche Symptome und Träume, die Psycho-Anzeiger des Sexuallebens, Verdrängungen, Fehlhandlungen verfilmen?
Mit behutsamer Hand wird hier zum ersten Mal der Versuch unternommen, den Schleier, der über den zartesten Regungen der menschlichen Seele liegt, zu lüften.
Ein ungemein interessanter Film
der vom ersten Augenblick an packt und fesselt!
In der Hauptrolle: **Werner Krauss**
Keine erhöhten Preise!
Vorverkauf an der Tageskasse

ROXY

ANNY ONDRA
VLASTA BURIAN
(der „falsche Feldmarschall"), in:

Eine Tonfilm-Humoreske
von unerhörtem Temperament
Hierzu das reichhaltige Beiprogramm:
Der Wiener Männer-Gesangverein
Die lustige Micky-Maus
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr
Jugendfrei!

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!
Der übermütige Militärschwank aus einer kleinen Garnison
Wenn die Soldaten...
mit
Charlotte Ander — Ernst Verebes
Grell Theimer — Paul Heidemann
Im Ton-Beiprogramm
PUTZI geht angeln
Emelka-Ton-Woche
Beginn: 3, 5.10, 7, 8.25 Uhr.

ALHAMBRA

Sonntag, den 3. Mai 1931, vorm. 11.30 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr — Ende gegen 1 Uhr
Montag, den 4. Mai 1931, nachm. 2.30 Uhr
Einlaß 2 Uhr — Ende 4.15 Uhr
Nur zwei Vorführungen
des bedeutendsten deutsch-österreichischen Alpen-Kulturfilms.
Mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des Orchesters

TIROL

Bayerische Alpen, Steiermark, Kärnten, Salzkammergut und Dolomiten
Eine Fahrt durch wildromantische Gegenden der bayerischen u. österreichischen Alpenwelt in 6 Teilen

Salzkammergut
Hallstadt — St. Wolfgang — Salzburg.
Ueber die Hochgebirgspässe der Radstädter Tauern zum Millstätter See.
Golling. Das Tennengebirge. Abtenau. Die Bischofsmütze. St. Martin. Radstadt. Taurachtal. Unter Tauern. Pongauer Trachten. Schellberg. Tweng. Mauterndorf. St. Michael. Der Katschberg.

Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald
Wetterstein-Gebirge — Karwendel-Gebirge
Ober- und Unter-Grainau. Griesen. Klais. Watzmann. Königssee. Almbachklamm.

Die Zugspitze im Winter
Der höchste Berg Deutschlands 2960 m ü. d. M. Wandernder Schnee. Aufstieg von der Ehrwaldalm. Die Wiege des Föhn. Am Münchener Haus. Der Tajakopf in der Mieminger Gruppe. Wetterwand. Wetterspitze. Schneefernerkopf. Waxenstein. Alpspitze. Riessersee. Im Loisachtal.
Die Eiswunder der Partnachklamm.

Steiermark — Kärnten
Innsbruck
Brenner. Maria-Theresia-Straße. Stilltal. Patsch. Matrei. Gossensass. Klausen. Sterzing. Bozen. Meran.

In den Dolomiten
Im Tierser-Tal. St. Cyprian. Grasleitenhütte 2136 m ü. d. M. Grasleitenspitzen und -Paß 2597 m ü. d. M. Muganispitzen. Winklertürme u. Rosengartenspitze im Tschagerjoch 3000 m ü. d. M. **Marmolata**, 3344 m ü. d. M. der höchste Gipfel der Dolomiten. Fensterltürme. Vernel 3205 m. Die Pala. Fünf Türme. Gr. Zinnen.
Paternkofel. Der Monte Christallo 3199 m.
Der Langkofel 3187 m ü. d. M. Der Monte Cristallo 3216 m. Der Monte Pelmo 3169 m. Tschelnerspitze. Großer Tal. Die Tschierspitzen. Plschau-see. Bamberg Sattel. Bergerturm. Sella Plateau
Sella-Gruppe mit Boespitze 3152 m. ü. d. M.
Tiroler Volkstrachten und Tänze.

Besteigung des Großglockner
Stüdlhütte. Teischnitzgletscher. Stüdlgrat. Hörtnitzgletscher. Adlersruhe. Erzherzog Johann-Hütte. Oesterreichs höchste Bergspitze 3798 m ü. d. M. **Rundblick auf die hohen Tauern.**
St. Anton, das Skiparadies. Raupenschlitten **Arlberg** St. Christoph. Wintersport. D. Bär a. Skiern

Preise der Plätze:
Fremdenloge 3.–, Parterreloge 2.50, Balkonloge 2.50, Balkon 2.–, Sperrsitz 1.50, 1. Platz 1.–, 2. Platz 0.80
Vorverkauf: Musikhaus Heckel, O 3; Mannheimer Musikhaus O 7 und an der Tageskasse. — Schüler halbe Preise.

Palast-Theater

Dies ist der

„Schrecken der Garnison"
über den ganz Mannheim sich halb tot lacht!
Jugendliche haben nur **2.30** Uhr Zutritt.
Anf.: **2.30** 4.20 6.30 **8.15** Uhr
Palast-Theater

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 30. April 1931
Vorstellung Nr. 276 — Miete E Nr. 32
Der Troubadour
Oper in 4 Akten v. Salvatore Cammerano
Musik von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Inszenierung: Richard Hein
Bühnenbilder: Eduard Löffler - Chöre: K. Klauß
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Der Graf von Luna	Sydney de Vries
Leonore	Sophie Karst
Azucena, eine Zigeunerin	Margarethe Klose
Manrico	Helmuth Neugebauer
Ferrando	Albert Weig
Ines	Marianne Keller
Ruiz	Fritz Bartling
Ein alter Zigeuner	Karl Zöller
Eine Bote	Hans Karasek

Wer tauscht
Auto, 5-Sitzer, fahrbereit, gegen Motorrad? *4060
Angeb. unt. F G 42 an die Geschäftsstelle.

Pianos
erstklass. Fabrikate in allen Preislagen.
Piano-Siering C 7, 6
Tel. 235 90
B460

APOLLO

Morgen Freitag, den 1. Mai 8¼ Uhr
Première — a248
Münchner Luft
Revue-Operette in 5 Bildern
mit
Elise Aulinger
und ihre Gesellschaft.
So hat Mannheim noch nie gelacht!
Vorverkauf eröffnet! Kleine Preise!

Diesen Samstag
2. Mai / Harmonie D 2, 6
Einziges Konzert
Vasa
Prihoda
„Der neue Paganini"
Am Flügel: Otto A. Graef
Brahms, Sonate op. 108, **Corelli**, La Folia, **Paganini**, Violinkonz. D-dur, Kleine Stücke von Schubert-Wilhelmj, Korngold, Rich. Strauß, Sarasate.
Karten M. 1.50, 2.–, 3.–, 4.–

6. Mai Mittwoch Rosengarten abds. 8 Uhr, Versammlungssaal
Beethoven-Abend
Elly Ney
Sonate op. 111, Mondschein-Sonate (op. 27 Nr. 2); Sonate op. 57 (Appassionata) Andante favori, F-dur
Karten M. 1.50, 2.–, 3.–, 4.–
Vorverkauf: K. Ferd. Heckel, O 3, 10
Mannheimer Musikhaus, O 7, 13
Mannheimer Konzertdirektion, Franz Hoffmeister, N 7, 22

Nur noch kurze Zeit!
Sensationell billige
Damentaschen!
Bestes Offenbacher Fabrikat!
Partieposten — Garantie für reines Leder
Weit unter Fabrikpreis!

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 3.-	Mk. 4.-	Mk. 5.-

Ferner noch: **Eleg. Manicures, feinste Necessaires**
Taschen aus echt Krokodil und Eidechse zu Spottpreisen!
Birnbaum
jetzt Qu 1, 3
Breite Strasse
neben der Pelikan-Apotheke

Bresem Pfd. -.80
Flußzander „ 1.40
Maifische
Alle Sorten **Seefische u. lebende Flußfische**
J. Knab, Q 1. 14
Tel. 302 69

Heute Abend
spricht im
PALAST-KAFFEE
Abdur Rhaman
über:
Deutschlands Schicksal
1931—1960
Ein neuer Weltkrieg
1932
Eintritt frei!

GLORIA

Heute letzter Tag!
EMIL JANNINGS in **Das Geheimnis seiner Frau**
u. **IVAN PETROVICH** in **Der König von Paris.**
Bühne: **3 BRASELLOS**
Anfang ½ 5 Uhr

Das gut bekömmliche kräftige
Bauernbrot
nur Bäckerei Schneider, G 7, 8 Tel. 336 66

Wacholder-Extrakt
bei Nieren-, Blasen-, Darm- und Magenleiden.
1 Pfund-Glas Mk. 1.60. — 4632
Storchen-Drogerie, Marktplatz H 1. 16.

Sonntag, 10. Mai abends 8.15 Uhr — Nibelungensaal Rosengarten
Seit 20 Jahren
Das erste
Militär-Monster-Konzert
Ausgeführt von den **vereinigten 5 Musikkorps**
des Reichswehrkommandos V
150 Musiker in Uniform
I. Batl. Inf.-Regiment 13, Stuttgart
II. „ „ 13, Ludwigsburg
III. „ „ 14, Tübingen
Reiter-Regiment 18, Cannstadt
Nachrichten-Abteilung V, Cannstadt.
Zugunsten der Mannh. Notgemeinschaft!
Karten 90 Pfg. bis Mk. 2.20 an allen bezeichneten Vorverkaufsstellen und bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10; Mannheimer Musikhaus O 7, 13; Verkehrsverein N 2, 4; Rosengarten und im Blumenhaus Tattersall, Schwetzingerstr. 16.
Der Vorverkauf beginnt heute!

Heute Donnerstag abends 8.15
Musensaal — Rosengarten
Abschiedsvorstellung
der großen Original
Pariser Revue
Le Chic de Paris
mit **Rougemont.**
50 Mitwirkende! 600 Kostüme mit allen Bildern, die in der Nachtvorstellung am vergangenen Freitag gezeigt wurden!
Karten 60 Pfg. bis 3.50 an allen Vorverkaufsstellen und im Rosengarten. 5649

Voranzeige
Sonntag **17. Mai** abds. 8 Uhr
Johann Strauß
mit seinem
Wiener Orchester
Karten 90 Pfg. bis 2.40 Mk. bei Heckel, O 3, 10; im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13; im Verkehrsverein, N 2, 4

Noch billiger
Bettgarnituren
an Händler u. Hausierer liefert *4625
Wagner & Cie. K.-G. Wäschefabrik, Köln, Lager H 7, 18, part.

Zwecks gemeinsamem Studium *4687
jungen Pianisten
im Alter v. 24 J. u. 2 Vorwärtsstrebenden gef. Jazz- u. Klassik. Adr. unt. F K 45 a. d. Gesch. Erbl. Blld.

Wohltätigkeits-Konzert
mit **TANZ.**
Am **Samstag, den 2. Mai, abds. 8 Uhr**, findet im **Ballhaus** ein
BUNTER ABEND
statt aus Anlaß des **30jähr. Jubiläums der Kapelle Schönig**, verbunden mit gemütlichem Zusammensein aller 30jährig. 1901 geborener Mannheimer. — Mitwirkende:
Männer-Chor der Württemberger
Sängerin **Frau Kamml**
Humorist **Heinr. Häußler**
Tanzleitung **Karl Heim.**
Eintritt 50 Pfg. inkl. Steuer. 5620
Sonntag, den 3. Mai 1931 3 Uhr
Garten-Konzert.
Reinerlös zu Gunsten der Kriegsopfer Mannheims, wozu freundl. einladet **Die Kapelle.**

Schreiber
Wieder
3 Serien-Tage!
Heute, Freitag u. Samstag

1 Pfd. Hartgrieß-Makkaroni	70
1 Pfund Pflaumen	70
¾ Pfund gebr. Kaffee	85
1 Pfund Würfelzucker	85
1 Liter Salatöl	95
1 Pfund-Tafel Kokosfett	95

Und außerdem noch
5% Rabatt
Schreiber

Tafel-Silber-Bestecke
massiv, 800 gestempelt, desgl. mit stärkster 100 Feinsilber-Auflage, allergünstigste Preise z. B.: kompl. 72teilige Garnitur RM 115.— mit 100er Feinsilber-Auflage. Modernste Künstlerentwürfe in schwerer, vornehmer Ausführung, 30 Jahre Garantie auf jedes Stück. Langfristige Ratenzahlungen ohne jede Anzahlung direkt an Private. Katalog und höchste Referenzen sofort kostenlos.
Moellers & Co., Fabr. feinster Bestecke Solingen. 671

Umzüge
mit Möbelauto werd. gewissenhaft u. billig ausgeführt. A. Horn, H 7, 2, Tel. 236 85.

Näherin geht ½ Tage zum Ausbessern von Herren-, Damen- u. Kinderfachen, sowie Wäsche. Ang. u. F D 39 a. d. Gesch. *4649

Liebevolle Behandlung lassen Sie Ihrem Haar angedeihen durch Pflege mit
Sabol-Spezial-Shampoon

Offene Stellen

Tuchfabrik, die hochwertige Kammgarn-Herrenstoffe liefert, sucht 3644
haupt- und nebenberufliche
Privatvertreter
mit gut. Beziehungen. Fachkenntn. nicht erf. Hohe Provision, Nachnahmeversand. Ang. u. A D 318 a. d. Ann.-Exp. Th. Rand, Aachen.

WIR SUCHEN
zum 1. Juni, spätestens 1. Juli d. J. für unsere Eisengießerei
einen jüngeren, tüchtigen, gewissenhaften
FORMERMEISTER
mit großen Erfahrungen in der Herstellung größerer, komplizierter Gußstücke, sowie in der Kernmacherei und Maschinenformerei.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Altersangabe, Nennung von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin, sowie unter Beigabe eines Lichtbildes sind zu richten an
Joseph Vögele A.-G. Mannheim

Herrschaftlicher Chauffeur
mögl. gelernter Maschinenschlosser
zu baldigem Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Bewerbungen erb. unter Q D 123 an die Geschäftsst. dis. Bl. 5836

FÜR INDUSTRIE HANDEL, KÜNSTL. UNTERNEHMEN
SUCHT ARCHITEKT KUNSTGEWERBLER MIT HERVORRAGENDEM GESCHMACK
MITARBEIT ODER KÜNSTLER. LEITUNG
Ang. u. E Z 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Ich suche zum 15. Mai, älteres kinderliebes
Zweitmädchen
Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden, die über lückenlose und einwandfreie Zeugnisse verfügen.
Frau Dir. Roever
Richard-Wagnerstraße 31

Detektiv-Auskunftei sucht sofort
seriösen Herrn
m. etwas Kapital als Teilhaber u. Propaganda. Schriftl. ausführl. Angeb. m. Bild unter F H 48 an die Geschäftsstelle. *4677

Zur Berechnung von Warmwasserheizg. für ein evtl. mehr. Wohnhäuser ein *4733
Techniker gesucht
Angeb. unter Q D 127 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Akquis. od. verw. Beamte für sof. gesucht, sehr guten Verdienst
An Leute zwischen 3—6 und 10—12 Uhr bei
Wagner & Cie., Köln
Unter Mann. H 7, 17, p. *4624

Kräft. schulentlaß. Mädchen als Ausläuferin gesucht. *4682
Augartenstr. 15, III, r.

Ähnliches, nicht mehr schulpflichtiges 3381
Laufmädchen
(Radfahrer) sofort gef.
Gebrüder **Major**
Schwetzingerstraße

Selbständiges
Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen k., per 1. Mai in 3 Pers. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. B1674
Ständerm, Wäschegeschäft, E 4, Nr. 1

Küchenmädchen
per sofort gesucht.
Arkadenhof, Friedrichsplatz 15. 3827

Mädchen
für einige Stunden am Tage gesucht.
Käfertalerstr. 4, II. *4657

Suche per sof. ordentl.
Tagesmädchen
Große Merzelstr. 7, 3 Tr. links. 3837

Jüng. Monatsfrau
sof. gesucht, die längere Zeit in nur vornehmen Häusern tätig war. Angeb. bei. unt. N M 884 Rudolf Mosse, Mannheim. B14

Jg. kräft. Mädchen
tagsüber sof. gesucht.
Qu 3, 9, 2. St. *4708

Stellen-Gesuche

Krankenschwester
(mit Staatsexamen) sucht Beschäftig. als
Sprechstundenhilfe
bei einem Arzt. Gefl. Angeb. erbitte unter B K 35 an die Geschäftsstelle. *4340

Geschäftstochter
30 J., sucht Stellung bei Mithilfe in Geschäft u. Haushalt, m. etwas Lohn. Angebote unter F E 40 an die Geschäftsstelle. *4692

Suche
für meine 15jährige Tochter leichte Stelle für tagsüber in nur gutem Hause. *4669
Angeb. unter D X 5 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann
verh., arbeitsfäh. übern. schriftl. Arbeiten, auch Heimarbeit, Hand- u. Masch.-Schrift. Geht auch auswärts. Gefl. Angebote unt. E C 13 an die Geschäftsstelle dis. Bl. erbeten. B1667

Junger Kaufmann
27 J. alt, tüchtig u. strebsam, in allen Fächern erfahr., mit Führerschein für Motorrad, Pers.-Wagen, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angeb. unt. F G 38 an die Geschäftsst. *4648

Miet-Gesuche

2 kleine Büroräume
möglichst mit Telephon, zu mieten gesucht, Oststadt oder Parkring bevorzugt. Angebote mit Preis an Otto Haas, Speyerstraße 36. *4816

Ruh. 4-5 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, Bad, RM 120.— Höchstmiete, gesucht. Angebote unter F B 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1682

Kinderloses Ehepaar (Akademiker) sucht im Zentrum der Stadt (Oberstadt bevorzugt) eine
3-4 Zimmer-Wohnung
in gutem Zustande. Vermittlg. nicht ausgeschl. Anträge unt. E G 47 an die Geschäftsst. *4587

Jüngeres kinderloses Ehepaar sucht in ruh. Hause in der Neckarstadt bis 1. 6.
2 Zimmer und 1 Küche
Dringl.-Karte vorhand., evtl. Neubau. Miete im Voraus. Angebote mit Preis unter F M 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4709

Einzel-Garage
zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter E U 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *4618

Tausche
sonnige 3 Z.-Wohng. mit Zubehör, in der Oberstadt, gegen ebensolche. Angeb. unter E V 31 an die Geschäftsstelle. *4613

2-3 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juni zu miet. gesucht. Angebote mit Preis unter D H 30 an die Geschäftsst. B1666

Laden m. Nebenraum
(Stadtmitte) zu miet. gesucht. Angebote mit Preis unt. D T 4 an die Geschäftsst. B1661

Ruhig. kinderl. Ehepaar (Beamter) sucht
1 od. 2 Zim. m. Küche
(leer). Miete i. Voraus. Angebote unter E Q 26 an die Geschäftsstelle. *4609

1 Zimmer und Küche
von alleinst. Witwe, Neckarauer- od. Nähe Schulstr. gesucht. Angebote u. D A 78 an d. Geschäftsst. B1654

Berufst. Herr sucht per sofort 3841
gut möbliert. Zimmer
mögl. m. fließ. Wass., separ., im Zentrum d. Stadt. Eilangebote nur mit Preisangabe, einschl. Frühstück, unter Q O 126 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein sucht zum 1. 5. auf eine Woche möbliertes *4535
Zimmer
Angebote mit Preis unter D V 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Wohnungen Läden zu vermieten durch Firma
Julius Wolff (RDM) Prinz Wilhelmstr. 12

Meerfeldstraße 76, neben Konsumverein (Metzgerei und Kolonialwaren) 5426
schöner Laden
mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, per sofort zu vermieten. Anfragen an:
Franz Münzel, Baugeschäft, Büro: Schimperstraße 20, Telephon 519 80.

In bester Geschäftslage ein schöner, geräumiger
Laden
für alle Zwecke geeignet, nebst großem Raum m. 150 qm u. schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, in sehr gut gelegenem Rohbaueete sof. zu vermieten. Angebote unter E X 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4626

Für Ärzte
in bester zentr. Lage **elegante 9 Zimmerwohnung**, gr. Wohndiele, Mansarden und reichl. Zubehör mit Heizung sofort oder später zu vermieten. 5622
O 3, 1, 1 Tr. Tel. 322 46

Tullastr. 14, I. Etage
Herrschaftliche 7 Zimmer - Wohnung
per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres bei Holz, Telephon Nr. 427 18. B1680

Herrschafts-Wohnungen
von 6 und 7 Zimmer in feiner Oststadtlage u. neugeb. erstkl. Etagenhaus moderner Ausstattung, Wohndiele, Loggia, eingeb. Bad, Zentralheizg., Warmwasser, Lift u. reichlichem Zubehör wegen Wegzug **preiswert zu vermieten.**
Näheres durch Immob.-Büro **Levi & Sohn**
P 7, 15 Tel. 205 95/96

6 Zimmer - Wohnung
neu hergerichtet, Rupprechtstraße 12, hochpart., per 15. Mai od. 1. Juni zu vermieten. Näheres bei Burger, 2. Stock links. *4658

Zu vermieten:
3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Neckarst.-Ost; 4 Zimmerwohnung im Erlenhof; 4 Zimmerwohnung mit Zentralheizung an der Richard-Wagnerstraße; ein Büro, Oststadt; Mansarde zur Möbelunterstellung. Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H. 5588

Einige 3 Zimmer-Wohnungen,
eine 2 Zimmer-Wohnung und eine Garage
zu vermieten bis 1. Juni. Zu erfragen: Neckarau, Schulstraße 12, Tel. 481 87. 5296

Schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens., billig zu verm. *4667
Käfertalerstr. 38, 4 Tr.

Schön. saub. Zimmer
(2 Bett.) sof. zu vm. Neckarvorlandstr. 13, 1 Tr., Nähe K 5-Schule *4679

T 2, 22, 3. Stock:
Möbl. Zimmer 1 od. 2 Bett., el. L., separ. Eing. sof. zu vermiet. *4716

Schön möbl. Zimmer 25 ℳ zu vm. Nähe Luisenring. *4684
Jungbuschstr. 8, 4. St.

Kleines Zimmer mit voll. Pens. pro Woche 20 ℳ zu verm. *4686
B 2, 10, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vm. 3. Tr. 1. a. Herrn od. Dame. U 5 Nr. 19. B1680

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *4718
D 2, 12, bei Zull.

Vermietungen

Wirtschaft
in Neckarau
mit Nebenzimmer, Abfüllraum und 4 Zimmer-Wohnung bis 1. Juni 1931 an kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Adresse in der Geschäftsstelle. *4710

U 6, 19 3 Tr. b. Müller Wohn- und Schlafzim. mit 2 Bett., el. L. sof. z. v.

L 14, 2 2 Treppen Bahnhof
Schön möbl. Zimmer i. gut. H. sof. zu vm. (auch für kurz. Zeit.) *4643

K 4, 12 part. links Luisenring
Groß. gut möbl. Zimmer zu verm. *4685

K 3, 28, 1 Tr. rechts
Frdl. möbl. Zimmer an solid. Fräulein zu vermieten. *4682

Am Bahnhof! *4682
Schön möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Kl. Merzelstr. 16, pt. r.

Schön möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. B1680
Parkring 1 b, 1 Tr. r.

Schön möbl. Zimmer
an berufst. Frl. sof. zu vm. N 7, 2 a, 1 Tr. *4676

Modern möbl. zwei
Einzel-Zimmer
in gut. Hause zu vm. D 8, Leopoldstr. 8, pt. B1665

Frdl. möbl. Zimmer
mit el. Licht zu vm. U 4, 25, 1 Tr. links.

Großes, schön möbl. Zimmer, elkt. Licht, groß. Schreibtisch, sof. zu vermieten. *4706
H 2, 3, eine Treppe.

Nähe Strohmarkt! Gut möbl. sep. Balk.-Zimmer m. Schreibt. und el. Licht zu vm. *4673
P 5, 7, 2. St., rechts Haustürglocke 3 lks.

S 3, 6b, 3 Tr. rechts (Stadtzentr.): Schön möbl. Zim. bill. zu v. *4688

Frdl. möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Lange Rötterstr. 5 a, 1 Tr. rechts. *4586

Leer. separ. Zimmer
sof. zu verm. *4670
Rheinhäuserstr. 41, pt.

1—2 behagl. möbl. ruh. Zimmer ev. Kochküche, in best. Hause sofort abzugeb. el. L., Tel. Friedrichsring 34, 1 Tr. *4574

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht, in guter Lage zu vermieten. Max-Josefstraße 20, 2 Tr. links. *4705

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, evtl. Kochgel., zu vermiet. Uhlandstr. 12, 3. St. r. *4707

U 5, 13, 2 Tr. links:
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B1650

Gut möbl. Zimmer
el. L., bei ruh. Leut., zu vm. Rheinaustr. 8, 1 Tr. lks., Lindenhof *4681

Schön möbl. Zimmer
m. 2 Bett. per sof. zu vm. G 5, 13, 2 Tr. l. *4503

Möbliertes Zimmer
zu vm. C 3, 19, 2 Tr. B1675

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim., ev. 3 Zim., zu vermieten. B1672
L 14, 18, 3 Treppen

Frdl. sep. Mans.-Zim. leer o. möbl., zu vm. 15—20 ℳ, Wass., Elek. Licht vorh. Zeppelinstr. Nr. 40, 4. Stck. lks. Haltest. 3, Hp. 3 u. 7. B1665

Q 7 17 b, 3 Treppen
am Wasserturm: Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. B1679

Schön möbl. B1670/1
Wohn- u. Schlafzim.
i. gt. Hause sof. z. vm. Rheinparkstr. 3, part.

R 6, 7, 3 Tr. links:
Gut möbl. Zimmer zu vermiet. B1664

U 6, 3, 1 Treppe:
Gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vm. B1660

In Zukunft sehr einfach

Das Reinigen von Staubtüchern, Wischtüchern, Mopfransen, Bürsten aller Art, wie Kleiderbürsten, Schmutzbürsten, Handfeger usw., erfordert nur mehr ein kräftiges Durchspülen in einer Lauge aus dem stark seifenhaltigen, ergiebigen

Dr. Thompson's Seifenpulver MARKE SCHWAN

Folgen Sie unserem Rat, machen Sie einen Versuch. Sie werden uns dankbar sein.

Zum Reinigen aller Gegenstände des Haushaltes werden Sie nur noch Dr. Thompson's Seifenpulver benutzen. Sie müssen von seiner Güte überzeugt sein, wenn Sie feststellen, daß 1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, in 1¼ Liter kochendem Wasser aufgelöst, nach Erkalten 3 Pfund weiche, weiße Waschpaste ergibt.

Vermietungen

2 schön möbl. Zimmer i. gt. Hause u. fr. L. m. el. L. u. Schreibt. per 1. 5. z. vm. B1687
Dammstr. 6, 2 Tr. l.

Schön möbl. Zimmer 2 Bett., el. L., sof. zu verm. Q 2, 20, 1, lks. *4621

Gut möbliert. Zimmer auf 1. 5. zu vermiet. Akademiestr. 13, 2 Tr. Nähe Rheinstr. *4690

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *4721
P 5, 1, 3 Treppen.

Gemütlich., sonniges
Balkon-Zimmer
an best. solid. Herrn sof. zu verm. B1684
Max Josefstr. 5, III, l.

Gut möbl. Zimmer
sep., sof. zu vermiet. T 2, 17, 1 Tr. rechts. *4697

Einf. möbl. Zimmer
mit 2 Bett., el. L., an 2 berufst. Frl. zu v. T 3, 11, 4. St., lks. *4692

Sehr schön möbl. Zim.
mit el. Licht, ev. mit voll. Pens. *4711
Dammstr. 18, 2. Stck.

Ungestört, gut *4713
möbliertes Zimmer
ev. mit Pens., zu vm. E 3, 4/5, 3 Tr. rechts.

Nähe Börse! Schön möbl. Zimm., an berufst. Hrn. od. Dame sof. zu vm., evtl. auch mit 2 Betten, E 3, 1, 3 Trepp., bei Grün. *4690

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *4699
M 4, 4, 2 Treppen

E 7, 15, 3 Tr. rechts
Gut möbl. Zim. zu vm. B1692

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *4693
Rinnig, U 1, 21.

Schön möbl. Balk.-Z.
sonn., el. L., in gut. Hause zu vm. Mäßig. Preis, H 4, 21, 2. St. B1680

Möbliertes Zimmer 1 Tr., zu vermieten. R 7, 1. B1666

Ungest. schön mbl. Z.
m. el. L. bill. zu vm. *4647 Müller, U 5, 18

Gut möbliert. Zimmer m. el. L. u. Kaffee, sof. zu vm. Preis 30 RM. Schuhmacher, Rheindammstr. 25. *4692

Möbliertes Zimmer
mit 2 Bett., el. Licht u. sep. Eing., zu vm. *4640 Gähr, U 3, 23.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *4648
D 3, 6, 3 Treppen.

Amerikanerstraße 13, p., schön möbl. Zimmer, heizb., mit el. Licht b. 1. Mai f. 28 ℳ zu v. *4696

Groß. möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. Pr. 28 RM. Rupprechtstr. 8, 3. St., rechts. *4690

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. *4641 P 3, 4, III.

Waldpark! Sonn., schön möbl. Balkonzimmer m. fl. Wasser (evtl. gute Pens.) zu verm. Waldparkstr. 3, 3 Tr., 4. Glocke lks. B1686

Sep. einf. möbl. und 1 gut. möbl. Zimmer elektr. Licht, mit od. ohne Pension zu vermiet. K 1, 10, 2 Tr., Breitestraße. B1660

Gut möbl. Zimmer
m. el. L. u. Schreibt. zu verm. C 2, 3, 2 Tr. *4565

Eins. schön. möbl. Zim., el. L., mäß. Pr., sof. od. 15. 5. zu vermiet. Waldhofstr. 2, rechts II Fr. Mehplatz. *4645

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn o. Frl. sof. zu verm. *4694
S 6, 9, 4 Trepp. lks.

D 6, 4, 2 Treppen
1 gr. leeres Zimmer in gutem Hause an Einzelperson zu verm.

L 14, 2, 2 Tr., Bahnhof 2 ineinandergeh. schön möbl. Schlafz., an 2 Freunde o. Ehep. sof. zu vermieten. B1685

Sehr gut möbl. Zim.
el. Licht, Schreibt., an berufst. Hrn. zu vm. Schimperstr. 17, part. B1663

Jmmobilien

Preiswertes Haus! Neckarstadt - Ost
Stöckig, mit in 4 Stockwerken je 2mal 2 und 1mal 3 Zimmer-Wohnungen, Torteinfahrt, bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. B185
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Nähe Heidelberg
Wohnhaus mit gr. Garten, Fläche 6700 qm, geeignet für Hühner- od. Pelztierfarm, zu verkaufen. Preis RM 23000.—. Zuschriften unter P Z 133 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5690

Moderne 7 Zimmer - Villa
in guter Vorortslage, bei 3 Mille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße Nr. 12. B185

Verkäufliche Häuser
hier u. Umgegend von RM. 5000.— an, Bauplätze, Gärten, Grundstücke. B187
Georg Käfer, Immob., R.D.M., Seckenheim, Telephon Nr. 471 66.

Feudenheim! B1622
Sofort beziehbares
Einfamilienhaus
zu verk., evtl. Auto in Zahlg. Angeb. u. B E 30 an die Gesch.

Haus mit Wirtschaft
zu verkaufen. *4637
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Automarkt

Neu umgebauter
Lieferwagen
8/20 PS Benz, zu verkaufen. B1581
Mannheim-Waldhof, Heidestraße Nr. 30.

Verkäufe

Ein Speisezimmer
Eiche gebeizt, gut erhalten, *4397
Kücheneinrichtung, naturlasiert, sowie Einzelmöbel, weiß, für Fremdenzimmer geeignet, umzugshalber billig abzugeb.
Kupfermann, Richard Wagnerstr. 28.

Wir haben einen großen Posten
Ausziehtische
die wir sehr billig abgeben. *4633
Lehmann, T 3, 2, Möbelgeschäft u. Schreinerei.

Sehr schöner Ausstellungsschrank
mit Spiegel, für Textil- und and. Waren geeignet, 2,3 m hoch, 1,8 m breit, 60 cm tief, aus Liquidationsmasse zu verkaufen. Anfragen an Gläubigerschutz Mannheim e. V., B 1, 10, Telephon Nr. 271 85. 5614

Kauf-Gesuche

Ein gut erhalt. Skif
mit Riemen zu kaufen gesucht. Preisangabe erwünscht unter F A 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4638

Hypotheken

Hypotheken
in jeder Höhe, auf Stadt- u. Landbesitz, sofort greifbar durch Firma Gebrüder Mack, Hypotheken- und Finanzgeschäft, Mannheim, Friedrichsplatz 3, Telephon 42 174. 4470

Geld-Verkehr

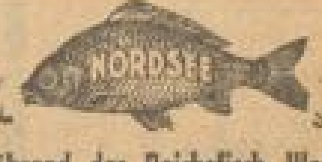
2-3000.- Mark
sucht bestehendes lukratives Unternehmen zum weiteren Ausbau. Evtl. tätige Beteiligung. Bei guter Sicherheit. Angebote unter P Y 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5628

Unterricht

Englisch Französisch
ℳ 5.— monatl. Hervorragende Erfolge. Kein Massen-Unterricht. Angebote unter U K 60 an die Geschäftsstelle. B1578

Französisch!
ert. Pariserin (hauptsächl. gesch.), Grammat., Konversat. u. Nachhilfe. M. Schmidt-Boubert B 7, Nr. 17 (Eingang Parkring). B1636

Kölner Dom-Geld-Lotterie
Ziehung 15.-18. Mai
?25000
100000
60000
40000
Lose 1M. Porto u. Liste 40 Pf.
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postsch. 17843 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen



S 1, ... Breite Straße
Während der Reichsfisch-Woche
empfohlen:
Ia. Kabliau Pfd. **25** ₰
kopflos ab Laden
Schellfisch, Schollen, Makrelen
Heilbutt, Rotzungen 5624
Fisch - Filet
Karpfen, Schleien, Forellen
Ia. Fluß-Zander . . . . Pfund 1.—
Ia. große Brassem . . . . . . „ 70 ₰
Ia. Flußbackfisch . . . . . . „ 50 ₰
Räucherwaren : Marinaden

Prachtvolle
Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen zu **Sonderpreisen** abzugeben
Binzenhöfer
Möbelgeschäft u. Schreinerei mit elektr. Maschinenbetrieb
Augartenstraße 38/63
Jeder Käufer erhält 10 Einlaßkarten **gratis** zur Ausstellung Hausfrau und Handwerk in der Rhein-Neckarhalle vom 2.—17. Mai
Besichtigen Sie meinen Stand W 48

Vermietungen

Helle Werkstatt
mit Toreinfahrt, zu vermieten. B1666 Fahrlachstraße Nr. 5

Lagerraum, ca. 70 qm
hell, sauber, mit od. ohne Büro sof. zu v. Zeughausplatz, C 4, 12, II *1619

Schön. helles Lager
mit 2 Räumen für Büro sofort zu vermieten. B1630 G 7, 18, 3. Stock.

Heller Raum
mit Toreinfahrt, zu vermieten. *4617 Seckenheimerstr. 132, Telephon Nr. 443 65.

4 evtl. 5 Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil, in Seckenheim, evtl. per sofort zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. 3298

4 Zimmer, Küche
1. Z., Miete 60 ℳ zez. Unkost.-Vergüt., bald abzugeb. Angeb. unt. F L 46 an die Gesch. *4700

Sonnige *4615
3 Zimmer - Wohnung
mit eingericht. Bad, Zentralheizg., i. Villenteil Feudenheim, sof. od. spät. beziehb., zu v. Scheffelstr. 48, II

T 2, 22, 3. Stock:
Klein. Raum u. Man-sard., auch als Büro geeign., sofort zu vermieten. *4715

Schöne, bezugsfertige
Neubau-Wohnung
1 Zimmer u. Küche, in Käfertal, Nähe der Straßenbahn, f. 30 ℳ sofort zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *4605

Mehrere 3 Z.-Wohng.
Neckarst., Alt- u. Neubau, zu verm. durch Immob.-Büro U 6, 16 *4678

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Keller, Max Josefstr. 5, St., mit sof. Alt. Leute zu vermieten. *4667 Angeb. unt. F F 41 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche, pt.
a. 1. Mai zu verm. 35 ℳ. Feudenheim, Kastanienstr. 9. *4680

Leer. od. möbl. Zimmer freie sonn. Lage, an nur best. Herrn oder Dame zu vm. B1621 Dammstr. 15, 1 Treppe.

Leeres Zimmer zu vermieten. *4674 H 7, 17, 3. St. lks.

Eichendorffstr. 19, III, Möbliert. Zimmer zu vermieten (2 Betten) evtl. Kochgel. B1627

Im Zentrum
Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, el. Licht, Bad, Telephon, sofort zu vermieten. B1604 F 2, 4a, 2 Trepp.

Stamitzstr. 7, part.
Einf. möbl. sep. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. billig zu verm. B1628

Gut möbl. Balk.-Zim. mit el. L. sof. zu v. Augartenstr. 27, 2. St. l. B1563

Möbliertes
Wohn u. Schlafzimmer
zu vermieten. B1661 A 3, 7a, 1 Tr., rechts.

Gr., gut möbl. Zimm.
an berufst. Herrn od. Dame zu vm. Luisenring 46, 1 Tr. links. *4530/31

Nähe Bahnhof! Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort zu vermieten. B1659 L 15, 14, 1 Tr. Hths.

Lindenhof. Schön., gut möbl. Zimmer (elektr. Licht) zu verm. Gontardstr. 7, part. B1656

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., sof. zu vm. Prs. 30 ℳ. Eichelsheimerstr. 14, pt., r. B1635

Mai-Woche!

Das bringt Ihnen der Mai!

Hier nur einige Preisbeispiele: Besser ist es, wenn Sie gleich selbst zu uns kommen und sich von den fabelhaft günstigen Angeboten überzeugen!

Tausende Mäntel u. Kleider unbegreiflich billig!

Trenchcoat-Mäntel flotte Sportform, Gürtel mit Metallschließe, gute Verarbeitung . . . . 7^{50}

Trenchcoat-Mäntel ganz auf kariertem Plaidfutter, gute Qualitäten . 12^{75}

Frühjahrs-Mäntel aus neuart. Fantasiestoffen, ganz auf Kunstseide, flotte Sportform . . . 19^{7}

Herrenstoff-Mäntel reine Wolle, m. hübscher Rückengarnitur, ganz gefüttert . . . . . . 24^{50}

Mäntel aus Woll-Georgette und Fleurette, ganz a. Seide, m. imit. Hermelin-Pelzkr. 29^{75}

Smoking Kostüme reine Wolle, elegante Verarbeitung . . . . 29^{75}

Jäckchen-Kleider aus Crêpe Caid, reine Wolle, mit Maroc-Bluse . 18^{75}

Jäckchen-Kleider aus gemust. Kunstseide, hübsche Dessins, mit weißem Kasak . . . 27^{50}

Fesche Sport-Blusen neue Pastelltöne, mit mod. Herrnkragen 3.95 2^{95}

Kinder-Kleider aus guten Waschstoffen, moderne Dessins, Steigerung 25 Pfg., Gr. 60 1^{75}

Kinder-Kleider aus mod. Frühjahrs-Stoffen, uni und gemustert, Steigerung 50 Pfg., Gr. 60 5^{9}

Bettwäsche aus ausgesuchten Qualitäts-Stoffen

Feston Kissenbezüge aus selbstausgerüsteten Stoffen, Serie 1 1.35, Serie 2 1.15, Serie 3 . . 88 ₰

Parade-Kissenbezüge hübsch gestickt u. Handhohlsaum imit., Stück . 1^{35}

Parade-Kissen aus kräft. Linon, vierseitig, mit Stickerei-Einsatz, Stück 1^{93}

Stickerei-Paradekissen vierseitig, mit Stickerei und Stick.-Einsatz, größtenteils m. Fältchen garn. 2^{95}

K'seidene Damen-Wäsche

Prinzeß-Röcke aus feinfädiger Kunstseide, m. Val.-Einsatz und Spitze . . . . Stück 1^{85}

Prinzeß-Röcke Charm., s...were Qual., Val.-Gallon, stumpf, volle Längen . . . . Stück 2^{60}

Prinzeß-Röcke Charmeuse, feinmaschig, stumpf-verarbeitet, eleg. Crêpe Georgette-Motiv 3^{50}

Prinzeß-Röcke Charmeuse, vornehm. Ausführung, großes Crêpe Georgette-Motiv, Stück 4

Weit über 80000 Meter Kleider- und Seiden-Stoffe

Krepp-Schotten in neuer Ausmusterung, für das sportl. Kleid, Meter 95 ₰

Fresko-Mouliné ent...nde Frühjahrs-Neuh. f. Kleid., in marine, marron, weinrot, bleu, Mtr. 1^{65}

Voile de laine 96/98 cm br., dez. Karo- und Streifendessins, in apart. Frühjahrsfarb., Mtr. 2^{90}

Mantel-Diagonal 140 cm br., für den feschen Straßen- u. Sportmantel, in vielen Modefarb., Mtr. 4^{25}

Cinellico das neue Gewebe für das sportl. Kleid, in herrlichen Pastellfarben Meter 1^{75}

Bemberg-Kunstseiden-Druck die Qual.-Waschseide, eleg. weichfließende Ware geschmackvolle Dess., M. 1^{85}

Toile-Doupion 80 cm br., reine Seide, die Mode-Neuh. f. Kleider und Blusen, in Pastellfarb., M. 2^{75}

Honan 80 cm br. echt asiat., reinseid. Qual., riesiges Sort. neuer Fr...farb., M. 3^{75}

Waschstoffe

Hemden-Oxford 80 cm br., für das mod. Sporthemd, neue Dess., gute, waschechte Qual., M. 48 ₰

Wasch-Natté Indanthren, entz. Neuheit für Waschkleid. u. Blusen, in Pastellfarben, Meter 1^{30}

Woll-Mousseline 78/80 cm br., aparte mittel- u. dunkelgrund. Dess., reine Wolle Meter 1^{35}

Unser Erfrischungsraum ein angenehmer Aufenthalt!

Alle Schaufenster zeigen Ihnen weitere Beispiele unserer großen Leistungsfähigkeit!

Große Mengen billiger Trikotagen

Damen-Schlüpfer glatte Kunstseide Größe 42-48 Stück 58 ₰	**Kinder-Schlüpfer** feines Trikotgewebe, Steig. 10 ₰ Gr. 1 28 ₰
Damen-Schlüpfer Kunstseide gestreift II. Wahl . . 88 ₰	**Herren-Hosen und Jacken** makoartig. Gewebe, sort. Gr. Stück 95 ₰

Wirklich billige Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunstwaschseide plattiert. II. Wahl Paar 50 ₰	**Kinder-Strümpfe** kräftig Baumwolle Steigerung 5 ₰ Größe 1 . . . Paar 25 ₰
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, II. Sortier. erstkl. Qual. Paar 90 ₰	**Herren-Socken** fester Seidenflor oder Baumwolle meliert . . . Paar 50 ₰

Billige Wollwaren

Kinder-Pullover ohne Arme, teils reine Wolle Stück 1^{45}	**Damen-Pullover** mit Arm, teils mit Krag buntgem. St. 1^{90}
Damen-Pullover Kunstseide, gestr. mit uni Blende St. 2^{75}	**Sport-Pullover** ohne Arme, reine Wolle, meliert St. 3^{90}

Sehr billige Handtücher

Frottier-Handtücher vollgebl. Walkware mit rotem Rand, ca. 40/80 cm Stück 29 ₰	**Waffel-Handtücher** gesäumt und gebändert, Größe ca. 45/95 cm . . Stück 39 ₰
Frottier-Handtücher vollgebl. Qualität bunt gestreift . . . Größe 45/90 cm St. 58 ₰	**Küchen-Handtücher** rein Leinen, grau gestreift Größe ca. 45/95 cm . Stück 48 ₰

Billige Korsetts

Büstenhalter Rückenschl., Trik. od. Stoff mit Zwirnspitze . . . . Stück 38 ₰	**Sportgürtel** zum Knöpfen, Seitendrell . . . Stück 1^{85}
Strumpfhalter-Gürtel Köper, mit 2 Paar Haltern . . . Stück 35 ₰	**Hüfthalter „Golf"** besond. für starke Damen geeign. St. 3^{90}

Gute und billige Berufsmäntel für Damen

Zefir-Kittel amerikan. Wickelform, Größe 42-48 Stück 2^{75}	**Berufs-Kittel** weiß, Knopfform mit Taschen und Gürtel . . . Stück 2^{48}
Siamosen-Berufsmäntel Wickelform, Indanthren . . . Stück 3^{90}	**Berufs-Kittel** weiß amerik. Form aus Linon Stück 3^{90}

Die neuen aparten Modewaren

Querschleifen für Damenblusen Crêpe de chine Stück 75 ₰	**Damenkragen** Crêpe de chine gebogt, mit Lochstickerei . . Stück 95 ₰
Jabot-Bubikrag. Crêpe de chine mit Spitze Stück 85 ₰	**Schlauchgürtel** f. Mäntel u. Kleider i. vielen Farben St. 50 ₰

Hübsche und billige Herren-Artikel

Ueber 1000 **Sporthemden mit Selbstbindern** aus festen Zefir- und Oxfordstoffen, in neuester Ausmusterung, teils eigene Anfertigung z. Aussuchen

2^{95} 4^{75} 5^{50} 6^{75}

Selbstbinder reine Seide, letzte Neuheit . . Stück 95 ₰	**Sportgürtel** zum Aussuchen Stück 50 ₰
Herrenkragen halbsteif und steif Stück 50 ₰	**Schillerhemden** für Knaben, Zefir, Steiger 15 ₰, Gr. 30 95 ₰

Handarbeits-Schürzen und -Kleider

Damen-Nesselschürzen zum Sticken, vollständig groß, die gute Qualität Stück 68 ₰	**Damen-Nesselkleider** zum Sticken, auf gutem Nessel, — Größe 40 - 46 Platte 1^{45}
Damen-Nesselschürzen zum Sticken fertig genäht mit farbig Paspel oder Zierstickerei . . Stück 95 ₰	**Farbige Damenkleider** zum Sticken, indanthrenfarbig — Größe 40 - 46 Platte 1^{95}

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM Breitestrasse K1, 1-3

Schön möbliert. Zimm. in fr. Lage, zu vermieten. Käfertalerstr. Nr. 17, 2. St., rechts. B1631

Gut möbliertes
Parterre-Zimmer
2 Bett. u. Küchenb. an Ehep., evtl. mit 1 kl. Kind, sof. zu vm. Näheres *4706 Kühne, T 5, 16, Laden

Friedrichsring! Sehr schönes, gut möbliert. sonn. Zim. i. bess. H., el. L., Tel. m. Tisch-Schreibt., z. 1. abzug. Adresse in der Geschäftsst. *4615.

Hübsch möbl. sonnig.
Balkon- u. Erkerzim.
sof. preisw. zu verm. Unt. Clignetstr. 8, 2 Tr. B1666

T 6, 27, Tennispl.:
Schön möbl. Zimmer Schreibt., Chaisel., el. Licht, part. r., zu vm. B1620

Zimmer, gut möbl.
m. el. Licht, a. Zeughausplatz auf 1. Mai zu vermiet. D 4, 13, 4 Trepp. (Ob. Glocke drücken.) *4620

Sehr gut möbl. Zim.
(Zentralheiz.) in gut. Hause per 1. 5. an gebild. Herrn zu vermieten. Tel.- u. Badbenützung. *4675 D 4, 3, 2 Tr. links

Leeres Zimmer
m. Küchenb., sof. zu verm. S 4, 15. *4647 Zu erfr. R 7, 8, 2. St.

Nähe Bahnhof! Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, an bess. Herrn zu verm. B1648 Kepplerstr. 41, 1 Tr. l.

Lindenhof. Sch., gr. Zimmer mit 1 Bett u. Klavier, 1 Doppelzimmer m. Bad und Küchenb., a. als Einzelzimm. bill. zu vm. Rheinvillenstr. 4, I. r. *4703

Oststadt, Ruprechtstraße 10, 3. St. Sehr schönes, helles, möbl. Balkonzimmer in gt. Hause zu vermieten. B1667

Eleg. möbl. Herren- u. Doppelschlafz., el. L., Tel., Balkon, Bad, a. einz., sof. zu vermiet. Lange Rötterstr. 34, 1 Treppe. *4724

U 5, 6, 1 Treppe rechts: Gut möbl. Zim., m. el. Licht an sol. best. Hrn. zu verm. *4665

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. B1681 U 5, 11, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer
sof. bill. zu vermiet. Schanzenstr. 19, 3 Tr. l. B1684

R 6, 7, 2 Tr. links:
Schön möbl. Balk.-Zim. el. Licht, m. od. ohne Klavierben. zu verm. *4708

Nähe Wasserturm
Sehr schöne, großes Schlaf-, ev. a. Wohnzimmer mit Balkon, Bad, Tel., sofort od. spät. zu verm. *4656 O 7, 12, 3 Treppen.

Gut möbliert. Zimmer Bad, el. Licht, mit Frühstück 35 ℳ, sof. zu verm. Eichendorffstraße 70, 3 Tr. lks. *4662

Bahnhof - Wasserturm. Neuzeitlich ausgestatt. Zimmer m. el. Licht und Bad preiswert zu vermieten. *4644 Tattersallstr. 4, part.

R 4, 2, 3 Trepp. Schön möbl. Zimmer bei Alt., ruh. ... zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. H 3, 12 (Laden)

Frdl. möbl. Zimmer
mit Baden ... Keipert, J 4, ... B1668